

Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1986)

Artikel: Verwaltungsbericht der Polizeidirektion = Rapport de gestion de la Direction de la police

Autor: Krähenbühl, H. / Blaser, E. / Hofstetter, B.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-418060>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbericht der Polizeidirektion

Direktor: Regierungsrat Dr. H. Krähenbühl
Stellvertreter: Regierungsrat E. Blaser
bis 31. Mai 1986

Direktor: Regierungsrat Dr. B. Hofstetter
Stellvertreter: Regierungsrat P. Schmid
ab 1. Juni 1986

Rapport de gestion de la Direction de la police

Directeur: M. H. Krähenbühl, conseiller d'Etat
Suppléant: M. E. Blaser, conseiller d'Etat
jusqu'au 31 mai 1986

Directeur: M. B. Hofstetter, conseiller d'Etat
Suppléant: M. P. Schmid, conseiller d'Etat
dès le 1^{er} juin 1986

1. Einleitung

Die Polizeidirektion musste im Berichtsjahr Tätigkeitsschwerpunkte auf verschiedenen Gebieten setzen, nämlich bei der Verkehrssicherheit, im Straf- und Massnahmenvollzug, beim Vollzug des revidierten Dekretes über die Motorfahrzeugsteuern und beim Vollzug der Asylentscheide.

Nach einer Stabilisierung in den Jahren 1984 und 1985 hat die Zahl der Verkehrsunfälle im Berichtsjahr dramatisch zugenommen: 8852 Unfälle, 4088 Verletzte und 131 Tote. 1986 wurde so im Kanton Bern zum düstersten und unfallträchtigsten Jahr seit 1972. Unser Kanton verzeichnete gesamtschweizerisch denn auch am zweitmeisten Unfälle. Alarmiert durch diese Entwicklung im ersten Halbjahr hat das Polizeikommando im Herbst die Aktion «Präventivo» durchgeführt, bei der unfallträchtige Strecken während je einer Woche intensiv überwacht wurden. Obwohl über die Langzeitwirkung solcher Aktionen noch keine Aussage gemacht werden kann, ist die Bilanz gesamthaft als sehr positiv zu werten.

Im bernischen Straf- und Massnahmenvollzug sowie Gefängnis- und Anstaltswesen wurde mit dem Erlass der neuen und umfassenden Strafvollzugsverordnung ein Markstein gesetzt. Dies darf aber die Schwierigkeiten im Vollzug nicht vergessen lassen: Die vollen Anstalten, die starke Belastung des Personals und die Zunahme der schwierigen Fälle sind Probleme, die selten bis an die Öffentlichkeit dringen und dennoch einen harten Einsatz seitens der Beamten verlangten. Als besonders problematisch erwies sich die Strafanstalt Thorberg, weil hier die Situation durch die schlechten baulichen Verhältnisse verschärft wurde.

Unerwartete Probleme entstanden beim Vollzug der neuen Bestimmungen des Motorfahrzeugdekretes über die abgasrelevante Steuerbegünstigung. Das Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt sah sich mit der Tatsache konfrontiert, dass breiten Kreisen diese Bestimmungen unklar waren, was unzählige Einsprachen auslöste, die vielfach in Überzeitarbeit bearbeitet werden mussten.

Im Asylbereich wurde eine sogenannte «Härtefallkommission» geschaffen, welche die Situation von Asylbewerbern mit langjährigem Aufenthalt in der Schweiz umfassend ausleuchten soll, bevor der Delegierte seinen Entscheid trifft. Solche Kommissionen, deren Bildung vom Bund angeregt wurde, existierten bereits in vier anderen Kantonen. Beim Vollzug der negativen Asylentscheide haben einzelne Fälle zu Spannungen und Auseinandersetzungen zwischen Bevölkerungskreisen, die Einzelschicksale verteidigen und den Behörden, die gesetzliche Normen anwenden müssen, geführt.

1. Introduction

La Direction de la police a dû concentrer ses efforts dans différents secteurs de son activité, notamment dans les domaines touchant à la sécurité du trafic, à l'exécution des peines et des mesures, à l'application du décret révisé sur l'imposition des véhicules routiers et à l'exécution de décisions en matière d'asile.

Après une stabilisation en 1984 et 1985, le nombre des accidents de la circulation s'est accru tragiquement au cours de l'exercice: 8852 accidents, 4088 blessés et 131 morts. 1986 a été pour le canton de Berne l'année la plus sombre depuis 1972, en raison du nombre record d'accidents de la route. Au niveau national, notre canton a pris la deuxième place des cantons quant au nombre d'accidents. Alarmé par l'évolution constatée au cours du premier semestre, le Commandement de la police a organisé en automne la campagne «Präventivo», au cours de laquelle chacun des tronçons de routes présentant un danger particulier d'accidents a été l'objet d'une surveillance assidue durant une semaine. Bien qu'aucune déclaration ne puisse être encore faite sur les effets à long terme de telles opérations, le bilan qu'on peut en tirer actuellement est très positif dans son ensemble.

La promulgation de la nouvelle ordonnance sur l'exécution des peines a marqué une nouvelle étape dans les domaines de l'exécution des peines et des mesures ainsi que des prisons et établissements pénitentiaires de notre canton. Ceci ne doit cependant pas nous faire oublier les difficultés existantes: les établissements complètement occupés, la forte mise à contribution du personnel et la progression des cas difficiles sont des problèmes dont le public a rarement eu connaissance et qui pourtant ont nécessité l'engagement total des fonctionnaires. L'établissement pénitentiaire de Thorberg a posé des problèmes particuliers par l'aggravation de la situation due aux conditions déplorables des bâtiments.

L'application des nouvelles dispositions du décret sur l'imposition des véhicules routiers concernant les rabais fiscaux sur les véhicules moins polluants a posé des problèmes inattendus. L'Office de la circulation routière et de la navigation a dû se rendre à l'évidence que pour de larges cercles de la population, ces dispositions manquaient de clarté, ce qui a provoqué d'innombrables oppositions, qui ont dû être traitées maintes fois pendant des heures de travail supplémentaires.

Dans le domaine de l'asile, une «Commission pour les cas de rigueur» a été créée; elle enquête sur la situation des demandeurs d'asile séjournant depuis plusieurs années en Suisse avant que le délégué pour les réfugiés prenne sa décision. Des

commissions similaires, dont la création a été suggérée par la Confédération, existent déjà dans quatre autres cantons. L'exécution de décisions négatives en matière d'asile a, dans des cas isolés, provoqué des tensions et des contestations entre certains cercles de la population qui voulaient protéger le sort individuel des demandeurs d'asile et les autorités qui devaient appliquer les normes légales.

2. **Berichte der einzelnen Ämter und Abteilungen**

2.1 **Direktionssekretariat**

2.1.1 *Sekretariat*

Filmwesen

Während Landkinos kaum mehr eine Existenzgrundlage darstellen und nicht selten als Nebenerwerb betrieben werden, sind die Stadtkinos als Erstverwerter von Filmen (vor Video und Fernsehen) nach wie vor wirtschaftlich gesunde Unternehmen. Dies gilt insbesondere für die kostengünstigen Mehrsaalkinos.

Mit der Ablehnung der Revision des Gesetzes über die Vorführung von Filmen vom 17. April 1966 durch das Bernervolk im September 1984 haben Kinder und Jugendliche zu Vorführungen, die länger als bis 21 Uhr dauern, keinen Zutritt, selbst dann nicht, wenn der Film für sie geeignet ist und sie sich in elterlicher Begleitung befinden. Diese Bestimmung wird von sehr vielen Eltern nicht mehr akzeptiert und ist kaum mehr durchzusetzen.

Aussen- und Strassenreklame

Nach Abschluss des Mitberichtsverfahrens hat der Regierungsrat am 23. April den von einer verwaltungsunabhängigen Kommission erarbeiteten Entwurf einer neuen Reklameverordnung verabschiedet. Die Verordnung trat mit der Veröffentlichung im Amtsblatt des Kantons Bern vom 18. Juni in Kraft. Gestützt auf die eidgenössischen und kantonalen Vorschriften bewilligte die Abteilung 1767 neue Reklamen, 112 mehr als im Vorjahr. Stark zugenommen haben freistehende, im Bereich der Strasse aufgestellte Tafeln aller Art. 81 Gesuche musste abgewiesen und 31 unzulässige, ohne Bewilligung aufgestellte Reklamen entfernt werden. Gegen Verfügungen der Abteilung erfolgten sechs (Vorjahr: 2) Einsprachen.

346 Reklamen (Vorjahr: 283) mussten an Ort und Stelle geprüft werden. In verschiedenen Gemeinden konnten insgesamt 39 (Vorjahr: 15) neue Kleinplakatstellen für Vereinsanlässe usw. eingerichtet werden. Im weiteren überprüfte die Abteilung 412 Bewilligungen der Städte Bern, Biel und Thun.

Die Kantonale Reklamekommission behandelte an acht Tagessitzungen 84 (Vorjahr: 69) Grenz- und Zweifelsfälle nach Vornahme der notwendigen Besichtigungen.

Hausier- und Wandergewerbe

Gestützt auf die entsprechenden Bestimmungen des bernischen Gewerbegesetzes vom 4. Mai 1969 wurden folgende Patente erteilt (in Klammern Zahlen des Vorjahres):

Kurzfristige Verkaufspatente	2490	(2328)
Hausierpatente	345	(393)
Betriebspatente für Verkaufswagen	6	(6)
Wanderlagerpatente	37	(34)
Veranstalterpatente	1720	(1893)

2. **Rapports des offices et sections**

2.1 **Secrétariat de la Direction**

2.1.1 *Secrétariat*

Service du film

Alors que les cinémas de campagne ne peuvent plus guère nourrir son homme et que leur exploitation est considérée bien souvent comme gain accessoire, les cinémas de ville, en tant que premier exploitant de films (avant la vidéo et la télévision) restent des entreprises ayant une base commerciale solide. Ceci est valable en particulier pour les cinémas gérant plusieurs salles de projection, avec des frais d'exploitation réduits.

Le rejet par le peuple bernois en septembre 1984 de la révision de la loi du 17 avril 1966 sur la projection des films a eu pour conséquence que les enfants et les adolescents ne peuvent pas assister à des projections de films qui dépassent 21 heures, même si ceux-ci leur sont destinés et s'ils sont accompagnés de leurs parents. Cette disposition n'est plus acceptée par bon nombre de parents et ne peut plus guère être respectée.

Réclame extérieure et routière

Après que la procédure de consultation ait été terminée, le Conseil-exécutif a voté le 23 avril le projet de la nouvelle ordonnance sur la réclame élaboré par une commission indépendante de l'administration. Cette ordonnance est entrée en vigueur le 18 juin lors de sa publication dans la Feuille officielle.

En application des prescriptions fédérales et cantonales en la matière, 1767 nouvelles réclames ont été autorisées, soit 112 de plus que l'année précédente. Le nombre des panneaux isolés de toutes sortes placés dans les zones routières a fortement augmenté. 81 requêtes ont été rejetées et 31 réclames non autorisées ont dû être enlevées. Six oppositions (1985: 2) ont été formulées contre des décisions de notre service.

346 réclames (1985: 283) ont été examinées sur place. 39 petits panneaux d'affichage (1985: 15) au total ont été à nouveau créés dans différentes communes pour des manifestations organisées par des sociétés, etc. Notre service a en outre vérifié 412 autorisations délivrées par les villes de Berne, Bienne et Thoune.

Au cours de huit séances, la Commission cantonale de la réclame a examiné 84 cas limites et douteux (1985: 69) après avoir procédé à l'inspection d'usage.

Colportage et industries ambulantes

En vertu des prescriptions en la matière de la loi sur l'industrie du 4 mai 1969, les patentes suivantes ont été délivrées (chiffres de 1985 entre parenthèses):

Patentes de vente à validité limitée	2490	(2328)
Patentes de colportage	345	(393)
Patentes d'exploitation pour camions-magasins	6	(6)
Patentes de déballage	37	(34)
Patentes pour spectacles et exhibitions	1720	(1893)

Passbüro

Keine besonderen Vorkommnisse.

Privatdetekteien, Bestattungsunternehmen, Ehevermittler

Gestützt auf die entsprechenden Verordnungen vom 5. Januar 1972 wurden zur Ausübung obgenannter Gewerbe folgende Berufsausübungsbewilligungen erteilt bzw. erneuert (in Klammern Zahlen des Vorjahres):

Privatdetekteien und Auskunftsteien	21	(23)
Bestattungs- und Leichenbitterunternehmen	118	(120)
Ehevermittlungen	11	(7)

Waffenhandel

Gemäss den Vorschriften des Bundesgesetzes vom 30. Juni 1972 über das Kriegsmaterial, der Verordnung vom 10. Januar 1973/8. Februar 1978 über das Kriegsmaterial, des interkantonalen Konkordates vom 27. März 1969 über den Handel mit Waffen und Munition sowie der bernischen Vollziehungsverordnung vom 28. Februar 1961/12. Dezember 1973 wurden erteilt (in Klammern Zahlen des Vorjahres):

Waffen- und Munitionshändlerpatente	4	(7)
Bewilligungen zum Erwerb von Seriefeuerwaffen (sog. Sammlerbewilligungen)	81	(105)
Bewilligungen zum Verkauf von Seriefeuerwaffen	29	(18)

Sprengstoffhandel und pyrotechnische Gegenstände

Gestützt auf das Eidg. Sprengstoffgesetz vom 25. März 1977, die Eidg. Sprengstoffverordnung vom 26. März 1980 sowie die bernische Verordnung vom 2. September 1980 zum Sprengstoffgesetz wurden im Berichtsjahr erteilt (in Klammern Zahlen des Vorjahres):

Bewilligungen für den Verkauf pyrotechnischer Gegenstände zu industriellen, technischen oder landwirtschaftlichen Zwecken	2	(5)
Bewilligungen für den Verkauf pyrotechnischer Gegenstände zu Vergnügungszwecken, wie Feuerwerkskörper (1.-August-Artikel)	32	(24)

Lotterien, Tombolas und Lottos

Im Berichtsjahr bewilligte die Direktion folgende 35 (Vorjahr: 40) Lotterien mit einer Emissionssumme von über 50 000 Franken:

	Fr.
Berner Theaterverein Bern	135 000.-
FC Langenthal	60 000.-
FC Spiez	100 000.-
OK des Berner Kantonalgesangfestes Biel 1986 (1. Tranche)	100 000.-
OK des Berner Kantonalgesangfestes Biel 1986 (2. Tranche)	100 000.-
Verein Pfadfinderheime Schwyzerstärn, Bern	80 000.-
OK Mehrzweckhalle Gurzelen	100 000.-
Jodler-Doppel-Quartett Echo Bern	70 000.-
Verein der Freunde des Schweizer Pferdes, Bern	150 000.-
Mittelländ.-Westschweiz. Hornusserversverband, Bern	120 000.-
Hornusserversgesellschaft Diessbach bei Büren	60 000.-
Verein «Herberge zur Heimat», Bern (1. Tranche)	300 000.-
Verein «Herberge zur Heimat», Bern (2. Tranche)	300 000.-
Pro-Susten-Vereinigung, Gadmen	100 000.-
Theaterverein Biel	90 000.-
SC Langnau	100 000.-
Genossenschaft «Bieler Messe», Biel	250 000.-
OK kantonalbernisches Harmonika- und Akkordeon-Musikfest Thun 1987	80 000.-
Jugendmusik Belp	75 000.-
Genossenschaft Sportzentrum Heimberg	100 000.-
OK der 10. Schweiz. Satus- und Naturfreunde Schweiz (JO-Skimeisterschaften 1987), Bern	90 000.-
Schweiz. Schützenverein, Museumskommission, Bern (1. Tranche)	250 000.-
Schweiz. Schützenverein, Museumskommission, Bern (2. Tranche)	250 000.-

Bureau des passeports

Rien à signaler.

Agences privées de détectives, entreprises de pompes funèbres, agences matrimoniales

En vertu des ordonnances correspondantes du 5 janvier 1972, les autorisations suivantes ont été octroyées ou renouvelées pour les professions susmentionnées (chiffres de 1985 entre parenthèses):

Autorisations de gérer une agence privée de détectives et de recherches	21	(23)
Autorisations de gérer une entreprise de pompes funèbres et de veilleuses des morts	118	(120)
Autorisations de gérer une agence matrimoniale	11	(7)

Commerces d'armes

Conformément aux prescriptions de la loi fédérale du 30 juin 1972 sur le matériel de guerre, de l'ordonnance du 10 janvier 1973/8 février 1978 sur le matériel de guerre et du concordat intercantonal du 27 mars 1969 sur le commerce des armes et des munitions ainsi que de l'ordonnance d'exécution du 28 février 1961/12 décembre 1973, il a été octroyé (chiffres de 1985 entre parenthèses):

Patentes d'armurier	4	(7)
Autorisations d'achat d'armes automatiques (autorisations de collectionneurs)	81	(105)
Autorisations de vente d'armes automatiques	29	(18)

Commerces d'explosifs et d'engins pyrotechniques

En vertu de la loi fédérale sur les explosifs du 25 mars 1977, de l'ordonnance fédérale sur les explosifs du 26 mars 1980 ainsi que de l'ordonnance bernoise du 2 septembre 1980 relative à la loi fédérale sur les explosifs, il a été octroyé (chiffres de 1985 entre parenthèses):

Autorisations de vendre des engins pyrotechniques destinés à des fins industrielles, techniques ou agricoles	2	(5)
Autorisations de vendre des engins pyrotechniques destinés au divertissement, comme les pièces d'artifice du 1 ^{er} août	32	(24)

Loteries, tombolas et lotos

Au cours de l'exercice, les 35 loteries suivantes, (1985: 40) dont la valeur d'émission dépassait 50 000 francs ont été autorisées:

	Fr.
Berner Theaterverein Bern	135 000.-
FC Langenthal	60 000.-
FC Spiez	100 000.-
OK des Berner Kantonalgesangfestes Biel 1986 (1 ^{re} tranche)	100 000.-
OK des Berner Kantonalgesangfestes Biel 1986 (2 ^e tranche)	100 000.-
Verein Pfadfinderheime Schwyzerstärn, Bern	80 000.-
OK Mehrzweckhalle Gurzelen	100 000.-
Jodler-Doppel-Quartett Echo Bern	70 000.-
Verein der Freunde des Schweizer Pferdes, Bern	150 000.-
Mittelländ.-Westschweiz. Hornusserversverband, Bern	120 000.-
Hornusserversgesellschaft Diessbach bei Büren	60 000.-
Verein «Herberge zur Heimat», Bern (1 ^{re} tranche)	300 000.-
Verein «Herberge zur Heimat», Bern (2 ^e tranche)	300 000.-
Pro-Susten-Vereinigung, Gadmen	100 000.-
Theaterverein Biel	90 000.-
SC Langnau	100 000.-
Genossenschaft «Bieler Messe», Biel	250 000.-
OK kantonalbernisches Harmonika- und Akkordeon-Musikfest Thun 1987	80 000.-
Jugendmusik Belp	75 000.-
Genossenschaft Sportzentrum Heimberg	100 000.-
OK der 10. Schweiz. Satus- und Naturfreunde Schweiz (JO-Skimeisterschaften 1987), Bern	90 000.-
Schweiz. Schützenverein, Museumskommission, Bern (1 ^{re} tranche)	250 000.-
Schweiz. Schützenverein, Museumskommission, Bern (2 ^e tranche)	250 000.-

	Fr.
Schweiz. Schützenverein, Museumskommission, Bern (3. Tranche)	250 000.–
Schweiz. Schützenverein, Museumskommission, Bern (4. Tranche)	250 000.–
Ornith. Verein Gümliigen und Umgebung, Gümliigen	100 000.–
OK 4. Internationales Drehorgelfestival 1987, Thun	100 000.–
OK «Stadtfest Bern 1991» (BE 800), Bern (in 12 Tranchen zu je 250 000 Franken)	3 000 000.–
SEVA-Lotteriegenossenschaft, Emission 287, Serie H	1 150 000.–
SEVA-Lotteriegenossenschaft, Emission 288, Serie I	1 250 000.–
SEVA-Lotteriegenossenschaft, Emission 289, Serie K	1 150 000.–
SEVA-Lotteriegenossenschaft, Emission 290, Serie L	1 150 000.–
SEVA-Lotteriegenossenschaft, Emission 291, Serie M	1 150 000.–
SEVA-Lotteriegenossenschaft, Emission 292, Serie N	1 200 000.–
SEVA-Lotteriegenossenschaft, Emission 293, Serie O	1 150 000.–

Sie erteilte zudem zwei (Vorjahr: 1) Tombola-Bewilligungen mit einer Lossumme von über 50 000 Franken.

Es wurden überdies bewilligt (in Klammern Zahlen des Vorjahres):

	Fr.
233 (228) Kleinlotterien mit einer Emissionssumme bis zu 50 000.–	
2591 (2616) Tombolas mit einer Emissionssumme bis zu 50 000.–	
1351 (1341) Lottos	

Lotteriefonds

In Erfüllung einer Motion der Besonderen Untersuchungskommission erliess der Regierungsrat am 27. August 1986 eine Verordnung über die Verwendung von Lotteriegeldern, welche die Verteilung der dem Kanton zufließenden Erträge aus der SEVA-Lotterie und dem Schweizer Zahlenlotto auf neue Grundlagen stellte. Die wesentlichen Merkmale der Verordnung sind: Verankerung der Geltung der ordentlichen Finanzkompetenzen des Grossen Rates und des Volkes, mehr Transparenz, Schaffung eines kantonalen Lotteriefonds und Auflösung der bisherigen SEVA-Fonds der Direktionen. Für die Verwaltung des Lotteriefonds wurde im Sekretariat eine Halbtagesstelle für einen Juristen errichtet.

Der dem Kanton 1986 für die SEVA/Zahlenlotto-Verteilung bzw. den Lotteriefonds zur Verfügung stehende Gewinnanteil (pro 1985) betrug 11 578 263.45 Franken (1 404 000 Fr. aus der SEVA-Lotterie und 10 174 263.45 Fr. aus dem Schweizer Zahlenlotto).

Im Berichtsjahr wurden durch den Grossen Rat und den Regierungsrat für folgende Zwecke Beiträge bewilligt, wobei noch eine Restanz aus dem Vorjahr zu verteilen war:

	Fr.
Erhaltung von Kunstaltertümern	5 517 700.–
Kulturbeiträge	1 882 508.90
Heimat-, Natur-, Uferschutz	2 115 485.–
Verkehrswerbung und Förderung des Fremdenverkehrs	703 400.–
Kunst und Wissenschaft	898 365.95
Förderung der Volksgesundheit	200 000.–
Gemeinnützige und wohltätige Institutionen und Vereine	1 553 175.90
Total	12 870 635.75

Die folgenden Geschäfte wurden vom Grossen Rat genehmigt:

	Fr.
Haus Jurastrasse 15, Aarwangen	100 000.–
Historisch-Antiquarische Kommission der Stadt Bern (Aufarbeitung der Ergebnisse aus den Stadtgrabungen)	380 000.–
Ferienheim AG Abländschen	250 000.–
«Klösterli», Oberhofen	125 000.–

	Fr.
Schweiz. Schützenverein, Museumskommission, Bern (3 ^e tranche)	250 000.–
Schweiz. Schützenverein, Museumskommission, Bern (4 ^e tranche)	250 000.–
Ornith. Verein Gümliigen und Umgebung, Gümliigen	100 000.–
OK 4. Internationales Drehorgelfestival 1987, Thun	100 000.–
OK «Stadtfest Bern 1991» (BE 800), Bern (en 12 tranches de 250 000 fr. chacune)	3 000 000.–
Sté coopérative de loterie SEVA, émission 287, série H	1 150 000.–
Sté coopérative de loterie SEVA, émission 288, série I	1 250 000.–
Sté coopérative de loterie SEVA, émission 289, série K	1 150 000.–
Sté coopérative de loterie SEVA, émission 290, série L	1 150 000.–
Sté coopérative de loterie SEVA, émission 291, série M	1 150 000.–
Sté coopérative de loterie SEVA, émission 292, série N	1 200 000.–
Sté coopérative de loterie SEVA, émission 293, série O	1 150 000.–

Deux tombolas (1985: 1) dont la valeur d'émission dépassait 50 000 francs ont été en outre autorisées.

De plus, il a été octroyé (chiffres de 1985 entre parenthèses):

	Fr.
233 (228) petites loteries avec une valeur d'émission ne dépassant pas	50 000.–
2591 (2616) tombolas avec une valeur d'émission ne dépassant pas	50 000.–
1351 (1341) lotos	

Fonds de loterie

Afin de réaliser une motion déposée par la Commission d'enquête, le Conseil-exécutif a édicté le 27 août 1986 une ordonnance réglant l'affectation des recettes de loterie qui crée de nouvelles bases pour la répartition des bénéfices provenant de la loterie SEVA et de la Loterie suisse à numéros qui sont attribués au canton. Les caractéristiques importantes de cette ordonnance sont: l'introduction de la validité des compétences financières ordinaires du Grand Conseil et du peuple, davantage de transparence, la création d'un Fonds de loterie cantonal et la liquidation des Fonds de la SEVA des Directions existant jusqu'ici. La gérance de ce Fonds de loterie a nécessité la création d'un poste à mi-temps au secrétariat pour un juriste.

La part mise à la disposition du canton, autrement dit du Fonds de loterie, qui provient de la répartition du bénéfice de la SEVA et de la Loterie à numéros s'est élevée en 1986 (pour 1985) à 11 578 263 francs 45 (1 404 000 fr. de la loterie SEVA et 10 174 263 fr. 45 de la Loterie suisse à numéros).

Au cours de l'exercice, le Grand Conseil et le Conseil-exécutif ont octroyé des subventions pour les buts mentionnés ci-après, compte tenu d'un reliquat de l'année précédente:

	Fr.
Conservation des objets d'art	5 517 700.–
Subventions culturelles	1 882 508.90
Protection du patrimoine, de la nature et des rives	2 115 485.–
Promotion du tourisme et des transports publics	703 400.–
Beaux-arts et sciences	898 365.95
Aide à la santé publique	200 000.–
Institutions et associations poursuivant des buts d'utilité publique et de bienfaisance	1 553 175.90
Total	12 870 635.75

Les affaires suivantes ont été approuvées par le Grand Conseil:

	Fr.
Immeuble situé à la Jurastrasse 15, Aarwangen	100 000.–
Historisch-Antiquarische Kommission der Stadt Bern (étude des résultats des fouilles de la Ville de Berne)	380 000.–
Ferienheim AG Abländschen	250 000.–
«Klösterli», Oberhofen	125 000.–

2.1.2 *Rechtsabteilung*

Die Rechtsabteilung behandelte 45 Beschwerden gegen Entscheide der Regierungsstatthalter und der Abteilungen der Polizeidirektion (vor allem aus dem Gebiet der Fremdenpolizei). Sie erliess insgesamt 219 Verfügungen.

Im Berichtsjahr bereitete die Rechtsabteilung eine Verordnung über die Verwendung von Lotteriegeldern vor und konnte die Arbeiten an einer Strafvollzugsverordnung abschliessen. Diese wurde vom EJPD genehmigt und trat auf den 19. November 1986 in Kraft. Ferner legte die Rechtsabteilung Entwürfe für eine Teilrevision der Gebührenverordnung und der Strassenpolizeiverordnung vor. Sie nahm auch an den Arbeiten an einem Gesetz über die Schifffahrt und die Besteuerung der Schiffe teil. Die Abänderung des Gesetzes über die Hundetaxe trat auf den 1. Januar 1986 in Kraft. Das vom Grossen Rat gewünschte Musterreglement über die Hundehaltung und Hundetaxe konnte in enger Zusammenarbeit mit den interessierten Verbänden und Behörden (Interessengemeinschaft Kynologischer Organisationen, Tierschutzvereine, Schweizerische Kynologische Gesellschaft, kantonales Veterinäramt, kantonale Baudirektion, Polizeikommando, Gemeinden) erarbeitet und in die Vernehmlassung geschickt werden. Anlässlich dieser Arbeiten führte die Rechtsabteilung eine Erhebung durch und stellte fest, dass im August 1985 im Kanton Bern 55 694 Hunde lebten.

Die Direktion genehmigte 28 Reglemente der Gemeinden.

2.1.3 *Gefängnisinspektorat**Die interkantonale Zusammenarbeit im Vollzugsbereich*

Die Konkordatskonferenz über die Planung im Strafvollzugswesen der Nordwest- und Innerschweiz beschloss 1986 neue Richtlinien über die Halbgefangenschaft, die Halbfreiheit und den Verdiensteil und hob den mittleren Ansatz des Verdiensteils per 1. Januar 1988 auf 20 Franken (heute 18 Fr.) an. Sie erhöhte trotz nur geringer Teuerung – zur finanziellen Entlastung der Anstaltskantone – die Kostgelder per 1. Januar 1988 um fünf Prozent und stimmte einer grundsätzlichen Überprüfung der Kostgeldpolitik und Kostgeldansätze im Herbst 1987 zu. Der Arbeitsgruppe Bestand erteilte sie den Auftrag, neben dem Bestandes-/Platzproblem auch dasjenige des hohen Ausländeranteils im geschlossenen Vollzug zu untersuchen. Schliesslich beauftragte sie das Sekretariat, in Zusammenarbeit mit den Unterkonferenzen der Gefängnis- und Anstaltsleiter und den Einweisungs- und Vollzugsbeamten, neue Urlaubsrichtlinien und ein neues konkordatliches Reglement auszuarbeiten. Die interkantonale Zusammenarbeit im Straf- und Massnahmenvollzug und Anstaltswesen, im Rahmen des Konkordates der Nordwest- und Innerschweiz wie überregional, darf als sehr gut und fruchtbar bezeichnet werden.

Die Ausländer im Straf- und Massnahmenvollzug

Die reiche Schweiz zog in den vergangenen Jahren immer mehr ausländische Kriminelle an: Die nahen Grenzen verringern das Risiko, nach der Tat von den Polizeiorganen verhaftet zu werden; im Falle der Verhaftung garantiert das schweizerische Recht dem Täter einen fairen Prozess, und bei einer unbedingten Verurteilung trifft der Ausländer im Vollzug für ihn äusserst günstige Verhältnisse an; der Verdiensteil entspricht vielfach dem im Heimatstaat realisierten Lohn. Diese stete Zunahme ausländischer Krimineller, vor allem aus Jugoslawien, Italien, der Türkei und letztlich aus Sri Lanka, führte 1986 zu

2.1.2 *Service juridique*

Le Service juridique a traité 45 recours contre des décisions prises par des préfets et des services de la Direction de la police, qui concernaient surtout la Police des étrangers. Il a pris 219 décisions.

Au cours de l'exercice, le Service juridique a préparé l'ordonnance réglant l'affectation des recettes de loterie et a achevé les travaux concernant l'ordonnance sur l'exécution des peines, qui, approuvée par le DFJP, est entrée en vigueur le 19 novembre 1986. D'autre part, il a présenté des projets pour la révision partielle de l'ordonnance fixant des émoluments de la Direction de la police et de l'ordonnance sur la police des routes. Il a participé aux travaux concernant la loi sur la navigation et l'imposition des bateaux. La modification de la loi sur la taxe des chiens est entrée en vigueur le 1^{er} janvier 1986. Le règlement-modèle concernant la garde et la taxe des chiens souhaité par le Grand Conseil a été élaboré en étroite collaboration avec les associations et les autorités intéressées (Communauté d'intérêts des organisations cynologiques, sociétés de protection des animaux, Société cynologique suisse, Office vétérinaire cantonal, Direction des travaux publics, Commandement de police, les communes); il a été ensuite soumis à la consultation. Au cours de ces travaux, le Service juridique a procédé au recensement des chiens dans le canton de Berne et en a dénombré 55 694 à fin août 1985.

La Direction a approuvé 28 règlements communaux.

2.1.3 *Inspection des prisons**La coopération intercantonale dans l'exécution des peines*

Au cours de l'exercice, la conférence concordataire sur la planification de l'exécution des peines et mesures des cantons du nord-ouest et de Suisse centrale a adopté des directives concernant la semi-détention, la semi-liberté et le pécule; elle a porté la quote-part moyenne du pécule à 20 francs (actuellement 18 fr.) avec effet au 1^{er} janvier 1988. Malgré un renchérissement minime, mais dans le but d'alléger les charges financières des cantons disposant d'établissements pénitentiaires, la Conférence a élevé les prix de pension de cinq pour-cent au 1^{er} janvier 1988 et a approuvé un réexamen de principe de la politique en matière des prix de pension et de leur taux en automne 1987. Elle a chargé le groupe de travail s'occupant des effectifs d'examiner en plus du problème des effectifs et des places, celui du taux élevé d'étrangers exécutant leur peine dans des établissements fermés. Pour finir, elle a donné mandat au secrétariat d'élaborer de nouvelles directives concernant les congés et un nouveau règlement concordataire, en collaboration avec la sous-conférence des directeurs de prisons et d'établissements pénitentiaires. La coopération intercantonale en matière d'exécution des peines et mesures et d'établissements pénitentiaires peut être qualifiée de très bonne et de fructueuse aussi bien dans le cadre du Concordat des cantons du nord-ouest et de Suisse centrale qu'au niveau suprarégional.

Les étrangers dans l'exécution des peines et mesures

La Suisse, pays riche, a attiré de plus en plus les criminels étrangers au cours de ces dernières années: les frontières qui sont proches réduisent le risque d'être appréhendé par la police une fois le délit commis; dans le cas d'une arrestation, le droit appliqué en Suisse garantit à l'auteur du forfait un procès correct et si la condamnation est inconditionnelle, le détenu étranger trouve en détention des conditions qui lui sont des plus favorables; maintes fois son pécule représente le salaire réalisé dans son pays d'origine. Au cours de l'exercice, une situation difficile et dangereuse a résulté de l'augmentation

einer schwierigen und gefährlichen Situation: In den Anstalten Hindelbank stieg der Anteil der Ausländerinnen auf 50 und in der geschlossenen Männeranstalt Thorberg auf bis zu 65 Prozent an. Die Ausländer bestimmten mit ihren andern Kulturen und Mentalitäten, Sprachen und Essensgewohnheiten und damit ihren Bedürfnissen mehr und mehr das Vollzugsregime; die Schweizer fühlten sich benachteiligt und begannen sich zu beklagen. In dieser Situation entschieden sich die bernischen Vollzugsverantwortlichen im Einverständnis mit der Konkordatskonferenz, zur Entlastung der geschlossenen Strafanstalt Thorberg, versuchsweise leichtere Fälle tamilischer Drogen-delinquenten in die halboffenen Anstalten Witzwil einzuweisen. Der Versuch misslang; trotz verstärkter Überwachung suchten elf von zwölf Tamilen das Weite. Seither wurden sogenannte «Kriminaltouristen» wieder den geschlossenen Anstalten zugeführt, womit sich das Problem des hohen Ausländeranteils erneut verstärkte. Dieses wird auch 1987 die bernischen und konkordatlichen Vollzugsverantwortlichen beschäftigen.

Die neue Strafvollzugsverordnung

Der Regierungsrat erliess am 28. Mai 1986 eine neue Verordnung über den Vollzug freiheitsentziehender Sanktionen an Erwachsenen und das Gefängnis- und Anstaltswesen. Sie ersetzte die Vollzugsverordnung von 1941 sowie die Verordnungen über die Strafanstalten, die Bezirksgefängnisse, die Disziplin in den Vollzugsanstalten, die Kosten des Straf- und Massnahmenvollzuges sowie die Aufsichtskommissionen über die Erwachsenenanstalten. Am 19. September 1986 wurde die neue Strafvollzugsverordnung vom Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement genehmigt.

Mit der neuen Strafvollzugsverordnung schaffte der Regierungsrat, auf Antrag der Polizeidirektion, die Grundlage für einen auf das Vollzugsziel ausgerichteten, betreuungs- und behandlungsorientierten Wohngruppenvollzug. Mit diesem wird den betroffenen Männern und Frauen unter anderem mehr Selbständigkeit und Selbstverantwortung übertragen und ihre Chance der Resozialisierung wesentlich verbessert werden. Die neue Strafvollzugsverordnung nimmt aber auch den Gedanken der durchgehenden Betreuung – von der Verhaftung bis zur definitiven Entlassung – durch die Organe des Schutzaufsichtsamtes auf. Sie regelt im übrigen das Disziplinarwesen und das Aufsichts- und Beschwerdewesen neu und bringt im Gefängniswesen die Regionalisierung, die den etappenweisen Ausbau der Gefängnisse von Biel, Thun, Burgdorf und Moutier zur Folge hat. Mit der neuen Vollzugsverordnung, ergänzt durch ausgewogene, detaillierte Hausordnungen, verfügt der Kanton Bern im Bereich des Straf- und Massnahmenvollzuges und des Gefängnis- und Anstaltswesens endlich über umfassende und zeitgemässe gesetzliche Bestimmungen.

Aus der Arbeit der Aufsichtskommissionen

Die Aufsichtskommissionen, nach fachlichen Gesichtspunkten zusammengesetzt, erfüllen keine Alibifunktion. Sie lassen sich durch die Heim- und Anstaltsleitungen einerseits und durch Personal und Eingewiesene andererseits regelmässig und ausführlich informieren und setzen sich intensiv mit den aktuellen Problemen des Straf- und Massnahmenvollzuges auseinander.

Die vier Delegationen der Aufsichtskommission über die Erwachsenenanstalten, bestehend aus je vier Mitgliedern, befassten sich im Berichtsjahr unter anderem mit folgenden konkreten Problemen: Vollzugsverordnung, Hausordnung, Betriebs- und Vollzugskonzept, Unter- und Überbelegung, Aus-

inssante des criminels étrangers arrivant principalement de la Yougoslavie, d'Italie, de la Turquie et récemment aussi du Sri Lanka. Dans les établissements de Hindelbank, le taux d'étrangères s'est élevé à 50 pour-cent et dans l'établissement fermé pour hommes de Thorberg, ce taux a atteint les 65 pour-cent. Le régime d'exécution a été de plus en plus conditionné par les différentes cultures, mentalités, langues et alimentations des étrangers, ce qui a fait naître d'autres besoins; les Suisses se sont alors sentis désavantagés et ont commencé à se plaindre. Vu cette situation, les responsables de l'exécution des peines du canton de Berne ont décidé, en accord avec la Conférence concordataire et afin d'alléger les charges de l'établissement fermé de Thorberg, de placer, à titre d'essai, dans les établissements mi-ouverts de Witzwil des délinquants tamouls ayant commis de légers délits de drogue. Cette tentative a échoué et malgré une surveillance renforcée, onze de ces douze tamouls ont pris le large. Par la suite, les «touristes criminels» ont été placés à nouveau en milieu fermé ce qui a aggravé une nouvelle fois le problème du taux élevé d'étrangers. Les responsables de l'exécution du canton de Berne et du Concordat vont devoir se préoccuper de cette situation aussi au cours de 1987.

La nouvelle ordonnance sur l'exécution des peines

Le 28 mai 1986, le Conseil-exécutif a édicté la nouvelle ordonnance concernant l'exécution des sanctions privatives de liberté prononcées contre des adultes ainsi que les prisons et établissements pénitentiaires. Elle remplace l'ordonnance de 1941 concernant l'exécution ainsi que les ordonnances concernant les établissements pénitentiaires, les prisons de district, la discipline dans les établissements, les frais d'exécution des peines et mesures ainsi que la Commission de surveillance des établissements d'exécution pour adultes. Cette nouvelle ordonnance a été approuvée le 19 septembre par le Département fédéral de justice et police.

Avec cette nouvelle ordonnance, le Conseil-exécutif a créé, sur proposition de la Direction de la police, la base pour une exécution en groupes d'habitation, dans lesquels les détenus sont mis au bénéfice de l'assistance et des traitements nécessaires. Un des buts poursuivis est d'accorder à ces femmes et à ces hommes une plus grande indépendance et de les aider à assumer leurs propres responsabilités, afin d'améliorer dans une large mesure les chances de réussite de leur réinsertion sociale. La nouvelle ordonnance retient également l'idée de la prise en charge continue des délinquants par l'Office du patronage, depuis leur arrestation jusqu'à leur libération définitive. En plus, elle règle à nouveau les domaines concernant la discipline, la surveillance et les recours; elle introduit la régionalisation des prisons, qui sera réalisée progressivement par l'aménagement des prisons de Bienne, Thoun, Berthoud et Moutier. Avec cette ordonnance sur l'exécution des peines qui est complétée par des règlements internes détaillés, le canton de Berne dispose enfin de bases légales qui répondent aux conditions actuelles dans les domaines de l'exécution des peines et mesures ainsi que des prisons et des établissements pénitentiaires.

Activité des commissions de surveillance

Les commissions de surveillance qui sont constituées du point de vue professionnel ne représentent pas un alibi. Elles se laissent informer régulièrement et en détail aussi bien par les directions des foyers et des établissements que par le personnel et les détenus et examinent à fond les problèmes actuels de l'exécution des peines et mesures.

Les quatre délégations de la Commission de surveillance des établissements pour adultes, comprenant chacune quatre membres, se sont occupées des problèmes concrets suivants: l'ordonnance sur l'exécution des peines, le règlement interne, la planification des exploitations et de l'exécution, la sous- et suroccupation des locaux, le taux d'étrangers, la sécurité, la

länderanteil, Sicherheit, 42-Stunden-Woche. Ein Ausschuss untersuchte zuhanden der Polizeidirektion bzw. der Justizkommission des Grossen Rates die Klagen einer «Selbsthilfeorganisation» der Anstalten Witzwil. Die Gesamtkommission setzte sich an ihrer Jahressitzung besonders mit dem Strafvollzug an Ausländern auseinander und liess sich über die Entwicklung der Anstalten Witzwil seit 1895 informieren.

Die Aufsichtskommission über das Jugendheim Prêles setzte sich 1986 vor allem mit dem Ausbau der geschlossenen Abteilung ANE, der rückläufigen Bestandesentwicklung und Übernahme zusätzlicher Aufgaben sowie der Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter auseinander; sie liess sich auch regelmässig über die Handhabung des Disziplinarreglementes informieren.

Die Aufsichtskommission über das Jugendheim Lory befasste sich im Berichtsjahr insbesondere mit dem Problem des Bestandesrückganges, der Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit, dem Ausbau der Gesundheitspflege und der Schaffung einer neuen Hausordnung.

2.1.4 Anstalten und Jugendheime

Strafanstalt Thorberg

Personelles

Bei einem Personalbestand von 103,5 Stellen (inkl. Lehrling) erfolgten sieben Aus- und Eintritte. Nebst zwei ordentlichen Pensionierungen musste ein langjähriger Mitarbeiter aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig pensioniert werden. Leider verstarb ein treuer Mitarbeiter nach über 19 Dienstjahren.

Im Hinblick auf die Einführung der 42-Stunden-Woche bewilligte der Regierungsrat zwei zusätzliche Stellen. Nachdem vor zwei Jahren die Einführung der 44-Stunden-Woche über Rationalisierungsmassnahmen und ohne Personalvermehrung erfolgte, kann die neue Arbeitszeitverkürzung nur durch weiteres zusätzliches Personal oder Abbau des Dienstleistungsangebotes aufgefangen werden.

Am Schweizerischen Ausbildungszentrum für das Strafvollzugspersonal bestanden weitere drei Mitarbeiter mit Erfolg die Diplomprüfung, womit der Bestand der diplomierten Vollzugsbeamten auf 23 angestiegen ist. Zehn Mitarbeiter nahmen an Weiterbildungskursen teil. Vier Kaderangehörige der Anstalt wirkten als Referenten und Examinatoren am Ausbildungszentrum mit.

Betriebliches

Die Kürzung des Investitionsvolumens durch Regierungsrat und Grossen Rat hatte zur Folge, dass die dringend notwendige Gesamtansanierung der Anstalt im Rahmen der Investitionsplanung um ein weiteres Jahr zurückgestellt werden musste. Diese Massnahme löste grosse Probleme in der Anstaltsführung und Erfüllung der gesetzlichen Aufgabe aus. Nachdem im Hinblick auf die kommende Gesamtansanierung über Jahre nur noch ein minimaler Unterhalt durchgeführt wurde, zeigten sich baulich/betrieblich grosse Mängel, namentlich in den Bereichen Hygiene, Arbeit, Freizeit und Sicherheit; es fehlt unter anderem an genügenden Duschanlagen, an zeitgemässen Ateliers und Lagerräumen, an Sportanlagen und an Personen- und Gepäckkontrollenrichtungen.

Die Betriebsrechnung der Anstalt schloss mit einem Ausgabenüberschuss von 1506 754 Franken ab und blieb damit um 295 146 Franken unter den bewilligten Krediten. Bei 66 861

semaine de 42 heures. Les plaintes déposées par une «Selbsthilfeorganisation» des établissements de Witzwil ont été examinées à l'intention de la Direction de la police pour la Commission de justice du Grand Conseil. Au cours de son assemblée annuelle, l'ensemble de la Commission s'est préoccupée particulièrement de l'exécution des peines frappant les détenus étrangers et a été informée sur l'évolution des établissements de Witzwil depuis 1895.

La Commission de surveillance du foyer d'éducation de Prêles s'est occupée avant tout de l'aménagement de la section fermée «Maison de rééducation», de l'évolution régressive des effectifs, de la prise en charge de nouvelles tâches ainsi que de la formation et du perfectionnement des collaborateurs. Elle s'est laissée informer régulièrement au sujet de l'application du règlement concernant la discipline.

La Commission de surveillance du foyer d'éducation «Lory» s'est occupée en particulier du problème de la diminution de l'effectif, de l'intensification de l'information du public, de l'amélioration des soins médicaux et de l'élaboration d'un nouveau règlement interne.

2.1.4 Etablissements et foyers pour jeunes

Etablissement pénitentiaire de Thorberg

Personnel

Le personnel est réparti sur 103,5 postes (y compris l'apprenti). Sept entrées et sorties ont été enregistrées. En plus de deux mises à la retraite ordinaires, un collaborateur de longue date a pris sa retraite anticipée pour raison de santé. Nous déplorons le décès d'un fidèle collaborateur qui a passé plus de 19 années à notre service.

Compte tenu de la semaine de 42 heures, le Conseil-exécutif a autorisé deux postes supplémentaires. Tandis que l'introduction de la semaine de 44 heures, il y a deux ans, a été réalisée par l'application de mesures de rationalisation et sans aucun personnel supplémentaire, cette nouvelle diminution des heures de travail ne peut, par contre, être rendue effective que par l'engagement de nouveau personnel ou par une réduction des prestations.

Trois autres collaborateurs ont passé avec succès l'examen pour l'obtention du diplôme d'employé d'établissement pénitentiaire du Centre suisse de formation du personnel pénitentiaire, ce qui porte à 23 le nombre des diplômés. Dix collaborateurs ont en outre suivi des cours de perfectionnement. Quatre cadres de l'établissement ont rempli les fonctions de conférencier et d'examineur au Centre suisse de formation.

Exploitation

La réduction du volume des investissements décidée par le Conseil-exécutif et le Grand Conseil a eu pour conséquence que la rénovation totale de l'établissement, qui est d'une nécessité absolue, a dû être retardée d'une année dans le cadre de la planification des investissements. Cette mesure a créé des problèmes importants à la Direction de l'établissement pour l'accomplissement du mandat légal qui lui a été confié. Compte tenu de la rénovation totale qui avait été prévue, le minimum de travaux d'entretien ont été par conséquent effectués au cours des années. Des lacunes importantes ont été constatées au niveau de la construction et de l'exploitation, notamment dans les domaines de l'hygiène, du travail, des loisirs et de la sécurité. Il manque entre autres un nombre suffisant de douches, des ateliers et des dépôts adaptés aux besoins actuels, des installations sportives et les équipements pour le contrôle des personnes et des bagages.

Verpflegungstagen betrug der Nettoaufwand pro Insasse und Tag 22.55 Franken (Vorjahr 29.80 Fr.). Die Kostgeldzahlungen der einweisenden Behörden betrugen 5 959 494.40 Franken oder 89.14 Franken pro Verpflegungstag. Die Öffentlichkeit musste damit in Thorberg 111.70 Franken (Vorjahr 112.02 Fr.) pro Tag und Strafgefangenen aufwenden.

Eingewiesene

Von 200 Eintritten (208 Austritte) waren 44 Berner, 34 Bürger anderer Kantone und 126 Ausländer aus 23 verschiedenen Staaten. Der Bestand am Jahresende betrug 196, davon 75 Schweizer und 121 Ausländer aus 23 Ländern. Die verschiedenen Gruppen verlangten Rücksichtnahme auf fremdländische Religions-, Essens- und Lebensgewohnheiten. Dies führte zu Spannungen zwischen Ausländern und Schweizern, welche sich benachteiligt vorkommen.

Die Halbfreiheit in Übergangsheimen wurde 19 Männern gewährt, von denen sechs scheiterten und in den Strafvollzug zurückgeführt werden mussten. Teils lag der Grund für das Misslingen der dritten Progressionsstufe im Konsum von Drogen und Alkohol, teils in der Begehung neuer strafbarer Handlungen.

Bei total 419 Urlauben wurde in 17 Fällen eine Flucht oder massiv verspätete Rückkehr festgestellt, was 4,05 Prozent entspricht. Von 41 Entweichungen (Vorjahr 60) erfolgten 17 ab Urlaub, 19 ab Ausserarbeit, 2 ab Transport oder Klinik und 3 aus dem Innern der Anstalt. Bei letzteren handelte es sich um halsbrecherische und spektakuläre Ausbrüche. Mehrere taugliche Ausbruchsversuche wurden vom Personal rechtzeitig festgestellt und verhindert. Bis Jahresende waren von den 41 Entwichenen 32 wieder verhaftet.

Anstalten Witzwil

Personelles

Von den 112 bewilligten Stellen waren Ende 1986 106 Stellen besetzt. Die offenen Stellen werden bis im Frühjahr 1987 besetzt sein. Adjunkt Max Dubois wurde im März aus gesundheitlichen Gründen nach 40 Dienstjahren vorzeitig pensioniert. Die Stelle des Adjunkten Vollzug konnte in der Person von René Faietti neu besetzt werden. Adjunkt Käser, der in die Landwirtschaftsdirektion wechselte, wurde durch Rudolf Wegmann, bisheriger wissenschaftlicher Mitarbeiter der Landwirtschaftsbetriebe, ersetzt. Er führte als Ing. Agr. ETH seit 1. August 1986 die Landwirtschaftsbetriebe als Adjunkt. Im Dezember 1986 schlossen vier Mitarbeiter erfolgreich den Diplomkurs des Schweizerischen Ausbildungszentrums für das Strafvollzugspersonal ab; einer davon konnte als bester Diplomand aller Kursabsolventen Spezialpreise entgegennehmen.

Betriebliches

Die Bemühungen, in den Gewerbebetrieben vermehrt industrielle Arbeiten zu verrichten, waren erfolgreich. So konnte im Frühjahr 1986 ein neuer Gewerbebezweig, Montage von Velorädern, eröffnet werden. Es wurden damit sechs neue Insassenarbeitsplätze geschaffen. Die Gewerbebetriebe verfügten über einen relativ guten Auftragsbestand; 60 bis 80 Insassen konnten so voll beschäftigt werden. An der Grundidee, möglichst viele Insassen in der Landwirtschaft einzusetzen, wurde festgehalten. Auch in den kalten Wintermonaten wurde versucht, den 80 bis 90 Insassen eine vernünftige Arbeit anzubieten. Das Drogenproblem und die heute immer mehr anzutreffende Empfindlichkeit gegenüber «schmutziger» und körperlicher Arbeit stellten aber wiederum höhere Anforderungen an die Mitarbeiter. Das Landwirtschaftsjahr fiel mittelmässig

Le compte d'exploitation se solde par un excédent de dépenses de 1506 754 francs et reste ainsi avec 295 146 francs en dessous des crédits accordés. Pour 66 861 jours de pension, la dépense nette par détenu et par jour était de 22 francs 55 (l'année précédente: 29 fr. 80). Les autorités de placement ont payé 5 959 494 francs 40, soit 89 francs 14 par jour de pension. La collectivité a ainsi déboursé la somme de 111 francs 70 (1985: 112 fr. 02) par jour et par détenu pour l'établissement de Thorberg.

Détenus

Sur les 200 entrées (208 sorties), 44 détenus étaient Bernois, 34 citoyens d'autres cantons et 126 étrangers provenant de 23 pays différents. A la fin de l'année, l'effectif était de 196 détenus, dont 75 Suisses et 121 étrangers provenant de 23 pays. Il a donc fallu tenir compte des différents modes de vie, des habitudes étrangères dans le domaine de l'alimentation et des pratiques religieuses, ceci n'a pas été sans provoquer des heurts entre les détenus étrangers et Suisses, ces derniers se croyant désavantagés.

Dix-neuf hommes ont été placés dans les foyers de semi-liberté, six d'entre eux ont dû être reconduits en milieu pénitentiaire. Les échecs enregistrés pendant la troisième phase de l'exécution étaient dus à la drogue, à l'alcool ou à de nouvelles infractions.

Sur un total de 419 congés, 17 cas de fuites ou de rentrées fort tardives ont été dénombrés, ce qui représente 4,05 pour-cent. Des 41 évasions (1985: 60), 17 ont eu lieu pendant les congés, 19 pendant le travail externe, 2 pendant un transport ou d'une clinique et 3 depuis l'intérieur de l'établissement. Pour ces derniers cas, il s'agissait d'évasions téméraires et spectaculaires. Plusieurs tentatives d'évasion ont été remarquées et déjouées à temps par le personnel. Jusqu'à la fin de l'année, 32 des 41 détenus évadés ont été à nouveau arrêtés.

Etablissements de Witzwil

Personnel

106 des 112 postes autorisés étaient occupés à la fin de l'exercice; jusqu'au printemps prochain, tous les postes seront occupés. M. Max Dubois, adjoint, a été mis à la retraite anticipée en mars pour des raisons de santé, après 40 ans de service; son poste a été repris par M. René Faietti. M. Käser, adjoint, qui a passé à la Direction de l'agriculture a été remplacé par M. Rudolf Wegmann, jusqu'ici collaborateur scientifique des exploitations agricoles. En tant qu'ing. agr. EPF, il a dirigé depuis le 1^{er} août 1986 les exploitations agricoles en qualité d'adjoint. En décembre, quatre collaborateurs ont passé avec succès l'examen pour l'obtention du diplôme du Centre suisse de formation du personnel pénitentiaire. Un d'entre eux a reçu le prix spécial octroyé au diplômé qui a suivi tous les cours du soir et qui a obtenu les meilleurs résultats.

Exploitation

Les efforts entrepris pour exécuter davantage de travaux industriels ont été couronnés de succès. Une nouvelle branche d'activité a été ouverte au printemps – le montage de roues de bicyclettes –, ce qui a permis la création de six nouveaux postes de travail pour les détenus. Les secteurs de l'artisanat ont disposé d'un carnet de commandes relativement bon, de sorte que 60 à 80 détenus ont pu être occupés à plein temps. L'idée fondamentale d'occuper le plus grand nombre possible de détenus dans l'agriculture a été maintenue. Même pendant les mois d'hiver, on a tenté de trouver un travail adéquat pour les 80 à 90 détenus. Les problèmes dus à la drogue et les réticences toujours plus grandes envers le travail «sale» et corporel ont par contre mis les collaborateurs à rude épreuve. La situation dans l'agriculture a été médiocre. Malgré un temps

aus. Trotz einiger Wetterlaunen, die zunächst Böses ahnen liessen, fiel die Ernte aber zufriedenstellend aus. In der Pflanzenproduktion wurde weiterhin versucht, durch entsprechende Wahl der Kulturen und Sorten nicht auch noch an die Überproduktion beizutragen. In der Tierhaltung durfte auf verschiedene züchterische Fortschritte zurückgeblückt werden. Die aufgetauchte Fohlenkrankheit trat glücklicherweise nicht mehr auf; bis heute konnten die exakten Hintergründe und Ursachen nicht eruiert werden. Es blieb das Ziel, auch in der Landwirtschaft nach wirtschaftlich vernünftigen Lösungen zu suchen, ohne extreme Wege zu gehen. Das Rechnungsergebnis fiel im Berichtsjahr wiederum positiv aus; es lag etwa 7 Prozent unter dem letztjährigen Rekordresultat.

Eingewiesene

Im Berichtsjahr verzeichnete Witzwil 296 (267 im Vorjahr) Ein- und 264 (275) Austritte. 81 Prozent der Insassen wurden vom Kanton Bern eingewiesen. Der Ausländeranteil aller Eingewiesenen machte 18 Prozent aus. Die Aufenthaltsdauer der 264 Entlassenen betrug:

6,5% bis 3 Monate
6% 3 bis 6 Monate
10,5% 6 bis 12 Monate
14,5% 12 bis 18 Monate
41% 18 bis 36 Monate
21,5% über 36 Monate

Bei total 1314 gewährten Urlauben im Jahr 1986 wurde in 27 Fällen eine Flucht oder massiv verspätete Rückkehr festgestellt, was 2,05 Prozent entspricht. Von 48 Entweichungen (Vorjahr 58) erfolgten 9 Fluchten ab Arbeitsplatz, 10 ab Wohngruppen, 27 ab Urlaub und 2 ab begleitetem Ausgang.

Die Halbfreiheit in Übergangsheimen wurde 49 Männern (40 im Eschenhof) gewährt. Sie musste in vier Fällen abgebrochen und die Insassen in den Strafvollzug der Anstalten Witzwil zurückgeführt werden. In den meisten Fällen waren Drogen und Alkohol der Grund für das Misslingen der dritten Progressionsstufe.

Die Einweisung von AIDS-Virusträgern nahm in den letzten Monaten des Berichtsjahres sprunghaft zu. Nach Angaben des Gesundheitsdienstes waren ca. 15 Prozent der Insassen als HTLV III positiv zu registrieren.

Im Freizeitbereich wurden nebst den üblichen Angeboten wie Video, 16-mm-Filme, Jassmeisterschaften, Holzbearbeitungskurse usw. einiges an sportlichen Aktivitäten geboten. Der FC Witzwil trug 32 Spiele gegen auswärtige Mannschaften aus, davon vier auswärts. Neu wurde in die Freizeitplanerplanung ein Handballtraining aufgenommen sowie den Jahreszeiten entsprechend Velotouren, Fischen und in den Wintermonaten Skilanglauf im nahe gelegenen Jura angeboten.

Erstmals wurde in der Aula ein öffentliches Konzert durchgeführt. Das berühmte Pianisten-Duo Che & Ray spielte für Insassen, Mitarbeiter, geladene Gäste und auswärtige Besucher. Auf Eigeninitiative einiger Insassen wurde eine Theatergruppe gegründet. Nach zwei öffentlichen Aufführungen in der Aula der Anstalten Witzwil, folgten weitere Auftritte in Aarwangen, Thun, Schwarzenburg, Hindelbank und deren zwei in der Stadt Bern. Die Vorstellungen wurden überall sehr positiv aufgenommen und entsprechend fiel auch die freiwillige Kollekte zugunsten der Aktion «Denk an mich, Ferien für das behinderte Kind» aus. Aufgrund der kurzfristigen Haftzeit fiel die Theatergruppe bereits wieder auseinander.

Anstalten St. Johannen

Personelles

Von den 66 bewilligten Stellen waren Ende 1986 deren 64 (inkl. stundenweise Beschäftigte) besetzt. Sechs Austritten standen elf Eintritte gegenüber.

instable qui ne laissait tout d'abord rien prévoir de bon, la récolte a été satisfaisante. Par une sélection appropriée des cultures et des sortes de plantes, on a veillé à ne pas contribuer à la surproduction des produits agricoles. Plusieurs améliorations ont été enregistrées dans l'élevage du bétail. La maladie qui avait atteint les poulains n'a heureusement plus fait de ravages, cependant ses causes exactes n'ont pas encore pu être découvertes jusqu'à ce jour. Le but poursuivi est resté le même, c'est-à-dire chercher, également dans le secteur de l'agriculture, des solutions économiquement raisonnables sans utiliser des moyens extrêmes. Le résultat obtenu dans l'agriculture au cours de l'exercice a été à nouveau positif; comparé à 1985, année record il a subi une diminution de 7 pour-cent.

Détenus

Au cours de l'année, 296 (1985: 267) entrées et 264 (1985: 275) sorties ont été enregistrées. 81 pour-cent des détenus ont été placés par le canton de Berne. 18 pour-cent de tous les détenus étaient étrangers. La durée du séjour des 264 libérés était de:

6,5% pour des peines de moins de 3 mois
6% pour des peines de 3 à 6 mois
10,5% pour des peines de 6 à 12 mois
14,5% pour des peines de 12 à 18 mois
41% pour des peines de 18 à 36 mois
21,5% pour des peines de plus de 36 mois.

Sur un total de 1314 congés, 27 cas (2,05%) de fuites ou de rentrées fort tardives ont été dénombrés. Des 48 évasions (1985: 58), 9 ont eu lieu depuis la place de travail, 10 depuis le groupe d'habitation, 27 pendant les congés et 2 pendant les sorties accompagnées.

49 hommes (40 au Eschenhof) ont été placés dans des établissements de semi-liberté. Dans quatre cas, les détenus ont dû être reconduits à Witzwil. Les échecs enregistrés pendant la troisième phase de l'exécution étaient dus à la drogue et à l'alcool.

La placement de détenus porteurs du virus HIV1 a brusquement augmenté au cours des derniers mois de l'exercice. Selon les informations du service de santé, 15 pour-cent des détenus sont séropositifs.

Dans le domaine des loisirs, différentes activités sportives ont été offertes en plus des possibilités ordinaires telles que la vidéo, les films 16 mm, les championnats de jass, les cours de travaux sur bois, etc. Le «FC Witzwil» a disputé 32 matchs contre des équipes extérieures, dont quatre hors des établissements. Le plan des loisirs a été enrichi par l'entraînement de hand-ball et selon la saison les tours en bicyclette ainsi que la pêche et en hiver le ski de fond au Jura voisin.

Pour la première fois un concert public a été organisé dans la grande salle. Le célèbre duo de pianistes Che & Ray a joué pour les détenus, les collaborateurs, les invités et les hôtes venus de l'extérieur. Un groupe théâtral s'est créé sur la propre initiative de quelques détenus. Après deux représentations dans la grande salle des établissements, il s'est produit à Aarwangen, Thoun, Schwarzenburg, Hindelbank et deux fois dans la Ville de Berne. L'écho très favorable recueilli par ces représentations a influencé en conséquence les collectes facultatives faites au profit de l'action «Denk an mich, Ferien für das behinderte Kind». Ce groupe théâtral s'est malheureusement déjà dissous, en raison des détentions de courte durée.

Etablissements de Saint-Jean

Personnel

Sur les 66 postes autorisés, 64 étaient occupés à la fin de l'exercice (y compris les occupations à temps partiel), six sorties et onze entrées ont été enregistrées.

Betriebliches

Im Februar 1986 stimmte der Grosse Rat dem EDV-Teilprojekt KOFINA P zu. Im August wurde in St. Johannsen das erste von fünf EDV-Systemen installiert. Die EDV-Produktion wird per 1. Januar 1987 aufgenommen werden können.

Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Gewerbebetriebe eine leichte Umsatzsteigerung verzeichnen (14%), obwohl Montageaufträge aus der Industrie bedeutend weniger leicht zu akquirieren waren. Im Durchschnitt konnten 20 Insassen in den Gewerbebetrieben beschäftigt werden.

Am 3. September 1986 stimmte der Grosse Rat dem Neukonzept Landwirtschaft und dem damit zusammenhängenden Bauvorhaben, Abbruch und Neubau eines Ökonomiegebäudes und Erweiterung der Gartenlagerräume, zu. Nachdem das fakultative Finanzreferendum nicht ergriffen wurde, ist die Baubewilligung erteilt worden.

Obwohl er zum Teil mit schlechten marktwirtschaftlichen Voraussetzungen konfrontiert wurde (Fleischmarkt), kann der Landwirtschafts- und Gartenbetrieb ein positives Rechnungsergebnis ausweisen. Durchschnittlich konnten im Landwirtschaftsbetrieb 18 Insassen beschäftigt werden, währenddem im Gartenbetrieb deren 11 tätig waren. Die Betriebsrechnung schloss mit einem Ausgabenüberschuss von rund 1,8 Mio. Franken ab.

Eingewiesene

Das Berichtsjahr begann mit einem Insassenbestand von 79 und endete mit einem solchen von 80 Einheiten. Dazwischen ergaben sich erhebliche Schwankungen mit Unterbeständen, insbesondere zu Zeiten des grössten Arbeitsanfalles (2. und 3. Quartal). Der Durchschnittsbestand sank im Vergleich zum Vorjahr (76) um 2 Einheiten (74). Die mittlere Auslastung betrug 78,5 Prozent.

Konsequenzträchtige Veränderungen im Vollzugsbereich waren auf das Inkrafttreten neuer verbindlicher Vorschriften zurückzuführen. Mit Verfügungen vom 29. Mai und vom 28. August 1986 regelte das EJPD für die Anstalten St. Johannsen die Anwendung von Artikel 2 und 3 VStGB, nämlich die Möglichkeit des Vollzuges von Strafen mit ambulanter Behandlung in einer Massnahanstalt sowie die Vollzugsformen des Wohn- und Arbeitsexternats. Es knüpfte daran Bedingungen und Auflagen.

Am 28. Mai 1986 (Genehmigung EJPD am 19. 9. 1986) erliess der bernische Regierungsrat die «Verordnung über den Vollzug freiheitsentziehender Sanktionen an Erwachsenen und das Gefängnis- und Anstaltswesen im Kanton Bern» (Strafvollzugsverordnung). Diese hielt zwingend die in Zukunft zugelassenen Insassenkategorien fest. Dies hat zur Folge, dass in näherer Zukunft auf die nicht unwillkommenen Kurzstrafigen wird verzichtet werden müssen, welche innerhalb der immer schwieriger werdenden Insassenbevölkerung ein angenehmes «Ausgleichspolster» bildeten. Der Anteil solcher Insassen belief sich im Berichtsjahr auf rund 22 Prozent der Gesamtbelegschaft. Einerseits wird voraussichtlich die Insassenzahl zurückgehen, andererseits werden die Abteilungen ausschliesslich mit Massnahmefällen mit zum Teil gravierenden auffälligen Eigenschaften konfrontiert werden. Schliesslich erliess die Konkordatskonferenz der Nordwest- und Innerschweiz am 11. April 1986 neue Bestimmungen über die Vollzugsform der Halbfreiheit, welche dadurch nicht unwesentliche Erweiterungen erfuhr und damit anwendungsintensiver wurde.

Schliesslich genehmigte die Polizeidirektion des Kantons Bern am 21. November 1986 die neue Hausordnung, welche am 1. Januar 1987 in Kraft tritt. Sie entspricht sämtlichen zurzeit geltenden gesetzlichen und anderen Vorschriften.

Exploitation

En février, le Grand Conseil a approuvé le projet partiel de traitement des données KOFINA P. En août, le premier de ces cinq systèmes a été installé et sera exploité à partir du 1^{er} janvier 1987.

En comparaison de l'année précédente, le chiffre d'affaires du secteur de l'artisanat a légèrement augmenté (14%), bien que les commandes de travaux de montage industriel soient rentrées moins facilement. 20 détenus en moyenne ont été occupés dans ce secteur.

Le 3 septembre, le Grand Conseil a approuvé le nouveau concept concernant l'agriculture et en conséquence les travaux de construction en résultant, la démolition et la reconstruction d'un bâtiment rural, l'agrandissement des dépôts pour l'horticulture. Cette décision n'ayant pas donné lieu à un référendum financier, le permis de construction a été octroyé.

Bien que les conditions de l'économie de marché aient été en partie défavorables (écoulement du bétail), le secteur agricole et horticole a donné un résultat positif. En moyenne, 18 détenus ont été occupés dans l'agriculture et 11 dans l'horticulture. Les comptes d'exploitation se sont soldés par un excédent de dépenses arrondi de 1,8 million de francs.

Détenus

L'effectif des détenus s'est élevé à 79 au début de l'année et à 80 à la fin de l'exercice. Entre temps, d'importantes fluctuations ont été enregistrées, avec des baisses du taux d'occupation, en particulier pendant les périodes de grand travail (2^e et 3^e trimestres). L'effectif moyen a été de 76 (1985: 74); le taux d'occupation moyen a été de 78,5 pour-cent.

La mise en vigueur de nouvelles prescriptions à caractère obligatoire a entraîné certaines modifications dans le domaine de l'exécution. Par décisions des 29 mai et 28 août, le DFJP a réglementé, pour les établissements de Saint-Jean, l'application des articles 2 et 3 OCP concernant la possibilité d'exécuter la peine avec traitement ambulatoire dans un établissement affecté à l'exécution de mesures ainsi que l'exécution de mesures avec logement et travail en externat. Ces décisions ont été assorties de conditions et de charges.

Le 28 mai, le Conseil-exécutif a édicté l'ordonnance concernant l'exécution des sanctions privatives de liberté prononcées contre des adultes ainsi que les prisons et établissements pénitentiaires du canton de Berne (ordonnance sur l'exécution des peines). Cette ordonnance a été approuvée par le DFJP en date du 19 septembre. Elle fixe de manière impérieuse les catégories de détenus qui seront placés à l'avenir. En conséquence, on devra renoncer, dans un proche avenir, aux détenus devant exécuter des peines de courte durée, qui apportaient un certain équilibre par rapport aux autres détenus qui deviennent de plus en plus difficiles. Le pourcentage de ces détenus représentait le 22 pour-cent du total de l'effectif. D'une part, le nombre des détenus va probablement diminuer, mais d'autre part, le personnel sera confronté uniquement avec des cas d'exécution de mesures qui présentent, en partie, des caractères des plus particuliers. Pour terminer, la Conférence concordataire des cantons du nord-ouest et de Suisse centrale a édicté, le 11 avril, de nouvelles dispositions concernant l'exécution sous forme de semi-liberté qui a été élargie et qui peut être ainsi appliquée de manière beaucoup plus intensive.

Le 21 novembre, la Direction de la police du canton de Berne a approuvé le nouveau règlement interne, qui entrera en vigueur le 1^{er} janvier 1987 et qui satisfait à toutes les prescriptions légales et autres applicables actuellement.

*Anstalten Hindelbank**Personelles*

Ende 1986 waren die 73,8 bewilligten Stellen von 72,5 hauptamtlichen und 1,3 Mitarbeitern mit einem Teilpensum besetzt.

22 Neueintritte standen 15 Austritten gegenüber. Speziell im Betreuungsbereich der Vollzugsabteilungen waren Beanspruchungen und Anforderungen an das Personal sehr hoch (meist hat eine Mitarbeiterin 23 Insassinnen allein zu betreuen), so dass sich trotz Fortbildungs- und Supervisionsangebot ein grösserer Personalwechsel nicht vermeiden liess. Wegen der zu klein bemessenen Stellenzahl pro Abteilung (3–4 Stellen) waren wir leider nicht in der Lage, die benötigten Ausbildungsbedürfnisse abzudecken. Eine gezielte und intensive Ausbildung unseres Anstaltspersonals ist aber dringend erforderlich. Mit verschiedensten, stützenden Massnahmen wurde versucht, die immer wieder stark psychosomatisierten Frauen, speziell die allgemein wenig motivierten Frauen mit Langstrafen, durchzubringen.

Betriebliches

Dank der grossartigen Unterstützung durch den Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenverein (SGF) konnten diverse neue Produkte erarbeitet werden, welche anlässlich von in der ganzen Schweiz durchgeführten Marktveranstaltungen (wesentlich durch Frauen der diversen Sektionen SGF) einen guten Absatz fanden. In der Folge konnten unsere Gewerbeumsätze, speziell im Sektor Schneiderei, wesentlich gesteigert werden.

Die Betriebsrechnung pro 1986 schloss mit einem Netto-Ausgabenüberschuss von 2 016 634 Franken (1985 2 298 003 Fr.) ab. Dies entspricht einem Bruttoaufwand pro Eingewiesene und Tag von 171.60 Franken (1985 167.10 Fr.) bzw. einem Nettoaufwand (abzüglich aller Kostgelder) von 61.20 Franken (1985 74.15 Fr.).

Die Platzbelegung war 1986 maximal, d. h. bis auf wenige Tage (Ein-/Austritte) waren stets alle Plätze belegt – es bestand eine Warteliste von ca. 40 Frauen.

Auf Ende Jahr konnten erfreulicherweise alle Unterlagen für den auf Anfang 1987 gestarteten Projektwettbewerb zur baulichen Gesamtanierung erarbeitet werden. Die Ergebnisse sollen im Sommer 1987 vorliegen.

Das fertiggestellte Landwirtschaftskonzept, beinhaltend mehrere Varianten, blieb Gegenstand weiterer Diskussionen, teils auch mit landwirtschaftspolitischem Charakter.

Erste Ergebnisse einer Studie der kantonalen Ernährungsberatung werden vorgelegt.

Eingewiesene

Am 31. Dezember 1986 betreute die Anstalt inkl. Übergangshaus Burgdorf (ohne Männer) 93 Eingewiesene. Die Verteilung der Insassinnen nach den Vollzugskonkordaten sah für die in Hindelbank Betreuten folgendermassen aus: Nordwest-/Innerschweiz: 31, Ostschweiz: 33, Westschweiz: 25 Eingewiesene. Davon wurden im Kanton Bern 15 Frauen verurteilt.

Total wurden 32 952 Kostgeldtage verbucht (1985: 30 997 Tage). Es waren gegenüber dem Vorjahr etwas weniger Ein- und Austritte zu verzeichnen (1985: 106/107, 1986: 82/77). Die Zahl der Fluchten war rückläufig: 1984: 31, 1985: 32, 1986: 27 (1986 Rückkehr nach Fluchten: 23 Frauen).

Neueingeführt wurden Urlaube nach der Hälfte der Strafe für Ausländerinnen bei einer der Anstalt bekannten Kontaktperson sowie auch die Durchführung von externen Besuchen am Samstagnachmittag. Beide Vollzugsbereicherungen bewährten sich.

Eine wesentliche Verschlechterung des allgemeinen und speziellen Gesundheitszustandes der Eingewiesenen musste festgestellt werden. Die Arztkonsultationen stiegen gegenüber

*Etablissements de Hindelbank**Personnel*

A la fin de l'exercice, les 73,8 postes autorisés étaient occupés par 72,5 collaborateurs à plein temps et 1,3 collaborateurs à temps partiel.

22 entrées et 15 sorties ont été enregistrées. Le personnel chargé de l'assistance dans les services de l'exécution a été mis fortement à contribution (le plus souvent, une collaboratrice est chargée, à elle seule, de l'assistance de 23 détenues), de sorte que le personnel a subi de nombreuses mutations malgré toutes les possibilités touchant à la formation complémentaire et la supervision. A cause du nombre trop restreint des postes autorisés dans chaque service (3–4 postes), nous n'avons pas pu remplir les exigences dans le secteur de la formation de notre personnel, qui est pourtant de toute première nécessité. En appliquant certaines mesures, nous avons essayé de soutenir les détenues qui ne cessent de présenter des troubles psychosomatiques, en particulier celles qui doivent exécuter une peine de longue durée.

Exploitation

Grâce à l'appui généreux de la Société d'utilité publique des femmes suisses, nous avons pu confectionner divers produits nouveaux qui ont facilement trouvé preneur aux ventes organisées dans toute la Suisse, principalement par les membres des différentes sections de cette société: le chiffre d'affaires réalisé ainsi dans le secteur de l'artisanat, en particulier celui de l'atelier de couture, a fortement augmenté.

Le compte d'exploitation s'est soldé par un excédent de dépenses net de 2 016 634 francs (1985: 2 298 003 fr.), cela correspond à un montant brut par détenue et par jour de 171 francs 60 (1985: 167 fr. 10), soit un montant net de 61 francs 20, déduction faite de tous les prix de pension (1985: 74 fr. 15).

Au cours de l'exercice, l'occupation des places a été optimale. Sauf les quelques jours d'entrées et de sorties, toutes les places ont été occupées et une liste d'attente a dû être établie pour environ 40 femmes.

A la fin de l'année, toute la documentation concernant la mise au concours des travaux de la rénovation complète des bâtiments était prête. Elle commencera au début de 1987 et les résultats sont attendus au cours de l'été prochain.

Le concept concernant l'agriculture déjà achevé et contenant plusieurs variantes a encore fait l'objet de discussions dues en partie à des questions de politique agricole.

Les résultats d'une étude du Service cantonal de consultation en matière d'alimentation sont attendus.

Détenues

Au 31 décembre, les établissements et le foyer de semi-liberté de Berthoud (sans les détenus) abritaient 93 détenues. La répartition entre les divers concordats d'exécution était la suivante: cantons du nord-ouest et de Suisse centrale: 31, Suisse orientale: 33, Suisse romande: 25. Quinze d'entre elles ont été condamnées dans le canton de Berne.

32 952 journées de détention ont été enregistrées (1985: 30 997). En comparaison de l'année précédente, le nombre des entrées et des sorties a légèrement diminué (1985: 106/107, 1986: 82/77). Le nombre des fuites a également diminué: 1984: 31, 1985: 32, 1986: 27; (en 1986, 23 femmes sont retournées après leur fuite).

Deux nouvelles possibilités ont été introduites pour les étrangères et ont donné de bons résultats: l'octroi de congés chez une personne connue des établissements pour les détenues ayant déjà exécuté la moitié de leur peine et l'organisation de visites à l'extérieur le samedi après-midi.

Une aggravation de l'état général et en particulier de l'état de santé des détenues a été remarquée. Le nombre des consul-

1985 stark an, was nur am Beispiel der Konsultationen beim Hausarzt, bei den Psychiatern, angezeigt werden soll: 1985: 1531, 1986: 1866.

Grosse Probleme brachte die Anhäufung von drogenabhängigen, sehr geschwächten Frauen mit AIDS. Die allgemeine Leistungsfähigkeit dieser Frauengruppe sank zunehmend, der Bedarf an betreuender und medizinischer Versorgung stieg dagegen an. Diese Frauengruppe teilweise über mehrere Monate und Jahre durch den Vollzug zu bringen stellt für alle Beteiligten eine klare Überforderungssituation dar.

Jugendheim Prêles

Personelles

Im Laufe des Jahres belegten dreiundzwanzig Mitarbeiter/innen wiederum verschiedene Weiterbildungsveranstaltungen: Diplomkurs, Methodikkurs, Heimleiterkurs, Fortbildungskurs, Erste-Hilfe-Kurs, Praktikumsleiterkurs, Alternativmedizin, Betriebssanitätskurs, Fotokurs, Einführung in die themenzentrierte Interaktion, Hygienekurs, Sportkurs.

Am 17. April 1986 bestand Claude Neuhaus die Schlussprüfung am Institut für angewandte Psychologie, Zürich, mit sehr gutem Erfolg.

Mutationen: Zwei Mitarbeiter verliessen das Heim, um neue Stellen antreten zu können, einer wechselte nach genau 15 Dienstjahren in den wohlverdienten Ruhestand, und ein Erzieher musste wegen eines schweren körperlichen Leidens vorzeitig pensioniert werden. Neu wurden in die Mitarbeiterschaft drei Erzieher und ein Küchenchef aufgenommen. Im Berichtsjahr nahm das Heim sechs Praktikanten/-innen auf. Im Laufe des Monats Januar 1986 löste das Ärzteteam Dr. Lécho/Dr. Tritten, Prêles, Dr. Bernard Mosimann, Neuenstadt, als Heimarzt ab, und Zahnarzt Dr. Nay, Biel, übernahm den zahnärztlichen Dienst von Dr. Schneider, Biel.

Betriebliches

Aufsichtskommission und Heimleitung beschäftigten sich in drei Aufsichtskommissionssitzungen mit folgenden Schwerpunkten: Ausbau ANE/Brandschutzanlage, Zöglingsbestand, Einführung der 42-Stunden-Woche. – Mit Regierungsratsbeschluss vom 16. April 1986 wurde Fürsprecher Michel Girardin, Jugendgerichtspräsident des Berner Jura, Moutier, als neues Mitglied der Kommission gewählt.

Am 7. Oktober 1986 gewährte die Heimleitung einem Radioteam von «Jura bernois» ein Interview über die Institution, verbunden mit einer Besichtigung; die Ausstrahlung erfolgte am 13. Oktober 1986.

Die Überprüfung und Erweiterung der Urlaubsordnung brachte einen neuen Schwerpunkt: Aufgrund zweier negativer Urinproben innerhalb von zehn Tagen kann sich der Jugendliche einen zusätzlichen Wochenendurlaub erwerben.

Die heiminterne Arbeitsgruppe erarbeitete im Laufe des Berichtsjahres die umfangreichen Dienstpläne für die Einführung der 44- bzw. 42-Stunden-Woche.

Zur Pflege der Hausgemeinschaft – in enger Zusammenarbeit mit der Untergruppe BSPV – dienten unter anderem: Fünf Personalzusammenkünfte, Familienabend, Tagesausflug, Kleinkaliber-Wettschiessen, Familien-Picknick, Erntedankfest, Saujasset und Heimweihnachtsfeier.

Heimbesichtigungen: 77 Gruppen mit insgesamt 658 Teilnehmern.

Jugendliche

Die durchschnittliche Belegung der zur Verfügung stehenden Plätze betrug:

tations médicales a énormément augmenté en comparaison de 1985; ceci est démontré par le nombre de consultations chez le médecin des établissements et les psychiatres: 1985: 1531, 1986: 1866.

L'accumulation de détenues toxicomanes, énormément affaiblies par le SIDA a posé de graves problèmes. La productivité de ce groupe de détenues n'a pas cessé de s'abaisser tandis que les besoins dans les domaines de l'assistance et des soins médicaux ont par contre augmenté. Devoir faire exécuter à ce groupe de détenues des peines qui s'étendent sur plusieurs mois, voire plusieurs années, représente une situation qui excède tout simplement les capacités de toutes les personnes concernées.

Foyer pour jeunes de Prêles

Personnel

Tout au long de l'année, 23 collaboratrices et collaborateurs ont à nouveau suivi différents cours de formation continue: pour l'obtention d'un diplôme, de méthodologie, pour les responsables de foyers, de perfectionnement, de premiers soins, pour les organisateurs de stages, de médecine douce, pour le personnel sanitaire des établissements, de photographie, d'introduction à l'interaction thématique, d'hygiène et de sport. Le 17 avril, M. Claude Neuhaus a passé avec succès l'examen final de l'Institut de psychologie appliquée à Zurich.

Mutations: Deux collaborateurs nous ont quittés pour prendre un nouveau poste, un autre a pris sa retraite après 15 ans d'activité et un éducateur a été mis à la retraite prématurée pour cause de grave maladie. Trois éducateurs et un chef de cuisine sont entrés en fonction. Six stagiaires ont été accueillis au foyer au cours de l'année.

Dans le courant du mois de janvier, l'équipe de médecins Dr Lécho et Dr Tritten, Prêles, a remplacé le Dr Bernard Mosimann, La Neuveville, en qualité de médecins du foyer; le Dr Nay, Bienne, dentiste, a repris le service dentaire du Dr Schneider, Bienne.

Exploitation

Au cours de trois séances, la Commission de surveillance et la direction du foyer se sont occupés en particulier des points suivants: l'aménagement de la Maison de rééducation/installation de protection contre le feu, l'effectif des pensionnaires et l'introduction de la semaine de 42 heures. Par décision du Conseil-exécutif du 16 avril, M. Michel Girardet, avocat, président du Tribunal des mineurs du Jura bernois à Moutier a été nommé comme nouveau membre de la Commission de surveillance.

Le 7 octobre, la direction du foyer a accordé une interview à la radio «Jura bernois» qui a eu ainsi la possibilité de visiter l'établissement. Cette émission a été retransmise le 13 octobre. Le réexamen et l'élargissement du système des congés a apporté un nouvel élément important: après deux analyses d'urine négatives en dix jours, l'adolescent peut obtenir un congé de week-end supplémentaire.

Le groupe de travail interne a élaboré dans le courant de l'année les plans de travail volumineux tenant compte de l'introduction de la semaine de 42 heures.

Les manifestations suivantes organisées en étroite collaboration avec un sous-groupe de l'APEB ont contribué à enrichir la vie communautaire: cinq réunions du personnel, la soirée familiale, l'excursion d'une journée, le concours de tir de petit calibre, la fête des récoltes, le jass au cochon et la fête de Noël du foyer.

658 personnes réparties en 77 groupes ont visité le foyer.

Adolescents

Le taux d'occupation moyen était de:

– konventionelle Wohngruppen, offene Wohngruppe und Studios 77 Prozent

– Abteilung «Anstalt für Nacherziehung» (ANE): 93 Prozent
Sechs zur Lehrlingsprüfung zugelassene Jugendliche bestanden das Examen erfolgreich, nämlich ein Automechaniker, zwei Bauschreiner, ein Maurer, zwei Möbelschreiner; aber auch die Leistungen der beiden Anlehrlinge, ein Gartenbearbeiter und ein Baustahlbearbeiter, wurden von den auswärtigen Experten als sehr gut bewertet. Ein Malerstift verfehlte mit der Gesamtnote 3,9 das Ziel knapp.

Bei der Rekrutierung wurden von neun Stellungspflichtigen deren vier als diensttauglich erklärt und ihren Wünschen entsprechend den verschiedensten Truppengattungen zugeteilt. Drei durften mit Freude das Armeesportabzeichen in Empfang nehmen.

Zusammen mit den Jugendlichen von Täuffelen wurden fünf Burschen am 23. März 1986 in der dortigen Kirche konfirmiert.

Am 8. Februar 1986 zog sich Gianni beim heimlichen Sniffen von Nitroverdünner – und gleichzeitigem Anzünden einer Zigarette – lebensgefährliche Verbrennungen zu. Er musste notfallmässig in die Verbrennungsabteilung des Kantonsspitals Zürich überführt werden.

Rücksichtslos schlugen zwei Jugendliche der geschlossenen Abteilung am 1. Oktober 1986 ihren Arbeitsmeister nieder. Sie entwendeten seine Betriebs- und Autoschlüssel und ergriffen mit dessen privatem PW die Flucht.

Neben verschiedenen Aktivitäten inner- und ausserhalb des Heimes wurden ein Skilager in Fiesch VS und ein Wanderlager in Grächen VS durchgeführt.

Jugendheim Lory

Personelles

Der im Vorjahr eingestellte Gärtner, vor allem für die Beschäftigung der Töchter der geschlossenen Abteilung zuständig, entsprach den Erwartungen nicht. Deshalb musste er im Frühjahr die Stelle wechseln. Nachdem der Vorgänger seinen Auslandsaufenthalt auf diesen Zeitpunkt beendet hatte, konnte dieser glücklicherweise wieder als Mitarbeiter gewonnen werden. Wie schon bei Stellenantritt abgesprochen, verliess die Leiterin des Übergangsheimes ein halbes Jahr nach Beendigung der berufsbegleitenden Ausbildung als Erzieherin ihren Arbeitsplatz. Eine Nachfolgerin mit Amtsvormundschafserfahrung übernahm neu das Übergangsheim.

Betriebliches

Auf Jahresende genehmigte der Polizeidirektor die neue Hausordnung. Über ein Jahr erarbeiteten alle Angestellten, die Aufsichtskommission und eine Gruppe freiwillig mitmachender Töchter die nötigen Unterlagen. Aufgrund gemachter Erfahrungen wurden besonders der Gesundheits- und Krankendienst, die Mitsprachemöglichkeiten der Töchter und das Freizeitangebot nun schriftlich verankert.

Trotz der fehlenden interkantonalen und kantonalen Koordination entwickelte sich das Heim zu einer Institution mit einem vielfältigen Angebot. Ziel für die nächsten Jahre wird es sein, diese Entwicklung den Fachleuten wie auch der Öffentlichkeit zu präsentieren. Zusammen mit dem Hausarzt wurde ein hausinternes Kursangebot für den Gesundheits- und Krankendienst geschaffen. Die Kurse, sie werden in den nächsten Jahren weitergeführt, waren selbstverständlich für Mitarbeiter(innen) aller Heime und Anstalten der Polizeidirektion offen. Gesundheitsvorsorge und Aktivwerden bei Krankheit war und ist ein vordringliches Problem der zugewiesenen Töchter.

– 77 pour-cent dans les groupes d'habitation conventionnel, le groupe d'habitation ouvert et les studios.

– 93 pour-cent dans la Maison de rééducation.

Six adolescents ont réussi leur examen de fin d'apprentissage, à savoir: un mécanicien sur autos, deux charpentiers, deux ébénistes et un maçon; les résultats obtenus par les deux adolescents qui ont reçu la formation élémentaire d'ouvrier jardinier et d'ouvrier en métallurgie ont été taxés de très bons par les experts. Un apprenti peintre a manqué de peu son but avec une note de 3,9.

Des neuf adolescents concernés par le recrutement militaire, quatre ont été considérés comme aptes au service et incorporés dans la catégorie d'arme correspondant à leurs vœux. Trois ont obtenu l'insigne sportif de l'armée.

Cinq jeunes ont été confirmés le 23 mars à l'église de Täuffelen avec d'autres jeunes de ce village.

Le 8 février, Gianni a subi des brûlures mettant sa vie en danger en aspirant en cachette un diluant et en allumant en même temps une cigarette; il a dû être transporté d'urgence au service pour les soins des brûlures de l'Hôpital cantonal de Zurich.

Le 1^{er} octobre, deux adolescents de la section fermée ont abattu brutalement leur chef d'atelier, lui ont volé ses clés d'atelier et de voiture et ont ensuite pris la fuite avec sa voiture privée.

En plus des nombreuses activités organisées à l'intérieur et à l'extérieur du foyer, un camp de ski a eu lieu à Fiesch VS et un camp d'excursion à Grächen VS.

Foyer pour jeunes «Lory»

Personnel

Le jardinier qui avait été engagé l'année précédente pour s'occuper des jeunes de la section fermée n'a pas répondu à notre attente. C'est la raison pour laquelle il a dû changer de poste au printemps. Son prédécesseur ayant terminé son stage à l'étranger à ce moment-là a heureusement repris son service dans notre institution. Comme convenu au moment de son engagement, la responsable du foyer de semi-liberté a quitté son activité six mois après avoir terminé sa formation d'éducatrice. La nouvelle titulaire du poste possède l'expérience dans le domaine de la tutelle.

Exploitation

Le directeur de la police a approuvé le nouveau règlement interne à la fin de l'année. Le personnel, la Commission de surveillance et un groupe d'adolescentes bénévoles ont préparé toute la documentation nécessaire pendant plus d'une année. Compte tenu des expériences faites, les points suivants ont été particulièrement précisés par écrit: le service de santé et le service aux malades, les possibilités découlant du droit de participation des adolescentes et l'offre de loisirs.

Malgré le manque de coordination intercantonale et cantonale, le foyer est devenu une institution offrant de nombreuses possibilités. Le but poursuivi pour les années prochaines est de présenter cette évolution aussi bien aux spécialistes qu'au grand public. Avec le concours du médecin du foyer, un cours interne concernant le service de santé et le service aux malades a été organisé. Ce cours qui continuera d'être organisé ces années prochaines est naturellement ouvert au personnel de tous les foyers et établissements de la Direction de la police. L'hygiène et une participation active en cas de maladie était et reste un problème des plus importants des pensionnaires venant dans notre foyer.

Jugendliche

Acht erfolgreiche Töchter bei der Lehrabschlussprüfung als hauswirtschaftliche Angestellte (5 BIGA-anerkannte Lehren und 3 kantonale Vorlehren), zwei überaus erfolgreiche Wochenlager waren neben andern erfreulichen Aktivitäten, Höhepunkte des Jahres.

2.2 Abteilung Straf- und Massnahmenvollzug*Vollzugskostenkonkordat*

Die Abwicklung der Verhandlungen mit 16 (14) Kantonen kann als befriedigend bezeichnet werden. Die intensivste Zusammenarbeit erfolgte in 13 (16) Fällen mit dem Kanton Zürich. Die Revision des aus dem Jahre 1944 stammenden Vollzugskostenkonkordates lässt noch auf sich warten. Die Kostenverteilung geht nach wie vor vom überholten Heimatprinzip aus. Das Bundesgesetz vom 24. Juni 1977 über die Unterstützung Bedürftiger – in Kraft seit 1979 –, nach dem die Kosten des Straf- und Massnahmenvollzuges nicht als Unterstützung gelten, bekennt sich richtigerweise zum Wohnprinzip.

Anwendung der Vollzugsformen «Halbgefangenschaft» und «tageweiser Vollzug»

Die immer wieder ins Feld geführten Nachteile hinsichtlich der Verbüssung kurzer Freiheitsstrafen können mit dem Institut der Halbgefangenschaft vermieden werden. Das Ergebnis einer Befragung der Regierungsstatthalterämter im Zusammenhang mit der Motion Merki hat gezeigt, dass mit der Anwendung dieser Vollzugsform vorwiegend gute Erfahrungen gemacht werden. Dem Resozialisierungsgedanken folgend bleibt der Verurteilte im Erwerbsleben und verbringt nur die Ruhezeit und die Freizeit im Gefängnis. Weil die betroffene Person den vollen Verdienst bezieht, der Kanton Bern aber keine Entschädigung erhebt, entfallen der öffentlichen Hand Fürsorgeleistungen. Wurde mit der Verordnung 1 zum Schweizerischen Strafbuch die obere Dauer für den Vollzug der Halbgefangenschaft auf drei Monate festgelegt, hat der Bund mit der Verordnung 3 die Kantone auf 1. Januar 1986 ermächtigt, versuchsweise deren Anwendung bis sechs Monate zu erweitern. Nach den konkordatlichen Richtlinien wurde der Anwendungsbereich auf Strafen bis fünf Monate beschränkt. Mit der Möglichkeit der bedingten Entlassung (ab 3 Monate) wirkt sich die verlängerte Dauer nicht allzu belastend aus.

Halbgefangenschaft bis zu 1 Monat	500	(424)
Halbgefangenschaft von 1 bis 3 Monaten	199	(199)
Halbgefangenschaft von 3 bis 6 Monaten	62	(neu)
Aufhebung wegen Missbrauchs	12	(9)
Bedingte Entlassung aus Halbgefangenschaft	17	(neu)

Wie in den vorangehenden Jahren machten die Jahrgänge 1950–1959 und in den Berufsgruppen die Berufsarbeiter/Angestellten am meisten davon Gebrauch.

Die Vollzugsform des «tagweisen Vollzuges» (Wochenendvollzug) ist rückläufig und fällt im Gegensatz zur «Halbgefangenschaft» nicht ins Gewicht: 11 (30).

Gefängnis- und Zuchthausstrafen

Dem Bedürfnis, eine zu erwartende Freiheitsstrafe vorzeitig antreten zu können, wird von den Strafverfolgungsbehörden Rechnung getragen, geht es doch darum, mit der Vollzugsplanung im Blick auf den Resozialisierungsauftrag möglichst früh-

Adolescentes

Huit filles ont passé avec succès l'examen de fin d'apprentissage d'employée de maison (5 apprentissages reconnus par l'OFIAMT, 3 cours préparatoires). Deux camps d'une semaine chacun fort bien réussis et diverses autres activités réjouissantes ont contribué à enrichir la vie communautaire.

2.2 Section pour l'exécution des peines et mesures*Concordat concernant les frais d'exécution des peines et autres mesures*

Le déroulement des négociations avec 16 (14) cantons est considéré comme étant satisfaisant. La collaboration la plus étroite a été réalisée avec le canton de Zurich; 13 (16) cas traités.

La révision de ce concordat conclu en 1944 se fait attendre. La répartition des frais continue de se faire d'après le principe périmé du canton d'origine. La loi fédérale du 24 juin 1977 sur l'assistance des personnes dans le besoin – entrée en vigueur en 1979 – d'après laquelle les frais d'exécution des peines et autres mesures ne sont pas considérés comme une assistance financière ne reconnaît plus, avec raison, que le principe du canton de résidence.

Application des formes d'exécution de «semi-détention» et par «journées séparées»

Les désavantages de l'application des peines privatives de liberté de courte durée ne cessent d'être mis en évidence et peuvent être évités par l'institution de la «semi-détention». Le résultat de l'enquête menée par les préfectures en rapport avec la motion Merki a montré que les expériences faites avec l'application de cette forme d'exécution ont été en majorité positives. Dans le but de faciliter la réinsertion sociale, le condamné continue d'exercer son activité professionnelle et ne passe en fait que son temps libre et de repos en prison. Etant donné que la personne concernée reçoit son salaire intégral et que le canton de Berne ne perçoit aucun frais de pension, on évite ainsi des frais d'assistance publique.

Tandis que l'ordonnance relative au Code pénal suisse (OCP 1) fixait à trois mois la limite supérieure de l'exécution en semi-détention, la Confédération a habilité les cantons à porter ce délai à six mois, à titre d'essai, à partir du 1^{er} janvier 1986 en vertu de l'OCP 3. Selon les directives concordataires, le champ d'application a été limité aux peines allant jusqu'à cinq mois. Compte tenu de la possibilité d'accorder la libération conditionnelle (après 3 mois), cette prolongation du délai ne représente pas une charge par trop importante.

Semi-détention jusqu'à 1 mois	500	(424)
Semi-détention de 1 à 3 mois	199	(199)
Semi-détention de 3 à 6 mois	62	(nouveau)
Suspension pour cause d'abus	12	(9)
Libération conditionnelle de la semi-détention	17	(nouveau)

Comme les années précédentes, ce sont les personnes nées entre 1950 et 1959 ainsi que les ouvriers qualifiés et les employés qui ont le plus profité de ces formes d'exécution. L'exécution par journées séparées (arrêts de fin de semaine) est en régression et négligeable par rapport à la semi-détention: 11 (30).

Peines d'emprisonnement et de réclusion

Les autorités chargées de la poursuite pénale tiennent compte du besoin exprimé quant au début anticipé de l'exécution d'une peine privative de liberté qui est encore attendue, car il s'agit d'établir aussi rapidement que possible une planification de

zeitig beginnen zu können. Im Berichtsjahr wurden in sieben verschiedenen Strafanstalten 136 (126) Untersuchungshäftlinge gemäss Artikel 123 StrV eingewiesen.

Die Anwendung der dritten Vollzugsstufe (Halbfreiheit) hat – der Praxis folgend – den Zweck der schrittweisen Wiedereingliederung des mit einer längeren Strafe belegten Insassen. Einerseits muss diese Stufe eine gewisse Mindestdauer aufweisen, andererseits darf sie angesichts der Belastung (auswärtige Arbeit mit Rückkehr ins Übergangsheim) auch nicht beliebig lange ausgedehnt werden. Nach den konkordatlichen Richtlinien vom 11. April 1986 kann die Halbfreiheit nur bei Strafen ab 18 Monaten für die Dauer von (in der Regel) 3 bis 9 Monaten bewilligt werden und dies erst nach Verbüßung der halben Strafzeit. Es erfolgte eine sprunghafte Zunahme der Verlegungen um nahezu 50 Prozent, d. h. in 68 Fällen gegenüber 45 im Vorjahr (Erstmaligen-Anstalt Witzwil 42 gegenüber 23).

Durchschnittliche Dauer	4 bis 5 Monate (4 Monate)
Abbruch der Vollzugsform wegen Entweichung, Vertrauensmissbrauch usw.	20,5% (28,8%)

Die in Verbindung mit der Strafverbüßung angeordnete Massnahme der ambulanten Behandlung (Art. 43/44 StGB) hielt sich zahlenmässig zum Vorjahr die Waage: 35 (38). Der Kanton Bern ist gestützt auf die Bewilligung des EJPD gemäss Artikel 2 der Verordnung 3 zum Schweizerischen Strafgesetzbuch (VStGB 3) – in Kraft seit 1. Januar 1986 – ermächtigt, diese Freiheitsstrafen im Massnahmenzentrum von St. Johannsen zu vollstrecken, wo ein behandlungs- und betreuungsorientierter Vollzug mit Fachleuten durchgeführt wird. Die mit dieser Kategorie Insassen gemachten Erfahrungen sind gut. Die ambulante Behandlung nimmt in der Regel nach der Entlassung ihren Fortgang.

Die bedingte Entlassung als vierte Stufe im progressiven Vollzug bezweckt, die in den Anstalten getätigten Resozialisierungsbemühungen in der Freiheit fortzusetzen, d. h. dem Insassen mit dieser rechtlichen Vorkehr bei seiner Rückgliederung in die Gesellschaft behilflich zu sein. In rund 85 Prozent der Fälle wird daher das Institut der Schutzaufsicht angewendet.

Erlassene Verfügungen gemäss Art. 38 StGB (bedingte Entlassung, Rückversetzung, Aufhebung, Wiedererwägung)	327 (351)
Prüfung von Amtes wegen	25 (34)

Bei Ausländern, die mit der Nebenstrafe der Landesverweisung belegt worden sind, hat die Vollzugsbehörde bei der Gewährung der bedingten Entlassung zu beurteilen, ob und unter welchen Bedingungen der Vollzug der richterlichen Vorkehr probeweise aufgeschoben werden soll (Art. 55 StGB). Bei diesen Delinquenten handelt es sich vorwiegend um «Kriminaltouristen», die keine Beziehung zur Schweiz haben und das Gastrecht krass missbrauchten. Die Beurteilung der Frage der Resozialisierungsaussichten in unserem Land entfällt demnach. Andererseits ist ein längeres Verweilen nach Straffentlassung in den meisten Fällen auch aus Sicherheitsgründen (Drogendelinquenten, Gemeingefährliche und Gewalttätige) nicht verantwortbar.

Landesverweisung vollzogen	45 (41)
Landesverweisung aufgeschoben	3 (–)

Massnahmen gemäss StGB

Im Berichtsjahr sind 35 (23) Verurteilte in staatliche Anstalten eingewiesen worden. Hinzu kommen die Unterbringungen in

l'exécution qui soutienne les mesures à prendre pour la réinsertion sociale du détenu. Au cours de l'exercice, 136 (126) personnes détenues préventivement ont été placées, selon l'article 123 CPP, dans sept établissements pénitentiaires différenciés.

L'application de la troisième phase de l'exécution (la semi-liberté) a pour but de faciliter la réinsertion par étapes des détenus ayant subi une peine d'une durée assez longue. Cette phase d'exécution doit d'une part s'étendre sur une durée minimale mais, d'autre part, elle ne doit pas être étendue à volonté, compte tenu du travail à l'extérieur avec retour au foyer de semi-liberté qui représente un fardeau supplémentaire pour le détenu. Les directives concordataires du 11 avril 1986 stipulent que la semi-liberté ne peut être accordée que pour des peines à partir de 18 mois et en règle générale pour une durée de 3 à 9 mois; en outre, la moitié de la peine doit déjà avoir été subie. Une brusque augmentation des transferts d'environ 50 pour-cent en a résulté, soit 68 cas (1985: 45); 42 (1985: 23) pour les condamnés primaires de Witzwil.

Durée moyenne	4 à 5 mois (4 mois)
Interruption de cette forme d'exécution pour cause d'évasion, d'abus de confiance, etc.	20,5% (28,8%)

Le nombre de traitements ambulatoires ordonnés en complément à la peine à subir (CPS, art. 43/44) est resté pour ainsi dire inchangé: 35 (38). L'autorisation du DFJP délivrée au canton de Berne selon l'article 2 de l'ordonnance relative au Code pénal suisse (OCP 3) en vigueur depuis le 1^{er} janvier 1986 lui permet de faire exécuter ces peines privatives de liberté au centre d'exécution des mesures de Saint-Jean, qui dispose du personnel spécialisé capable de se charger de l'assistance et du traitement de ces personnes. Les expériences faites avec cette catégorie de détenus sont concluantes. Le traitement ambulatoire est en général poursuivi après la libération.

La libération conditionnelle est la quatrième phase de ce système progressif d'exécution; elle a pour but de continuer à soutenir, après la libération, les efforts entrepris dans les établissements pour la réinsertion sociale du détenu. C'est pourquoi la mise sous patronage est appliquée dans 85 pour-cent des cas.

Décisions prises selon l'article 38 CPS (libération conditionnelle, réintégration, suppression, remise en considération)	327 (351)
Examen d'office	25 (34)

En ce qui concerne les étrangers qui sont expulsés du territoire, l'autorité compétente doit décider si, et à quelles conditions, l'expulsion du condamné libéré conditionnellement doit être différée à titre d'essai (art. 55 CPS). La majorité de ces délinquants sont des «touristes criminels» qui n'ont aucun lien avec la Suisse et qui ont gravement abusé des lois de l'hospitalité. L'appréciation de la question touchant aux chances de réinsertion sociale dans notre pays est par conséquent superflue. Toutefois un séjour prolongé après la libération ne saurait être envisagé, dans la plupart des cas aussi pour des raisons de sécurité (délinquants toxicomanes, particulièrement dangereux).

Mesures d'expulsion exécutées	45 (41)
Mesures d'expulsion différées	3 (–)

Mesures selon le CPS

35 (23) condamnés ont été placés dans des établissements cantonaux au cours de l'exercice et 37 (33) dans les institu-

privatrechtlichen Institutionen und psychiatrischen Kliniken: 37 (33). Mit Stand 31. Dezember 1986 befanden sich 29 (26) gemäss Artikel 44 StGB verurteilte Drogenabhängige in 16 (16) verschiedenen Drogenstationen bzw. therapeutischen Wohngemeinschaften. Der Abbruch der Massnahme infolge Unzweckmässigkeit erfolgte in 7 (13) Fällen.

Die geeignete Unterbringung psychotisch schwieriger, gemeingefährlicher, und zum Teil als zurechnungsunfähig erklärter Delinquenten (Art. 43 StGB) wird immer prekärer. Einerseits verweigern die psychiatrischen Kliniken die Aufnahme, andererseits ist das Massnahmenzentrum von St. Johannsen überfordert. Die Einweisung wird teilweise schon durch den Begutachter oder den Richter präjudiziert. Behandlung zum einen und Verwahrung geistig Abnormer zum andern sind doch Gegensätze. Die Schaffung einer geschlossenen Abteilung für gemein- und fluchtgefährliche Untersuchungs- und Strafgefangene entspricht einem Bedürfnis. Der Regierungsrat setzte deshalb am 18. Juni 1986 eine gemischte Arbeitsgruppe, in der auch der Vorsteher der Abteilung Straf- und Massnahmenvollzug mitwirkt, zur Ausarbeitung eines Berichtes ein.

Regelmässige Vollzugsbesprechungen unter Mitwirkung von Vertretern der Vollzugsbehörde, der Anstaltsleitung und des Schutzaufsichtsamtes bezwecken, die Vollzugsplanung zu vertiefen und die Rückgliederung in die Gesellschaft und das Erwerbsleben vorzubereiten. Die Anwendung des seit Jahren praktizierten und bewährten Wohn- und Arbeitsexternates als Vorstufe der bedingten oder probeweisen Entlassung ist nun auf Gesetzesstufe verankert worden. Nach dem Wortlaut der Verordnung 3 zum Schweizerischen Strafgesetzbuch (VStGB 3) ist es dem Vollzugskanton möglich, Massnahmen an Erwachsenen und jungen Erwachsenen ausnahmsweise ausserhalb der Anstalt und deren Aufsicht zu vollziehen; angewandt in 14 (7), abgebrochen in 2 (2) Fällen.

Erlassene Verfügungen	
Art. 42 StGB	8 (6)
Art. 43 StGB	4 (6)
Art. 44 StGB	36 (22)
Art. 100 ^{bis} StGB	6 (2)
Prüfung der probeweisen bzw. bedingten Entlassung von Amtes wegen	31 (31)

Vollzug von Strafen an militärgerichtlich Verurteilten

Dadurch, dass es in Analogie zu Artikel 1 der Verordnung 3 zum Schweizerischen Strafgesetzbuch (VStGB 3) möglich ist, die Halbgefangenschaft nach den konkordatlichen Richtlinien bis fünf Monate durchzuführen, wird diese Vollzugsform bevorzugt. Es ist demzufolge ein Rückgang der Dienstverweigerer aus Gewissensgründen mit Spitaleinsatz festzustellen:

Burgdorf (mit Spitaleinsatz)	5 (11)
Moutier (mit Spitaleinsatz)	3 (4)
Vollzug in Halbgefangenschaft	
– bis zu 1 Monat	10 (4)
– von 1 bis 5 Monaten	24 (9)
Normalvollzug	
– St. Johannsen	24 (36)
– Witzwil	11 (9)
Bedingte Entlassungen	
– Normalvollzug	41 (47)
– Halbgefangenschaft	7 (–)
– Rückversetzung	1 (–)

tions de droit privé et des cliniques psychiatriques. Au 31 décembre, 29 (26) toxicomanes condamnés en vertu de l'article 44 CPS se trouvaient dans 16 (16) services pour toxicomanes et communautés d'habitat thérapeutiques différents. Dans 7 (13) cas, la mesure a été suspendue, celle-ci ayant été jugée inefficace.

Les problèmes causés par le placement des délinquants gravement atteints de psychose tout en étant particulièrement dangereux et qui sont, en partie, déclarés comme irresponsables (art. 43 CPS) deviennent de plus en plus difficiles à résoudre. D'une part, les cliniques psychiatriques refusent de les hospitaliser, d'autre part, le centre d'exécution des mesures de Saint-Jean est surchargé. Le placement est parfois déjà préjudicié par l'expert ou par le juge. L'application d'un traitement et l'internement de délinquants anormaux sont en contradiction. La création d'une division fermée pouvant accueillir les détenus préventifs et les condamnés particulièrement dangereux et présentant un grand risque d'évasion est une véritable nécessité. C'est pourquoi le Conseil-exécutif a constitué, le 18 juin, un groupe de travail mixte qui est chargé d'établir un rapport à ce sujet – le préposé de la Section pour l'exécution des peines et de mesures participe également à ces travaux.

Des discussions ont lieu régulièrement entre les représentants de l'autorité d'exécution, de la direction de l'établissement et de l'Office du patronage; elles ont pour but de consolider le plan d'exécution et de préparer la réinsertion sociale et professionnelle du détenu. Le régime du logement et du travail en externat a donné de bons résultats depuis de nombreuses années, il est appliqué comme phase préliminaire de la libération conditionnelle ou à l'essai et son principe figure désormais dans la loi. L'ordonnance 3 relative au Code pénal suisse (OCP 3) stipule que le canton chargé de l'exécution a la possibilité d'exécuter exceptionnellement des mesures concernant des adultes et les jeunes adultes à l'extérieur de l'établissement mais sous la surveillance de celui-ci; cette mesure a été appliquée dans 14 (7) cas et interrompue dans 2 (2) cas.

Décisions prises	
d'après l'art. 42 CPS	8 (6)
d'après l'art. 43 CPS	4 (6)
d'après l'art. 44 CPS	36 (22)
d'après l'art. 100 ^{bis} CPS	6 (2)
Examen d'office de la libération à l'essai et conditionnelle	31 (31)

Exécution des peines des détenus condamnés par un tribunal militaire

Puisque par analogie à l'article premier de l'ordonnance 3 relative au Code pénal suisse (OCP 3) et selon les directives concordataires, une peine allant jusqu'à cinq mois peut être exécutée sous forme de semi-détention, c'est cette forme d'exécution qui a eu la préférence. Dès lors, une diminution des objecteurs de conscience faisant leur service dans les hôpitaux a été constatée:

Service à l'hôpital	
Berthoud	5 (11)
Moutier	3 (4)
Exécution sous forme de semi-détention	
jusqu'à 1 mois	10 (4)
de 1 à 5 mois	24 (9)
Exécution normale	
Saint-Jean	24 (36)
Witzwil	11 (9)
Libérations conditionnelles	
Exécution normale	41 (47)
Semi-détention	7 (–)
Réintégration	1 (–)

Bewachungsstation Inselfspital

Diese gut organisierte geschlossene Abteilung mit klarem Konzept bildet einen integrierenden Bestandteil der übrigen Vollzugsinstitutionen. Trotz Stilllegung der Station infolge Renovationsarbeiten ab 29. April 1986 war es Dank dem Entgegenkommen der Insel-Direktion durch Zurverfügunghalten von Ersatzzimmern im Bettenhochhaus, besonderem Einsatz des Pflege- und Dienstpersonals sowie von zweckmässigen Anordnungen möglich, den improvisierten Betrieb befriedigend aufrechtzuerhalten. Dessen Wiederaufnahme am festen Standort erfolgte am 15. Juli 1986.

Vollzug von kurzfristigen Strafen	4	(2)
Hospitalisation (inkl. Untersuchungsgefangene)	203	(231)
Vorfürhungen		
– Hospitalisierte	660	(475)
– Ambulatorium	800	(908)

Begnädigungsgesuche

Der Grosse Rat behandelte:

Bussenerlassgesuche	3	(2)
Strafnachlassgesuche	32	(32)
davon: abgewiesene	20	(24)
mit bedingtem bzw. teilweisem Erlass	12	(8)

Strafregister

Die Bewegungen im Strafregister (Ein- und Ausgänge) haben um ca. 3 Prozent zugenommen gegenüber ca. 5 Prozent im Vorjahr.

Eintragungen	91 413	(88 786)
Auszüge	82 048	(79 248)

Von der zuständigen Einweisungsinstanz sind im Berichtsjahr 1296 (1249) Vollzugsaufträge (gerichtlich Verurteilte und Administrative FFE) an die Anstalten erteilt worden.

Im Blick auf eine allfällige Umstellung des manuellen Registers auf das System EDV sind abteilungsintern Vorarbeiten getätigt worden, die in einem ersten Zwischenbericht vom 23. September 1986 ihren Niederschlag fanden. Vorbereitungskurse wurden vom Dienstchef besucht, der 1987 zu einem solchen für Projektleitung aufgeboden wird. Als nächster Schritt sind der Einsatz einer internen Arbeitsgruppe und das Gespräch mit dem Amt für Informatik des Kantons Bern vorgesehen.

2.3 Fremdenpolizei

Entwicklung des Ausländerbestandes von 1982 bis 1986 (Stand jeweils Ende Dezember, ohne Saisonarbeiter und Grenzgänger):

1982	68 322
1983	68 215
1984	68 575
1985	68 965
1986	70 059

Division cellulaire de l'Hôpital de l'Île

Cette division fermée bien organisée et structurée fait partie intégrante des autres institutions d'exécution. Bien qu'elle ait été fermée à partir du 29 avril pour les travaux de rénovation, son exploitation a pu être assurée, grâce à la complaisance du directeur de l'Hôpital de l'Île qui a mis à disposition des chambres de remplacement dans la tour et grâce au dévouement du personnel infirmier et de service et aux directives adaptées à la situation. Ce service a pu reprendre ses activités à son lieu habituel à partir du 15 juillet.

Exécution de peines de courte durée	4	(2)
Hospitalisations (y compris les détenus préventifs)	203	(231)
Consultations		
– détenus hospitalisés	660	(475)
– traitements ambulatoires	800	(908)

Recours en grâce

Le Grand Conseil a traité:

Demandes en recours d'amende	3	(2)
Demandes en recours de peine	32	(32)
dont: rejetées	20	(24)
avec remise conditionnelle ou partielle	12	(8)

Casier judiciaire

L'augmentation des mouvements du casier judiciaire (entrées et sorties) a été de 3 pour-cent environ (1985: 5% env.).

Inscriptions au casier judiciaire	91 413	(88 786)
Extraits du casier judiciaire	82 048	(79 248)

Au cours de l'exercice, 1296 (1249) mandats d'exécution (condamnation par jugement, privation de liberté à des fins d'assistance) ont été transmis aux établissements pénitentiaires par les autorités de placement.

Les travaux préparatoires internes qui ont été effectués en vue de l'introduction du traitement électronique des données ont fait l'objet d'un rapport intermédiaire en date du 23 septembre. Le responsable du casier judiciaire a suivi des cours de préparation et va bénéficier en 1987 d'une formation lui permettant de diriger ce projet. Ensuite, il est prévu d'établir un groupe de travail interne et d'avoir les entretiens nécessaires avec l'Office d'informatique du canton de Berne.

2.3 Police des étrangers

Evolution de l'effectif des étrangers de 1982 à 1986 (Recensement de fin décembre sans les travailleurs saisonniers ni les frontaliers)

1982	68 322
1983	68 215
1984	68 575
1985	68 965
1986	70 059

Vergleich der Dezemberzahlen 1985/86

	Wohnbevölkerung			Erwerbstätige		
	1985	1986	%	1985	1986	%
Kontrollpflichtige Jahresaufenthalter	14 810	15 846	+7,0	10 099	11 011	+9,0
Niederlasser	54 155	54 213	+0,1	33 153	33 493	+1,0
Total	68 965	70 059	+1,6	43 252	44 504	+2,9

Ausgestellte Bewilligungen (inkl. Verlängerungen)	1985	1986
– Zusicherungen der Aufenthaltsbewilligungen und Einreisebewilligungen	15 245	17 506
– Bewilligungen zum Stellenantritt und Stellenwechsel	2 597	2 719
– Aufenthaltsbewilligungen	37 747	39 324
– Niederlassungsbewilligungen	21 330	19 331
– Toleranzbewilligungen	3	3
– Grenzgängerbewilligungen	544	628
Total	77 466	79 511

	1985	1986
Umwandlung von Saison- in Jahresbewilligungen	646	725
Bewilligungsanträge an das Bundesamt für Ausländerfragen (BfA) in Einreisefällen	544	437
Ablehnung von Gesuchen		
– Direkte Ablehnungen	1 435	1 672
– Ablehnungsanträge an das BfA in Einreisefällen	33	27
Entfernungsmassnahmen		
– Ausweisungsverfügungen	10	2
– Wegweisungsverfügungen	179	194
– Kurzfristige Ausreiseverfügungen oder sofortige Ausschaffungen	346	326
– Beim BfA beantragte Einreisesperren gegen Ausländer, die bereits ausgewiesen waren	149	177
Angedrohte Entfernungsmassnahmen		
– Androhung der Ausweisung	17	8
Behandelte Einsprachen	138	149

Der Ausländerbestand im Kanton Bern entspricht acht Prozent der Bevölkerung (schweizerisches Mittel 14,7%). Er hat im Verlaufe des Jahres 1986 um 1,6 Prozent zugenommen, was der gesamtschweizerischen Entwicklung (1,7%) ungefähr entspricht. Durch die günstigere Konjunkturlage hat sich die Zahl der erteilten Bewilligungen sowie der abgewiesenen Gesuche insgesamt erhöht.

Am 6. Oktober 1986 hat der Bundesrat eine neue Verordnung über die Begrenzung der Zahl der Ausländer erlassen (BVO). Sie ist am 1. November 1986 in Kraft getreten und fasst in einem Text verschiedene, bisher separat in mehreren Verordnungen und eidgenössische Weisungen enthaltene Regelungen zusammen. Sie beinhaltet keine grundsätzlichen Änderungen gegenüber der bisherigen Regelung. Hingegen werden die Aufgaben und Kompetenzen der Fremdenpolizeibehörden und arbeitsmarktlichen Behörden besser abgegrenzt.

Der Zustrom von Asylbewerbern hat im Kanton Bern im vergangenen Jahr merklich nachgelassen (231 gegenüber 1340 im Jahre 1985). Allerdings warten immer noch 1893 Asylanten (wovon 1370 aus Sri Lanka) auf einen Entscheid der zuständigen Bundesbehörde. Obschon 1986 der Bund lediglich rund hundert Asylbewerber endgültig abwies, gab es bezüglich der Durchsetzung der Entscheide landesweite hitzige Diskussionen, welche durch die Medien zusätzlich verbreitet wurden. Das emotionsgeladene Klima hat zu einer bedauerlichen Polarisierung geführt; es ist damit zu rechnen, dass das Asylpro-

Tableau comparatif des chiffres de décembre 1985/1986

	Population résidente			Population active		
	1985	1986	%	1985	1986	%
Etrangers à l'année sous contrôle	14 810	15 846	+7,0	10 099	11 011	+9,0
Etrangers établis	54 155	54 213	+0,1	33 153	33 493	+1,0
Total	68 965	70 059	+1,6	43 252	44 504	+2,9

Autorisations délivrées (prolongations comprises)	1985	1986
– Assurances de permis de séjour et autorisations d'entrée	15 245	17 506
– Autorisations de prise d'emploi et de changement de place	2 597	2 719
– Permis de séjour	37 747	39 324
– Permis d'établissement	21 330	19 331
– Permis de tolérance	3	3
– Permis frontaliers	544	628
Total	77 466	79 511

	1985	1986
Transformations de permis saisonniers en permis à l'année	646	725
Propositions d'autorisations d'entrée adressées à l'Office fédéral des étrangers (OFE)	544	437
Rejets de requêtes		
– Rejets décidés par le canton	1 435	1 672
– Propositions de refus d'entrée adressées à l'OFE	33	27
Mesures d'éloignement		
– Décisions d'expulsion	10	2
– Décisions de renvoi	179	194
– Décisions de départ ou refoulement à bref délai	346	326
– Interdictions d'entrée proposées à l'OFE contre des étrangers ayant déjà quitté la Suisse	149	177
Menaces de mesures d'éloignement		
– Menaces d'expulsion	17	8
Oppositions traitées	138	149

Dans le canton de Berne, l'effectif des étrangers représente aujourd'hui le huit pour-cent de la population (moyenne suisse 14,7%). Au cours de l'année 1986, il a subi une augmentation de 1,6 pour-cent, ce qui correspond à peu de chose près à la progression (1,7%) enregistrée sur le plan fédéral. En raison de l'amélioration constante de la conjoncture, le nombre des autorisations délivrées, comme aussi celui des demandes rejetées, ont augmenté dans leur ensemble.

En date du 6 octobre 1986, le Conseil fédéral a pris une nouvelle ordonnance limitant le nombre des étrangers (OLE). Entrée en vigueur le 1^{er} novembre dernier, elle rassemble désormais en un seul texte des dispositions jusqu'ici dispersées dans plusieurs ordonnances et directives fédérales. Sur le fond, elle n'apporte aucune modification essentielle à la réglementation appliquée jusqu'alors. En revanche, les tâches et les compétences respectives de la police des étrangers et des offices de l'emploi y sont maintenant mieux délimitées.

Dans le courant de 1986, l'afflux des demandeurs d'asile dans le canton de Berne a très nettement diminué par rapport au précédent exercice (231 contre 1340 en 1985). Toujours est-il que 1893 candidats à l'asile (dont 1370 Sri-Lankais) attendaient encore, à fin 1986, que les autorités fédérales compétentes se prononcent sur leur sort. S'il est vrai que les requérants définitivement déboutés et renvoyés n'ont pas été très nombreux en 1986 (à peine une centaine), les décisions prises à leur endroit par la Confédération n'en ont pas moins suscité

blem die zuständigen Behörden in den kommenden Jahren weiterhin beschäftigen wird.

2.4 Amt für den Zivilstands- und Bürgerrechtsdienst

Zivilstandsdienst

Allgemeines

Bei den Meldungen über Zivilstandsfälle von Bernern im Ausland war eine Zunahme von über 20 Prozent zu verzeichnen. Der Anstieg ist darauf zurückzuführen, dass seit dem 1. Juli 1985 auch die mit Ausländern verheirateten Frauen das Schweizer Bürgerrecht auf ihre Kinder übertragen können. Weil für die Beurteilung von Status und Namensführung seit der Aufhebung von Artikel 9 NAG auch ausländisches Recht massgebend ist, wird die Behandlung erschwert. Klarere Rechtsverhältnisse wird das künftige IPR-Gesetz schaffen. Wie im Vorjahr wurden über 2000 Eheverkündungs- bzw. Eheschlussbewilligungen an Ausländer erteilt. Schwierigkeiten ergaben sich insbesondere bei der Prüfung der Ehefähigkeit von Asylbewerbern.

Namensänderungen

Von den 1029 bewilligten Namensänderungen bezogen sich 857 auf Gesuche geschiedener Frauen um Weiterführung des Ehenamens.

2.4.1 Zivilstandsämter

Im Jahre 1986 fanden die Gesamterneuerungswahlen der 198 Zivilstandsbeamten und ihrer Stellvertreter statt. In sieben Kreisen mussten öffentliche Wahlen durchgeführt werden. Neu gewählt wurden 15 Zivilstandsbeamte und 30 Stellvertreter. Dazu kamen vier Zivilstandsbeamte und drei Stellvertreter aus den Zwischenwahlverfahren. Die neugewählten Zivilstandsbeamten hatten einen Einführungskurs zu besuchen und anschliessend beim Amt für den Zivilstandsdienst eine ganztägige Fähigkeitsprüfung abzulegen. Die zivilstandsamtliche Tätigkeit wird in zunehmendem Masse von Frauen ausgeübt. In den 197 Kreisen waren Ende 1986 58 Zivilstandsbeamtinnen und 94 Stellvertreterinnen tätig.

Die Inspektion der einzelnen Ämter erfolgte durch die Regierungsstatthalter, welche der Polizeidirektion über ihre Feststellungen Bericht erstatteten.

2.4.2 Bürgerrechtsdienst

Einbürgerungen

Im ordentlichen Einbürgerungsverfahren hat der Grosse Rat 450 Bewerbern (Vorjahr: 557) das bernische Kantonsbürgerrecht und das Bürgerrecht einer bernischen Gemeinde erteilt.

Die Eingebürgerten stammen aus folgenden Staaten:

un débat national passionné – largement répercuté par les médias – lorsqu'il s'est agi de les faire appliquer. Ce climat chargé d'émotion a malheureusement conduit à une regrettable polarisation. On doit dès lors s'attendre à ce que le problème de l'asile ne cesse de préoccuper gravement les autorités responsables ces prochaines années.

2.4 Service de l'état civil et de l'indigénat

Service de l'état civil

Généralités

Le nombre des communciations de faits d'état civil relatifs à des Bernois de l'étranger a augmenté de plus de 20 pour-cent. Ceci est dû au fait que depuis le 1^{er} juillet 1985, les femmes suisses mariées à un étrangers peuvent aussi transmettre le droit de cité suisse à leurs enfants. Le traitement de ces cas présente davantage de difficultés, étant donné que depuis l'abrogation de l'article 9 LRDC, le droit étranger est également déterminant pour juger le statut et le nom. La future loi sur le droit international privé va créer des conditions juridiques plus claires. Comme l'année précédente, plus de 2000 autorisations de publication et de célébration de mariage ont été octroyées à des étrangers. Certaines difficultés sont apparues en particulier pour l'examen de la capacité matrimoniale de demandeurs d'asile.

Changements de nom

Des 1029 changements de nom accordés, 857 concernaient des femmes divorcées, désireuses de continuer à porter le nom de leur ex-époux.

2.4.1 Office de l'état civil

En 1986 a eu lieu l'élection en renouvellement intégral des 198 officiers de l'état civil et de leurs suppléants. Le scrutin public a été organisé dans sept arrondissements. 15 officiers de l'état civil et 30 suppléants ont été élus pour la première fois. A cela s'ajoutaient quatre officiers de l'état civil et trois suppléants des procédures d'élection intermédiaires. Les officiers de l'état civil nouvellement élus étaient tenus de suivre un cours d'introduction, puis de subir un examen de capacité d'une journée auprès du Service de l'état civil. L'activité de l'état civil est de plus en plus exercée par des femmes. A la fin de l'exercice, 58 femmes assumaient la fonction d'officier de l'état civil et 94 celle de suppléante dans les 197 arrondissements. Les préfets se sont chargés de l'inspection des différents offices et ont ensuite déposé un rapport de leurs observations à la Direction de la police.

2.4.2 Service de l'indigénat

Naturalisation

Dans la procédure de naturalisation ordinaire, le Grand Conseil a octroyé à 450 requérants (1985: 557) le droit de cité du canton de Berne ainsi que celui d'une commune bernoise.

Les personnes naturalisées sont originaires des Etats suivants:

Staat	Zahl der Bewerber	Zahl der eingebürgerten Personen
Schweiz (Bürger anderer Kantone)	124	296
Deutschland	80	137
Italien	55	63
Jugoslawien	24	50
Österreich	17	29
Tschechoslowakei	60	101
Ungarn	20	28
Verschiedene (alle weniger als 10 Bewerber aus 27 verschiedenen Staaten)	70	93
Total	450	797

Durch die Einbürgerung von 326 ausländischen Bewerbern (Vorjahr: 274) erhielten 501 Personen das bernische Kantonsbürgerrecht, was im Verhältnis zu der an der Volkszählung vom 2. Dezember 1980 ermittelten Einwohnerzahl von 912 091 Personen 0,55 Promille ausmacht.

Im Rahmen des *eidgenössischen Bewilligungsverfahrens* konnten 225 Gesuche empfohlen werden, und in vier Fällen wurde Antrag auf Abweisung gestellt. Das Bundesamt für Polizeiwesen überwies 25 Gesuche um *erleichterte Einbürgerung* und 95 Gesuche um *Wiedereinbürgerung* zur Abklärung der Verhältnisse und Stellungnahme.

Bürgerrechtsfeststellungen

Kinder einer mit einem Ausländer verheirateten Schweizerin, die zwischen dem 1. Januar 1953 und dem 30. Juni 1985 geboren wurden, können nach dem bis zum 30. Juni 1988 geltenden Übergangsrecht die Feststellung des Schweizer Bürgerrechts verlangen. Bis Ende 1986 sind 6059 Gesuche eingereicht worden. Davon konnten 3399 erledigt werden (2903 im Jahre 1985). Ende 1986 waren noch 2660 Gesuche hängig. Der Zustrom hält unvermindert an.

Bürgerrechtsentlassungen

Aus dem Kantons- und damit aus dem Schweizer Bürgerrecht wurden 13 Personen (Vorjahr: 28) entlassen. 109 Personen (84) verzichteten nach erfolgter Einbürgerung in einem anderen Kanton auf ihr bernisches Kantons- und Gemeindebürgerrecht.

2.5 Schutzaufsichtsamt

Im Berichtsjahr fanden zwei besondere Ereignisse statt.

75-Jahr-Feier: Vor 75 Jahren wurde das Schutzaufsichtsamt geschaffen. Wir nahmen dieses Jubiläum zum Anlass, um die breite Öffentlichkeit und die Fachkreise der Strafrechtspflege über die aktuelle Situation der Berner Schutzaufsicht zu informieren. Diesem Ziel diente eine Festschrift, eine Wanderausstellung sowie eine bescheidene Feier im Berner Rathaus.

Zweigstelle Oberland: Im August konnten die neuen Büros unserer Oberländer Zweigstelle an der Freienhofgasse 5 in Thun bezogen werden. Räumlichkeiten und Standort befriedigen in jeder Hinsicht.

Personal

Das Schutzaufsichtsamt beschäftigte 19 hauptamtliche Mitarbeiter/innen. Drei Studierende der Schulen für Sozialarbeit in Bern und Solothurn absolvierten darüber hinaus erfolgreich ihre Praktika. 269 (1985: 249) Frauen und Männer wurden als freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angeworben. Die Zahl der Ehrenamtlichen ist trotz zahlreicher Vorträge, Artikel, Inserate, Aufrufe und persönlicher Kontakte nur schwach angestiegen. Es muss nüchtern festgestellt werden: Die Verlockungen

Etat	Nombre de requérants	Nombre de personnes naturalisées
Suisse (ressortissants d'autres cantons)	124	296
Allemagne	80	137
Italie	55	63
Yougoslavie	24	50
Autriche	17	29
Tchécoslovaquie	60	101
Hongrie	20	28
Divers (tous avec moins de 10 requérants de 27 Etats différents)	70	93
Total	450	797

Par la naturalisation de 326 requérants étrangers (1985: 274), 501 personnes ont obtenu le droit de cité cantonal bernois, ce qui équivaut au 0,55 pour-mille des 912 091 habitants dénombrés lors du recensement fédéral du 2 décembre 1980.

Dans le cadre de la *procédure fédérale de naturalisation*, 225 demandes ont pu être préavisées favorablement alors que le rejet a été proposé dans quatre cas. L'Office fédéral de la police nous a transmis 25 demandes de *naturalisation facilitée* et 95 demandes de *réintégration* pour prise de position.

Constatations du droit de cité suisse

Les enfants d'une Suisseuse mariée à un étranger, nés entre le 1^{er} janvier 1953 et le 30 juin 1985, peuvent demander la constatation du droit de cité suisse, selon le droit transitoire en vigueur jusqu'au 30 juin 1988. Pour l'année 1986, 6059 demandes ont été présentées, 3399 d'entre elles ont été liquidées (1985: 2903), 2660 sont encore en suspens. Les demandes continuent d'affluer.

Libération du droit de cité

Treize personnes (1985: 28) ont été libérées du droit de cité cantonal, partant de la nationalité suisse. 109 personnes (1985: 84) naturalisées dans un autre canton ont renoncé à leur droit de cité cantonal et communal bernois.

2.5 Office du patronage

Au cours de l'exercice, *deux événements particuliers* ont eu lieu:

La célébration des 75 ans de l'Office du patronage: L'Office du patronage a été constitué il y a 75 ans. Nous avons profité de cette célébration pour informer un large public et les spécialistes de la procédure pénale sur la situation actuelle du patronage bernois. A cet effet, un opusculé a été édité, une exposition ambulante a été organisée et une cérémonie sobre a eu lieu au Palais du Gouvernement bernois.

L'ouverture du bureau de l'Oberland: Au mois d'août, notre bureau de l'Oberland situé à la Freienhofgasse 5 à Thoune a ouvert ses portes. Les locaux et l'emplacement donnent entière satisfaction.

Personnel

L'Office du patronage a occupé 19 collaboratrices et collaborateurs travaillant à plein temps. En plus, trois étudiants des écoles de formation sociale de Berne et de Soleure ont accompli avec succès leur stage à notre Office. 269 (1985: 249) personnes ont pu être engagées comme collaboratrices et collaborateurs bénévoles. L'augmentation du nombre des collaborateurs bénévoles a été faible, malgré les nombreuses conférences qui ont été organisées, les exposés et les annon-

zum Engagement in der Straffälligenhilfe sind nach wie vor nicht allzu gross. Durch den Einsatz eines PC Ende des Jahres soll schliesslich die auch im Sekretariat stets zunehmende Arbeit aufgefangen werden.

Klienten

Bestand: Insgesamt wurden im Laufe des Jahres 1986 (1985: 1328) Klienten/Klientinnen betreut (89% Männer, 11% Frauen):

Bedingte Entlassung	606	(528)
Bedingter Strafvollzug	126	(128)
Bedingte und probeweise Entlassung aus Massnahmenvollzug	196	(183)
Vorläufige Entlassung aus Untersuchungshaft	28	(31)
Bezirksgefängnisse/Vollzugsanstalten	596	(442)
Begnadigungen	4	(6)
Definitiv Entlassene	29	(10)

Veränderungen: Der Bestand erhöhte sich um 257 Betreuungen (+16,2%). Die persönliche und soziale Hilfe der Schutzauufsicht wurde häufiger verlangt bei der bedingten und probeweisen Entlassung und während der Untersuchungshaft. Es zeigt sich die Tendenz, dass eine erhebliche Anzahl von Straffälligen die Probezeit (durchschnittlich zwei Jahre) ohne Hilfe der Schutzauaufsicht nicht erfolgreich abzuschliessen vermag. Die bedingte Entlassung und der bedingte Vollzug wurden bei 74 Klienten/-innen (4,7%) wegen erneuter Verurteilung widerrufen.

Sozialarbeit: 7828 (6385) Personen sprachen auf den Büros in Bern, Biel und Thun vor (+18,4%). Im Aussendienst wurden 2169 (2417) Klienten/-innen betreut unter Einbezug des Umfeldes in Familie, Beruf und Freizeit (-10,2%).

Ungefähr 200 Betreuten konnten wir Unterkunft verschaffen und 190 Arbeit vermitteln. Ungezählt bleiben die erfolglosen Vermittlungsversuche.

Die 17 Mietwohnungen des Amtes leisten jenen Klienten einen unverzichtbaren Dienst, die auf dem freien Wohnungsmarkt nicht oder nur sehr schwer zu vermitteln sind.

155 Suchtabhängigen wurde eine ambulante oder stationäre Therapie vermittelt:

Sozialmedizinische Dienste	18
Drogenfachstellen	17
Psychiatrische Kliniken und Stützpunkte	29
Privatärzte	46
Psychologen mit privater Praxis	2
Spitäler	8
Entzugsstationen	26
Therapeutische Wohngemeinschaften	9

Regelmässige Urinproben wurden bei 13 Klienten/-innen durchgeführt. 28 Methadon-Patienten galt es mit recht arbeitsintensiven psychosozialen Hilfen zu begleiten.

Die Chefärztin der Forensischen Psychiatrie führte bei uns 13 Team- und mehrere Einzelberatungen durch.

Damit die Klienten/-innen künftig ihren finanziellen Verpflichtungen aus eigener Kraft und Leistung nachkommen können, wurden für sie 427 (376) Lohnkonti und 109 (88) Schuldensanierungen geführt. Dank finanzieller Unterstützung durch Fürsorgebehörden, Spenden der Evangelisch-reformierten und Römisch-katholischen Kirche sowie privater Organisationen konnte manche materielle Not unserer Klienten/-innen gemildert werden. Gesamthaft wurden 1284954 Franken treuhän-

ces qui ont été publiés et les contacts personnels qui ont été établis. L'analyse objective de la situation démontre que le domaine de l'aide aux délinquants continue à ne pas présenter grand intérêt auprès du public. L'introduction à la fin de l'année d'un ordinateur personnel devrait permettre de venir à bout du volume de travail qui ne cesse pas d'augmenter aussi au secrétariat.

Personnes patronnées

Effectif: Dans le courant de l'année, 1585 (1985: 1328) personnes ont été assistées (89% d'hommes, 11% de femmes):

Libération conditionnelle	606	(528)
Sursis à l'exécution de la peine	126	(128)
Libération conditionnelle et à l'essai de l'exécution des mesures	196	(183)
Libération provisoire de la détention préventive	28	(31)
Prisons de district/établissements d'exécution	596	(442)
Grâces	4	(6)
Libérés définitifs	29	(10)

Changements: L'effectif des personnes patronnées a augmenté de 257, soit 16,2 pour-cent. L'aide personnelle et sociale du patronage a été mise à plus forte contribution pour les libérations conditionnelles et à l'essai et pendant la détention préventive. L'évolution des événements montre qu'un nombre important de délinquants ne peut mener son temps d'essai à bonne fin (deux ans en moyenne) sans l'aide du patronage. La libération conditionnelle et le sursis à l'exécution de la peine ont été révoqués dans 74 cas (4,7%) pour cause de nouvelle condamnation.

Travail social: 7828 (6385) personnes se sont rendues à nos bureaux de Berne, Bienne et Thoune (+18,4%). 2169 (2417) personnes patronnées ont été assistées à l'extérieur, compte tenu de la sphère familiale et professionnelle dans laquelle ils évoluent et de leurs loisirs.

Il a été possible de loger environ 200 personnes et de trouver du travail pour 190 personnes patronnées, sans compter toutes les démarches restées sans succès.

Les 17 logements de notre Office rendent un service inestimable aux personnes patronnées qui ne pourraient pas, ou alors très difficilement, obtenir un domicile sur le libre marché du logement.

Par notre entremise, 155 toxicomanes ont bénéficié d'une thérapie ambulatoire ou en établissement spécialisé:

Services sociaux-médicaux	18
Services spécialisés en toxicomanies	17
Cliniques psychiatriques et services psychiatriques	29
Médecins privés	46
Psychologues avec cabinet de consultation privé	2
Hôpitaux	8
Services de désintoxication	26
Collectivité d'habitation à but thérapeutique	9

Des analyses d'urine ont été effectuées régulièrement chez 13 personnes mises sous patronage. 28 malades traités à la méthadone ont reçu une aide psychosociale intensive.

Le médecin-chef de la psychiatrie médico-légale a organisé à notre Office 13 consultations de groupe et de nombreuses consultations particulières.

Afin que les patronnés puissent à l'avenir faire face par eux-mêmes à leurs obligations financières, nous avons géré pour eux 427 (376) comptes de salaire et procédé à 109 (88) amortissements de dettes. L'appui financier des œuvres sociales, les dons des Eglises évangélique-réformée et catholique-romaine et d'organisations privées, ont permis d'atténuer des situations financières difficiles. La somme totale de 1284954

derisch verwaltet, was im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme von 14,7 Prozent entspricht.

2.6 Strassenverkehrs- und Schiffsverkehrsamt

Der Bestand an Motorfahrzeugen und Anhängern hat sich im Berichtsjahr um 13 000 Einheiten oder 2,86 Prozent auf total 468 000 Einheiten erhöht. Auffallend ist erneut die starke Zunahme bei den Motorrädern. Sie stiegen um über 9 Prozent und erreichten per Ende Jahr einen Bestand von 25 000 Fahrzeugen. Die Zunahme der Personenwagen betrug 7800 Einheiten (gegenüber 4700 im Vorjahr). Bei den übrigen Fahrzeugarten sind die Schwankungen gering. So ist der Bestand an immatrikulierten Lastwagen mit 5400 praktisch unverändert geblieben. Abgenommen hat erneut die Zahl der in Verkehr stehenden Motorfahräder. Sie beträgt noch 117 000 Einheiten (gegenüber 120 000 Einheiten im Vorjahr). Dieser Abnahme steht andererseits eine Zunahme bei den Fahrrädern gegenüber. Deren Bestand hat sich um 10 000 auf nunmehr 423 000 Fahrzeuge erhöht.

Die Zahl der auf bernischen Gewässern zugelassenen Schiffe konnte sich wegen der beschränkten Zahl von vorhandenen Schiffs Liegeplätzen kaum über den Vorjahresbestand heben. Die Gesamtzahl der immatrikulierten Schiffe beträgt nun ca. 13 500.

Der Ertrag der Fahrzeugsteuern ist mit 144,17 Mio. Franken nur minim höher ausgefallen als im Vorjahr. Die bloss geringe Zunahme von 0,18 Prozent ist auf die Steuerermässigungen zurückzuführen, die für Motorfahrzeuge mit Katalysatoren (US-Norm 83) gewährt worden sind. Die Gebühreneinnahmen aus dem Strassenverkehr sind dagegen im Berichtsjahr um 4,42 Prozent auf 15,2 Mio. Franken angestiegen, diejenigen aus der Kleinschiffahrt um 3,06 Prozent auf 2,05 Mio. Franken.

Der Ertrag aus der Schwerverkehrsabgabe überstieg im Berichtsjahr die 12-Millionen-Grenze. Die Aufwandsentschädigung, die dem Kanton verblieb, betrug 375 000 Franken (gegenüber 358 700 Franken im Vorjahr). Aus dem Vignettenverkauf ergab sich eine Entschädigung von 317 000 Franken (Vorjahr: 272 000 Fr. nach Rechnungsabschluss).

Nachdem die Zahl der erteilten Lernfahrausweise im Jahre 1985 gegenüber 1984 praktisch konstant geblieben war, stieg sie nun im Berichtsjahr auf 25 678 an, was einer Zunahme von 4,46 Prozent entspricht. Von den erteilten Ausweisen entfielen 16 583 auf die Kategorie B (leichte Motorwagen), 7115 auf die Kategorie A und A1 (Motorräder), der Rest auf die übrigen Kategorien.

Die Zahl der über 70jährigen und somit der periodischen ärztlichen Kontrolluntersuchung unterliegenden Ausweisinhaber hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Im Berichtsjahr wurden 6320 vertrauensärztliche Untersuchungen veranlasst (inbegriffen die Untersuchungen der Berufsschaufreier) und über 9000 hausärztliche Zeugnisse angefordert.

Insgesamt 25 483 Anzeigen gegen fehlbare Fahrzeugführer waren im Jahre 1986 neu zu beurteilen. Die kräftige Zunahme von 6,13 Prozent gegenüber dem Vorjahr fand bei den angeordneten Massnahmen entsprechend ihren Niederschlag. Allein die Ausweisentzüge wegen Fahrens in angetrunkenem Zustand stiegen gegenüber dem Vorjahr um über neun Prozent auf 1626. Gesamthaft wurden 3175 Entzüge des Führerausweises verfügt, was einer Zunahme von sieben Prozent entspricht. 4638 Fahrzeugführer wurden verwahrt (gegenüber 4315 im Vorjahr).

Auf dem Gebiete der Verkehrstechnik wurde im Berichtsjahr die Übernahme der Lichtsignalanlagen auf den Staatsstrassen per 1. Januar 1987 vorbereitet. In Gesprächen mit den betroffenen Gemeinden sind die Modalitäten festgelegt worden.

francs a été gérée, ce qui correspond à une augmentation de 14,7 pour-cent en comparaison de l'année précédente.

2.6 Office de la circulation routière et de la navigation

Au cours de l'exercice, l'effectif des véhicules à moteur et des remorques a augmenté de 13 000 unités (2,86%) pour atteindre un total de 468 000 véhicules. Le nouvel accroissement des motocycles a été frappant, son taux a été de 9 pour-cent et porte ainsi l'effectif total à 25 000 véhicules. L'augmentation des voitures de tourisme a été de 7800 unités (1985: 4700). Les fluctuations enregistrées pour les autres catégories de véhicules sont minimales. L'effectif des camions enregistrés, soit 5400, est resté pour ainsi dire inchangé. Le nombre des cyclomoteurs admis à la circulation a de nouveau baissé; il est de 117 000 unités (1985: 120 000). Par contre celui des bicyclettes a augmenté de 10 000 unités, ce qui porte son effectif à 423 000 véhicules.

Le nombre limité de places d'amarrage dans les eaux bernoises n'a guère permis d'augmenter l'effectif des bateaux immatriculés, qui s'élève à environ 13 500.

Le produit des taxes sur les véhicules s'élève à 144,17 millions de francs, son augmentation est minime en comparaison de l'année précédente. Cette augmentation modique de 0,18 pour-cent est due aux réductions d'impôt accordées aux détenteurs de véhicules équipés d'un catalyseur (normes US83). Les recettes d'émoluments provenant de la circulation routière se sont accrues de 4,42 pour-cent et atteignent le montant de 15,2 millions de francs; les émoluments prélevés sur la petite batellerie ont augmenté de 3,06 pour-cent et se montent à 2,05 millions de francs.

Les recettes de la taxe sur les poids lourds ont dépassé les 12 millions de francs; le canton de Berne a été indemnisé avec la somme de 375 000 francs pour le travail effectué (1985: 358 700 fr.). L'indemnisation provenant des ventes de vignettes autoroutières a été de 317 000 francs (1985: 272 000 fr., après la clôture des comptes).

Après que le nombre de permis d'élève-conducteur soit resté pratiquement inchangé en 1985 en comparaison de 1984, il a été de 25 678 pour 1986, ce qui représente une augmentation de 4,46 pour-cent. 16 583 de ces permis concernaient la catégorie B (voitures automobiles légères), 7115 les catégories A et A1 (motocycles), le reste concernait les catégories restantes.

Le nombre des détenteurs d'un permis de conduire ayant dépassé 70 ans et qui, par conséquent sont soumis à un contrôle médical périodique, n'a pas cessé d'augmenter ces dernières années. Au cours de l'exercice, 6320 examens ont été effectués par des médecins-conseil et plus de 9000 certificats établis par des médecins de famille ont été sollicités. Au cours de l'exercice, 25 483 nouvelles dénonciations déposées contre des conducteurs fautifs ont dû être examinées. Les mesures ordonnées ont subi les retombées de la forte augmentation de ces dénonciations, qui s'est montée à 6,13 pour-cent en comparaison de l'année précédente. Rien que les retraits de permis pour cause de conduite en état d'ébriété ont augmenté de plus de 9 pour-cent en comparaison de 1985 et ont atteint 1626. 3175 retraits de permis de conduire au total ont été décidés, ce qui correspond à un accroissement de 7 pour-cent; 4638 conducteurs ont reçu un avertissement (1985: 4315).

Dans le domaine de la technique du trafic, la prise en charge des installations de signaux lumineux sur les routes cantonales a été préparée pour le 1^{er} janvier 1987; les modalités en ont été fixées au cours d'entretiens avec les communes concernées. Un bureau d'ingénieurs privé a été mandaté pour établir un

Einem privaten Ingenieurbüro wurde ein Auftrag für eine umfassende Bestandesaufnahme bezüglich Verkehrswert und Zustand der Lichtsignalanlagen erteilt.

Die Fussgängerstreifen auf den Staatsstrassen wurden auch 1986 systematisch auf ihre Ausgestaltung untersucht. Wo es nötig war, wurden die erforderlichen Massnahmen getroffen, um die grösstmögliche Sicherheit zu gewährleisten. An zwei Kreuzungen wurde mit Erfolg versuchsweise der Kreisverkehr als Alternative zur Lichtsignalregelung eingeführt. Es betrifft dies die Kreuzung zweier Staatstrassen in Worb und die Stucki-Kreuzung in Steffisburg.

Im Zusammenhang mit dem Neubau der Mole West konnten in der Hafenanlage Gütital 30 zusätzliche Schiffs Liegeplätze erstellt werden.

Bei den Schiffsführerprüfungen wurde gegenüber 1985 eine Zunahme von 7 Prozent, bei den Schiffsprüfungen eine solche von 15 Prozent verzeichnet.

2.7 Expertenbüro für das Motorfahrzeugwesen

Der motorisierte Strassenverkehr entwickelte sich 1986 aufgrund günstiger Voraussetzungen (gute Konjunkturlage, tiefe Treibstoffpreise, neue Technologien usw.) rasant weiter. Die Zuwachsraten im Kanton Bern von 2,4 Prozent bei den Fahrzeugprüfungen und von 2,6 Prozent bei den Führerprüfungen ergeben den Schluss, dass die kleineren Geburtsjahrgänge bezüglich Motorisierung nur bei schlechter Konjunkturlage ins Gewicht fallende Auswirkungen haben. Weil mit der weitergewachsenen Anzahl der Motorfahrzeughalter/Motorfahrzeugführer Tausende von Personen zu einer überdeckenden Aufgabe oder gar zu einem Zusammenwirken vereint wurden, wird es immer dringender festzulegen, was für alle unter welchen Umständen gilt. Denn wenn jedermann tut, was er will, bleiben gemeinsame Ziele in weiter Ferne. Der Grösse der Gemeinschaft sowie der Art und der Summe der zu behandelnden Probleme angemessen, muss demzufolge geordnet werden, damit Dinge, die nicht geschehen dürfen, ausbleiben und andere dafür mit um so grösserer Sicherheit in den gewünschten bzw. erforderlichen Bahnen verlaufen. Gesetze und Vorschriften, die der Gemeinschaft dienen, sind seit je nur aus der Bewegung heraus, als Folge eines Geschehens entstanden. Wird jedoch der gesamte Handlungsspielraum von Gesetzesmauern durchsetzt, sterben die Bewegungsmöglichkeiten in der Verwaltung, in der Politik und in jedem Gemeinwesen aus. Die gesetzgeberische Maschinerie wird dabei durch ihre Wirkung sozusagen selbst zum Stillstand kommen (wie ein Hefepilz, der seine Aktion abbricht, sobald der produzierte Alkohol die für den Hefepilz erträgliche Konzentration überschreitet). Gewissermassen unter Umständen, die nicht immer ideal waren und oft den vorerwähnten Punkten sehr nahe kamen, musste das Expertenbüro in allen seinen Betrieben auch 1986 breitgefächerte Dienstleistungen erbringen. Den dabei entstandenen direkten Kundenkontakten (pro Arbeitstag zirka 2500) haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Expertenbüros auch im Sinne von PR besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Bei allen ausgeführten Arbeiten hatte der Umweltschutz (Emissions-Reduktion) Priorität. Lärm-, Abgas- und Rauchmessungen an Motorfahrzeugen wurden daher zentrale Aufgaben des Expertenbüros. Bei den Führerprüfungen hat das umweltgerechte Fahren grosse Bedeutung erlangt. Informations- und Merkblätter des Expertenbüros waren weitere Beiträge zum Umweltschutz. Erfreulicherweise konnte mit einem einfachen Verfahren kostenlos auch die Nachrüstung mit Katalysatoren an mehr als 700 Motorfahrzeugen bearbeitet werden.

Neue Bundesvorschriften über Abgas, Abgaswartung, Abgasnachkontrollen und Lärm bewirkten sehr viele Anfragen von

inventaire détaillé de la valeur au point de vue de la circulation et de l'état des installations de signaux lumineux.

L'examen systématique de la disposition des passages à piétons sur les routes cantonales a été poursuivi également au cours de l'exercice. Les mesures appropriées ont été prises pour assurer la plus grande sécurité possible à certains endroits critiques. La circulation giratoire a été introduite à titre d'essai à deux intersections, comme solution de remplacement pour les signaux lumineux; les résultats ont été convainquants; il s'agit de l'intersection de deux routes cantonales à Worb et de l'intersection «Stucki» à Steffisbourg.

Avec la construction de la jetée ouest du port du Gütital, 30 nouvelles places d'amarrage ont été créées.

En comparaison de 1985, le nombre des examens de conducteurs de bateau a augmenté de 7 pour-cent et celui des expertises de bateaux de 15 pour-cent.

2.7 Bureau des experts pour véhicules automobiles

Au cours de l'exercice, le trafic motorisé s'est développé rapidement en raison de la situation favorable dans les domaines de la conjoncture, des prix des carburants qui furent bas, des nouvelles technologies, etc. Les taux d'accroissement enregistrés dans le canton de Berne, de 2,4 pour-cent pour les expertises de véhicules et de 2,6 pour-cent pour les examens de conducteurs, démontrent que les années à taux de natalité plus faible n'ont de répercussion dans le domaine de la motorisation que lorsque la situation conjoncturelle est mauvaise. Etant donné le nombre croissant de détenteurs et de conducteurs de véhicules, plusieurs milliers de personnes se voient associées par une obligation qui concerne chacune d'entre elles, voire par une action commune leur permettant de réaliser cette tâche; en conséquence il devient de plus en plus nécessaire de préciser ce qui est applicable à tous et dans quelles conditions, car si chacun fait ce que bon lui semble, les buts communs restent irréalisables. Il sera alors tenu compte de l'importance de la communauté, ainsi que de la nature et de l'ampleur des problèmes à traiter afin que certaines choses qui ne doivent pas arriver ne se produisent pas tandis que d'autres événements rendus nécessaires par la situation se réalisent avec d'autant plus de certitude. De tout temps, les lois et prescriptions servant à la société ont été la conséquence de l'évolution naturelle des choses, la suite logique des événements. Cependant, si toutes les marges de manœuvre de ces normes juridiques sont utilisées, le dynamisme inhérent à tout appareil administratif, à la politique et à chaque communauté est jugulé. La machinerie législative sera arrêtée pour ainsi dire d'elle-même par sa propre action (comme le ferment qui cesse son activité dès que le degré de concentration de la fermentation supportable est dépassé). Le Bureau des experts a dû fournir ses prestations qui relèvent des domaines les plus divers en quelque sorte dans des conditions qui étaient loin d'être idéales et qui bien souvent ressemblaient à l'image évoquée ci-dessus. Au cours des contacts directs avec la clientèle (env. 2500 par jour ouvrable), le personnel a accordé une attention particulière aux relations publiques. La protection de l'environnement (réduction des nuisances) a eu la priorité au moment de l'exécution des travaux. Par conséquent les mesures de bruit, de gaz d'échappement et de fumée ont été les tâches principales de notre Bureau. En ce qui concerne les examens de conduite, le comportement routier conforme aux exigences de la protection de l'environnement a gagné une grande importance. Le Bureau des experts a apporté sa contribution à la protection de l'environnement en publiant des informations et des notices traitant ce sujet. Il est réjouissant de constater que plus de 700 véhicules ont été équipés ultérieu-

Privaten und Garagen zu diesen Bestimmungen. Deren Beantwortung erforderte einen recht grossen Zeit- und Arbeitsaufwand. Viele der Anfragen beruhten auf unpräzisen oder falschen Meldungen der Massenmedien. Neue Technologien sind im Berichtsjahr bei den Strassenfahrzeugen in grossem Ausmass Realität geworden. Die Informatisierung des Automobils hat grosse Fortschritte gemacht. Moderne, in den OECD-Ländern produzierte Automobile weisen rund ein Dutzend Mikroprozessoren auf. Ende dieses Jahrzehnts dürften es rund zwanzig sein, kombiniert mit einer etwa gleich grossen Anzahl von Sensoren. Hierdurch wird folgendes erreicht: minimaler Energieverbrauch, geringste Umweltbelastung, erhöhte Sicherheit, besserer Fahrkomfort, Überblick über Störfälle oder notwendigen Unterhalt.

Das Auto der neunziger Jahre nimmt bereits Gestalt an. Es ist gekennzeichnet durch einen grossen Technologieschub bzw. durch die innige Vermischung neuer Werkstoffe mit viel Informationstechnologie (totale Informatisierung des Autos). Hierbei wird nicht nach und nach die eine oder andere Komponente modernisiert, zum Beispiel durch Einführung elektronischer Einspritzkontrolle im Motor oder durch das für sich entwickelte ABS, sondern ein komplett neu entwickelter Antriebstrakt (drive train) ist das Hauptkennzeichen, wobei sämtliche Funktionen des Autos optimiert werden. Der Typ einer Brennstoffzelle, die doppelt soviel Energie liefern kann wie ein Verbrennungsmotor und dabei weniger Brennstoff verbraucht, dürfte in nächster Zeit die Fabrikationsreife erreichen. Bei dieser Brennstoffzelle kann die Verwendung von flüssigen Elektrolyten entfallen, was grosse Gewichtseinsparungen ermöglicht. Die mit flüssigem oder gasförmigem Brennstoff speisbare Zelle soll bei der Umwandlung des Brennstoffs in elektrische Energie einen Wirkungsgrad von 30 bis 35 Prozent erreichen. Mit solchen Voraussetzungen werden künftig Fahrzeuge mit elektrischem Antrieb grosse Bedeutung erlangen.

Alle diese Neuerungen bedingen eine entsprechende Weiterbildung der Experten und die Erneuerung der technischen Anlagen und Ausrüstungen.

Auch 1986 konnten alle Anlagen des Expertenbüros ohne Ausfälle und mit voller Auslastung betrieben werden. Erneuerungen von Anlagen des Expertenbüros Thun stehen in Bearbeitung. Zur Realisierung von Abgasnachkontrollen nach neuen Bundesvorschriften wurden mit einem RRB die erforderlichen Kredite für Abgasprüfstellen in Bern, Biel, Thun und Büttzell (inkl. Infrastruktur) bewilligt. Die entsprechenden Beschaffungen sind erfolgt, und die Anlagen können voraussichtlich im Frühjahr 1987 in Betrieb genommen werden.

Für 1986 sind 124 297 ganze, vom Expertenbüro durchgeführte Fahrzeugprüfungen ausgewiesen, was einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 5345 Prüfungen entspricht. Nachkontrollen von beanstandeten Fahrzeugen erfolgten insgesamt 56 853 (Vorjahr 58 053). Die zu Selbstabnahmen von typengeprüften neuen Personenwagen und Motorrädern autorisierten Betriebe des Fahrzeuggewerbes haben 34 439 Neufahrzeuge geprüft. Diese Prüfungen sind gegenüber 1985 um 3467 Einheiten bzw. um 11,2 Prozent angestiegen.

Im Berichtsjahr wurden 14 547 erstmalige ganze Führerprüfungen (leichte und schwere Motorwagen) abgenommen. Im Vorjahr waren 14 401 solche Prüfungen zu verzeichnen, die Zunahme beläuft sich daher auf 146 Prüfungen. Von den erwähnten 14 547 Prüfungen wurden 8897 auf Anhieb bestanden, was 61,1 Prozent entspricht (1985: 62,9%). Bei den praktischen Führerprüfungen ist die Erfolgsquote gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Prozent abgesunken. Diese Veränderung ist auf die verschärften Prüfungsanforderungen in den Bereichen Verkehrssinnsbildung und Perfektionsschulung zurückzuführen. Theoretische Führerprüfungen der Kategorie Motorfahrrad erfolgten 5680 (1985: 5576). Zudem wurden 4331 theoretische Führerprüfungen der Kategorie G (landwirtschaftliche Motorfahrzeuge) durchgeführt, gegenüber 4343 solchen Prüfungen

remment et gratuitement d'un catalyseur, grâce à un procédé tout simple.

De nombreuses demandes de renseignements concernant les nouvelles prescriptions fédérales en matière de gaz d'échappement, d'entretien du système antipolluant et de contrôles subséquents des gaz d'échappement nous ont été adressées par des personnes privées et des garages. Le traitement de toutes ces affaires a nécessité énormément de temps et de travail. Plusieurs de ces demandes étaient dues à des informations imprécises ou fausses provenant des mass-media. Au cours de l'exercice, des nouvelles technologies sont devenues réalité pour les véhicules routiers, et ceci dans une large mesure. L'informatisation de l'automobile a fait de grands progrès. Des voitures modernes fabriquées dans les pays de l'OCDE comprennent environ une douzaine de microprocesseurs. A la fin de ce siècle, il pourrait s'en trouver une vingtaine combinés avec un nombre égal de capteurs. On parviendra ainsi à une consommation minimale d'énergie, à des nuisances minimales de l'environnement, à une plus grande sécurité, à un meilleur confort pour conduire et à une vue d'ensemble permettant de détecter des perturbations éventuelles ou des services d'entretien à effectuer.

La voiture des années nonante prend forme. Elle est marquée par une grande progression technologique qui est caractérisée par l'utilisation de matériaux composites associés à l'informatisation complète de l'automobile. Par ce procédé, on ne va pas moderniser petit à petit l'un ou l'autre des composants comme par exemple en introduisant un contrôle électronique d'injection dans le moteur ou par le système de frein antibloquant ABS, mais sa caractéristique principale sera son propulseur (drive train) qui vient d'être mis au point et qui permettra une optimisation de toutes les fonctions de l'automobile. Le type d'un élément à combustible qui produit deux fois plus d'énergie qu'un moteur à combustion tout en utilisant moins de carburant devrait pouvoir être mis en fabrication ces prochains temps. Avec cet élément à combustible, l'électrolyte liquide peut être supprimé, ce qui permettra de diminuer le poids d'une manière importante. La cellule alimentée par combustible liquide ou gazeux devrait atteindre un degré d'efficacité de 30 à 35 pour-cent au moment de la transformation du combustible en énergie électrique.

Toutes ces innovations nécessitent une formation complémentaire appropriée des experts et le renouvellement des installations et de l'équipement techniques.

Toutes les installations du Bureau des experts ont été exploitées à fond et sans interruption tout au long de l'année. Les travaux de renouvellement des installations du bureau de Thoune sont en élaboration. Les crédits nécessaires pour la réalisation des contrôles subséquents des gaz d'échappement répandant aux nouvelles prescriptions fédérales à Berne, Bienne, Thoune et Bötzelberg (y compris l'infrastructure) ont été accordés par un ACE. Le matériel nécessaire a déjà été acquis et les installations pourront être exploitées probablement dès le printemps 1987.

Le Bureau des experts a procédé à 124 297 expertises complètes, soit 5345 de plus que l'année précédente. 56 853 (1985: 58 053) expertises subséquentes de véhicules défectueux ont eu lieu après réclamation. Les entreprises autorisées à expertiser les voitures de tourisme et les motocycles neufs ont contrôlé 34 439 véhicules, soit 3467 de plus que l'année précédente ce qui représente une progression de 11,2 pour-cent.

14 547 examens complets de nouveaux conducteurs ont été enregistrés (voitures automobiles légères et lourdes). On en a dénombré 14 401 l'année précédente ce qui donne une augmentation de 146 examens. De ces 14 547 examens, 8897 ont été réussis du premier coup, soit le 61,1 pour-cent (1985: 62,9%). Le taux de succès des examens pratiques a baissé de 1,8 pour-cent en comparaison de l'année précédente. Cette

im Vorjahr. Die Erfolgsquoten bei den theoretischen Führerprüfungen der Kategorien G und Motorfahrrad waren wiederum sehr erfreulich, lagen sie doch bei über 96 bzw. 89 Prozent. Über die Tätigkeiten der Fahrlehrer und weiteren Auszubildner geben folgende Angaben Auskunft:

	1986	1985
- Von autorisierten Fahrlehrern sind 13 431 Schüler (Vorjahr 13 335) ausgebildet bzw. zur Prüfung gebracht worden. Davon haben 5059 die erste Prüfung nicht bestanden.	= 37,6%	36,0%
- Von ausserkantonalen Fahrlehrern sowie von Betriebsfahrlehrern kamen 304 Schüler (Vorjahr 264) zur Prüfung. Von diesen haben 138 die erste Prüfung nicht bestanden.	= 45,4%	40,5%
- Privatpersonen haben 599 Kandidaten ausgebildet (Vorjahr 567), von denen 285 die erste Prüfung nicht bestanden.	= 47,5%	42,5%
- Von 148 schriftlich abgelehnten Kandidaten (Vorjahr 171) mussten bei der ersten Prüfung 142 zurückgestellt werden.	= 95,9%	91,2%
- Von den 65 Schülern (Vorjahr 64) mit roten Karten (der Fahrlehrer bestätigt damit schriftlich eine Ausbildung von weniger als 10 Lektionen Fahrunterricht) mussten 26 zurückgestellt werden	= 40,0%	43,7%
- Die Rückstellquoten der Teilprüfungen betragen:		
Theorie	= 15,4%	= 15,1%
Manöver	= 13,5%	= 12,8%
Verkehr	= 26,6%	= 25,2%
Praktischer Teil (Verkehr und Manöver)	= 32,7%	= 30,9%

Zusammenfassend ergibt sich, dass die Arbeiten des Jahres 1986 vorwiegend auf folgende Prüfungen entfallen sind:

	1986	1985
Führerprüfungen jeglicher Art: Total 75 210 (Vorjahr 73 299)		
bzw. pro Arbeitstag im Durchschnitt	342	333
Fahrzeugprüfungen jeglicher Art: ¹ Total 181 150 (Vorjahr 177 005)		
bzw. pro Arbeitstag im Durchschnitt	823	805
¹ Davon periodische Kontrollen: Total 104 582 (Vorjahr 99 207)		
bzw. pro Arbeitstag im Durchschnitt	475	451

Insgesamt sind 1986 vom Expertenbüro 256 360 Fahrzeug- und Führerprüfungen jeglicher Art durchgeführt worden, bzw. 6056 mehr als im Vorjahr. Dieses Arbeitsvolumen musste ohne jede Personalaufstockung erbracht werden. Die Gebühreneinnahmen sind bei unverändert gebliebenen Gebührenansätzen um 214 560.50 Franken höher ausgefallen als im Vorjahr. Sie decken alle Ausgaben des Expertenbüros. Die Eigenwirtschaftlichkeit des Expertenbüros ist daher auch für 1986 wieder ausgewiesen.

Sowohl die durchgeführten Prüfungen wie auch das finanzielle Ergebnis belegen, dass beim Expertenbüro auch im Jahr 1986 die Effizienz keinesfalls rückläufige Tendenz aufweist. Es ergibt sich daraus auch ein gewisser Ausweis über Rationalisierungen beim Expertenbüro.

2.8 Polizeikorps

Das Berichtsjahr war für den Kanton Bern in verschiedenen Bereichen ein wichtiges Jahr. Nebst organisatorischen Ände-

modification est due aux exigences plus élevées des examens dans les domaines de la formation du sens de la circulation et de l'instruction de perfectionnement. Il y a eu 5680 (1985: 5576) examens théoriques pour cyclomoteurs. En outre, 4331 (1985: 4343) examens théoriques pour la catégorie G (véhicules automobiles agricoles) ont eu lieu. Le taux de succès des examens théoriques de conducteurs de la catégorie G et de cyclomoteurs était de nouveau fort réjouissant puisqu'il dépassait respectivement 96 et 89 pour-cent.

L'aperçu suivant renseigne sur l'activité des moniteurs de conduite et autres responsables de la formation:

	1986	1985
- 13 431 élèves (1985: 13 335) ont été formés par des moniteurs de conduite autorisés et présentés à l'examen, 5059 d'entre eux ont échoué au premier examen	= 37,6%	= 36,0%
- 304 élèves (1985: 264) ont été présentés à l'examen par des moniteurs d'autres cantons ainsi que par des moniteurs d'entreprise, 138 d'entre eux ont échoué au premier examen	= 45,4%	= 40,5%
- 599 candidats (1985: 567) ont été formés par des particuliers, 285 d'entre eux ont échoué au premier examen	= 47,5%	= 42,5%
- Des 148 élèves (1985: 171) dont la candidature a été refusée par écrit, 142 ont échoué au premier examen	= 95,9%	= 91,2%
- Des 65 candidats (1985: 64) munis de la carte rouge (le moniteur de conduite y confirme par écrit une formation de moins de 10 leçons de conduite), 26 ont échoué au premier examen.	= 40,0%	= 43,7%
- Le pourcentage des échecs aux examens partiels se répartit comme suit:		
Théorie	= 15,4%	= 15,1%
Manœuvres	= 13,5%	= 12,8%
Circulation	= 26,6%	= 25,2%
Partie pratique (circulation et manœuvres)	= 32,7%	= 30,9%

Les activités principales du Bureau des experts en 1986 peuvent être résumées comme suit:

	1986	1985
Examens de conducteurs pour toutes les catégories: 75 210 au total (1985: 73 299), soit par journée de travail en moyenne	342	333
Expertises de véhicules pour toutes les catégories: 181 150 au total (1985: 177 005), soit par journée de travail, en moyenne	823	805
dont contrôles périodiques: 104 582 au total (1985: 99 207), soit par journée de travail, en moyenne	475	451

256 360 expertises de véhicules et examens de conducteurs au total, regroupant toutes les catégories, ont été effectués au cours de l'année, ce qui représente 6056 cas de plus que l'année précédente. Ce travail a été réalisé sans engager de personnel supplémentaire.

Comparées à celles de l'année précédente, les recettes d'émoluments ont augmenté de 214 560 francs 50 et couvrent toutes les dépenses du Bureau des experts, ce qui assure sa rentabilité également pour 1986.

Aussi bien les examens effectués que le résultat financier obtenu démontrent que l'efficacité du Bureau des experts n'est pas à la baisse et que les mesures de rationalisation ont été adéquates.

2.8 Corps de police

Cette année a été importante pour le canton de Berne dans plusieurs domaines. A part différentes modifications dans l'or-

rungen am Obergericht wurden das Besondere Untersuchungsrichteramt und die zuständige Staatsanwaltschaft personell verstärkt. Im polizeilichen Bereich versucht man, durch die Anstellung eines Fachoffiziers für Wirtschaftskriminalität und gezielte Verstärkungen der unerfreulichen Situation Herr zu werden. Die nähere Zukunft wird zeigen, wie weit alle diese Massnahmen zum Erfolg führen.

Nebst den üblichen, von Jahr zu Jahr stets umfangreicher werdenden Routinearbeiten sowie der Neugestaltung des Werbeprospektes hatte sich der Personaldienst mit der Rekrutierung, Werbung, Personalplanung und dem Stationswechsel zu befassen. An Werbedokumentationen wurden insgesamt 950 (im Vorjahr 1174) versandt, von denen 280 (333) ernsthafte Bewerbungen eingingen. An 9 (10) ganztägigen Aufnahmeprüfungen wurden 180 (210) Bewerber und Bewerberinnen auf ihre geistige und körperliche Eignung für den Polizeiberuf getestet. In die nächste Polizeischule werden 41 Aspiranten (wovon 2 Romands) und 3 Frauen einrücken.

Eine grosse Arbeitsbelastung stellte wiederum der Stationswechsel dar. Auf die insgesamt sechs (7) für den Frühjahrsstationswechsel erfolgten Ausschreibungen gingen 337 (403) Bewerbungen ein. Davon konnten 112 (177) berücksichtigt werden. Von den total 98 (94) eingegangenen Ersatz- und Verstärkungsgesuchen konnten im Berichtsjahr lediglich deren 20 (44) berücksichtigt werden.

Die Grundausbildung an der Polizeischule wurde dem revidierten Ausbildungskonzept angepasst und sieht neu u. a. «Grundkenntnis Informatik» sowie «praxisbezogene Übungen in psychologischem Verhalten» vor. Die vier Polizeianwärterinnen erhielten die gleiche Ausbildung wie ihre männlichen Kollegen.

In der Weiterbildung sind die sogenannten «TACT-Seminare zur Bewältigung von Konflikten» für das gesamte Polizeikorps angelaufen.

Die Angehörigen der Spezialformationen wurden während ca. zwei Monaten sehr stark für die Sicherheits- und Bewachungsaufgaben anlässlich der KSZE-Konferenz in Bern beansprucht. Im Zusammenhang mit der Demonstration beim KKW Gösgen wurde dem interkantonalen Hilfeersuchen des Kantons Solothurn stattgegeben und eine Einsatz-Kp für den Ordnungsdienst zur Verfügung gestellt. Ferner bewachte ein Verband den Landsitz im «Lohn» während des Besuches des finnischen Staatspräsidenten, und kurz vor Jahresende kam noch eine Einsatz-Kp anlässlich einer Demonstration gegen das KKW Mühleberg zum Einsatz.

Das Detachement Enzian kam vermehrt für Nahschutz- und Sicherheitsaufgaben anlässlich von Besuchen ausländischer Persönlichkeiten sowie bei 130 (91) Valoren-Transporten für die Schweizerische Nationalbank zum Einsatz.

Die Ehrengarde des Staates Bern ist viermal in geschlossener Formation und zweimal als Delegation aufgetreten. Sie umfasst insgesamt 37 Korpsangehörige und absolvierte im Berichtsjahr sieben Trainings.

Hauptziel der Stabsstelle «Presse und Information» für 1986 war die Inkraftsetzung des Dienstbefehls 10 und die Erarbeitung des Handbuchs «Information der Medien» für das höhere Kader. Damit verfügt die Kantonspolizei nun einerseits über eine klare Regelung der Kompetenzen im Informationsbereich, andererseits aber auch über eine Übersicht aller geltenden Bestimmungen, Richtlinien usw. in Form eines Behelfs. Eine nach modernen Führungskriterien arbeitende Polizei kommt heute nicht darum herum, den Faktor «Medien» in die Lagebeurteilung einzubeziehen.

Bezüglich Öffentlichkeitsarbeit führte die Kantonspolizei im Berichtsjahr wiederum mit Erfolg verschiedene Veranstaltungen durch, so u. a. den ersten Tag der offenen Tür, der im Juni in Belp stattfand, dann die Einladungen an Schulklassen aus Randgebieten (an drei Nachmittagen wurden in Spiez und Biel insgesamt acht Klassen eingeladen) sowie die Ferienpass-

ganisation de la Cour suprême, les personnels de l'Office du juge d'instruction spécial et du Ministère public compétent ont été renforcés. Dans le domaine de la police, on tente, avec l'engagement d'un officier spécialisé en matière de criminalité économique et le renforcement adéquat des forces de police, de maîtriser cette situation regrettable. Le proche avenir montrera jusqu'à quel point ces mesures seront couronnées de succès.

Outre les travaux de routine qui ne cessent d'augmenter d'année en année et la nouvelle présentation du dépliant publicitaire, le service du personnel s'est occupé du recrutement, de la publicité, de la planification du personnel et des changements de poste. A la suite des 950 documentations (1985: 1174) qui ont été envoyées, 280 (333) offres de service sérieuses nous sont parvenues. 180 (210) candidates et candidats ont été testés quant à leurs aptitudes intellectuelles et physiques au cours de 9 (10) jours d'examens. 41 aspirants (dont 2 Romands) et 3 femmes ont été sélectionnés et vont entrer à la prochaine école de police.

Les changements de poste ont occasionné à nouveau un énorme travail. 337 (403) candidats se sont annoncés pour les six (7) mises au concours des changements de poste du printemps; 112 (177) d'entre eux ont été pris en considération. Des 98 (94) demandes de remplacement et de renfort reçues, seules 20 (44) ont pu être prises en considération cette année.

La formation de base à l'école de police a été adaptée au concept de formation révisé et prévoit entre autres des cours de «connaissances fondamentales en informatique» ainsi que des «exercices pratiques relatifs au comportement psychologique». Les quatre aspirantes ont reçu la même formation que leurs collègues masculins.

Au niveau de la formation permanente, les «séminaires TACT pour la maîtrise des conflits» ont débuté et s'adressent à l'ensemble du corps de police.

Les agents des unités spéciales ont été mis fortement à contribution pendant deux mois afin d'assurer les tâches de sûreté et de surveillance de la Conférence CSCE à Berne. En raison de la démonstration vers la centrale nucléaire de Gösgen, il a été donné suite à une demande d'aide intercantonale du canton de Soleure; une compagnie d'intervention a été mise à disposition du service d'ordre. Un groupe a assuré la surveillance du «Lohn» pendant la visite du président d'Etat finlandais et avant la fin de l'année, une unité d'intervention a été à nouveau mise à disposition au cours d'une démonstration contre la centrale nucléaire de Mühleberg.

Le détachement «Gentiane» a été chargé dans une plus large mesure de la protection rapprochée et de la sécurité de personnalités étrangères; il a en outre accompagné 130 (91) transports d'argent de la Banque nationale suisse.

La garde d'honneur de l'Etat de Berne s'est présentée quatre fois en formation complète et deux fois comme délégation; elle compte 37 agents du corps de la police et a effectué sept séances d'entraînement.

Le but principal du service d'état-major «Presse et information» pour 1986 consistait à mettre en vigueur l'ordre de service 10 et à élaborer le manuel sur «l'information des mass-media» destiné au cadre supérieur. Ainsi, la police cantonale dispose d'une part d'un règlement précis des compétences dans le domaine de l'information, mais également d'une récapitulation de toutes les dispositions, directives, etc. sous forme d'un ordre. Une police appliquant des critères de gestion modernes ne peut pas ignorer le facteur «médias» au moment d'analyser la situation.

Dans le domaine de l'information du public, la police cantonale a de nouveau organisé avec succès différentes manifestations; entre autres la première journée de la porte ouverte à Belp au mois de juin, les invitations faites aux classes des régions périphériques (au cours de trois après-midis, huit classes ont

aktion in enger Zusammenarbeit mit der Verkehrs- und Seepolizei. Die durchwegs positiven Reaktionen zeigen, dass sich derartige Veranstaltungen zugunsten eines guten Verhältnisses Bürger – Polizei auswirken.

Augenfälligste Neuerung im Bereich interner Information ist die Neugestaltung unserer Hauszeitung, die acht- bis zehnmal pro Jahr erscheint und neben der reinen Information dazu dienen soll, den Zusammenhalt im dezentralisierten Korps zu fördern.

Wegen der immer noch angespannten Lage auf dem Wohnungsmarkt wird es vor allem auf dem Lande stets schwieriger, geeignete und preisgünstige Wohnungen für die Polizei zu finden. Um aber ihre Präsenz in allen Regionen des Kantons sowie die Bürgernähe optimal sicherzustellen, muss die Korpsleitung über die erforderliche Infrastruktur verfügen können. Eine Neuregelung dieses Problems steht unmittelbar vor dem Abschluss.

Überstrahlt wurde das Jahr 1986 für die Kriminalpolizei von der Einführung der EDV. Nach jahrelangem Kampf wurde Anfang November die neue Anlage «ABI» des Fahndungsinformationsdienstes in Betrieb genommen. Obschon zurzeit noch nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden können, zeigt sich bereits heute, welche grosse Hilfe die EDV für die Polizei darstellt.

Wie bereits 1985 standen auch im Berichtsjahr im Betäubungsmittelbereich die Ermittlungen gegen tamilische Asylbewerber im Vordergrund. Erneut konnten einige Händlerringe zerschlagen werden. Die Zusammenarbeit zwischen Polizei und Justiz wurde effizienter gestaltet durch die Einführung eines Besonderen Untersuchungsrichters für schwere Drogenfälle mit Tätigkeit im ganzen Kanton. Trotz den getroffenen Massnahmen ist leider für 1987 eine wesentliche Abnahme der Händler-tätigkeit nicht zu erwarten.

Erstmals seit längerer Zeit gelang es der Polizei wieder, Kokainhändler zu überführen. Gerade in diesem Milieu zeigt es sich, wie sehr die Polizei auf Informanten, die allenfalls auch kleinere Entschädigungen verlangen, angewiesen ist.

Im Einbruchsektor haben sich die Schwerpunkte – sieht man von den immer zahlreicheren Wohnungseinbrüchen ab – gegenüber den Vorjahren nicht merklich verändert. Immer noch stehen jugoslawische Banden, die sich als Kriminaltouristen betätigen, im Vordergrund. Auffällig waren ebenfalls Einbrüche von offensichtlich ausgebildeten Zigeunerkindern, die bei ihren Kurzaufenthalten in der Schweiz auch den Kanton Bern heimsuchten.

Zwischen den Bereichen Raub und Einbruchdiebstahl einerseits sowie der Drogenkriminalität andererseits werden immer häufiger Zusammenhänge sichtbar. Diesem Umstand wird auch im nächsten Jahr vermehrt Beachtung zu schenken sein.

Die Kantonspolizei Bern blieb im Berichtsjahr von Tötungsdelikten mit unbekannter Täterschaft verschont. Nebst verschiedenen Familiendramen fand vor allem das Auffinden und Identifizieren eines seit Sommer 1914 vermissten 66jährigen Bergführers am Oberaargletscher Beachtung.

Das neu eingeführte «Berner Modell» hat zum Ziel, weiblichen Opfern von Sexualdelikten eine möglichst situationsgerechte polizeiliche Befragung, gerichtsmedizinische Untersuchung sowie anschliessende Betreuung zukommen zu lassen. Dem Konzept liegt eine Koordination der verschiedenen angesprochenen Bereiche im Polizei- und Gesundheitswesen zugrunde. Polizeilicherseits wird dem Opfer insbesondere garantiert, dass es mit einer Polizeibeamtin sprechen kann.

Die verschiedenartigsten Probleme und ganz speziell die negative Auswirkung des ständig zunehmenden Strassenverkehrs beschäftigten auch im Berichtsjahr Leitung und Mitarbeiter der Verkehrsabteilung. Leider ist es so, dass in der gegenwärtigen Zeit die Tendenz besteht, die unerfreulichste Erscheinung des Geschehens auf der Strasse – nämlich den Verkehrsunfall – als

été invitées à Spiez et à Bienne), l'action passeport de vacances en étroite collaboration avec la police des routes et du lac. Les réactions, en général positives, ont démontré que ce genre de manifestations a une bonne influence sur les relations des citoyens et de la police.

La nouveauté la plus visible au niveau de l'information interne est la nouvelle présentation du «Journal de la police cantonale», qui paraît huit à dix fois par année. En plus de la pure information, il sert à favoriser la cohésion au sein de notre corps de police décentralisé.

En raison de la situation toujours tendue sur le marché du logement, il devient de plus en plus difficile de trouver des appartements convenables à des prix abordables pour la police. Cependant, le Commandement de la police doit pouvoir disposer de l'infrastructure appropriée pour assurer au mieux la présence de la police dans toutes les régions du pays. Ce problème va être réglé très prochainement.

L'année a été marquée pour la police judiciaire par l'introduction de l'informatique. Après avoir lutté des années durant, le nouveau système ABI du service des recherches et d'information a été mis en exploitation au début de mois de novembre. Bien qu'actuellement toutes les possibilités ne sont pas encore épuisées, on reconnaît déjà l'aide importante que l'informatique apporte à la police.

Comme en 1985, ce sont les enquêtes menées contre des demandeurs d'asile tamouls qui ont été au premier plan dans le domaine des stupéfiants. Quelques réseaux de trafiquants de drogues ont à nouveau été démantelés. La collaboration entre la police et la justice est devenue plus efficace, grâce à la mise en place d'un juge d'instruction spécial chargé de traiter les cas graves concernant les stupéfiants sur l'ensemble du canton. Malgré les mesures prises, on ne peut malheureusement pas s'attendre à une diminution notable de l'activité des trafiquants de drogues pour 1987.

Pour la première fois depuis longtemps, la police a pu, à nouveau, appréhender un trafiquant de cocaïne. C'est justement dans ce milieu qu'il est prouvé combien la police est tributaire d'informateurs qui, au besoin, demandent un petit dédommagement.

Dans le secteur des cambriolages, les domaines n'ont guère changé en comparaison des années précédentes, à part le nombre de plus en plus important des cambriolages d'appartements. Des bandes de Yougoslaves entrés en Suisse en tant que touristes restent encore au premier plan de ce genre de délit. Il a été frappant de constater les cambriolages commis par des enfants tziganes qui ont été manifestement formés pour exercer cette activité, ce qu'ils n'ont pas manqué de faire dans le canton de Berne durant leur court séjour en Suisse. Les liens existant entre le brigandage et les cambriolages d'une part et la criminalité due à la drogue d'autre part deviennent de plus en plus manifestes. Il faudra accorder une considération accrue à cette circonstance, également au cours de l'an prochain.

La police cantonale bernoise a été épargnée d'homicides commis par des auteurs inconnus. Outre divers drames familiaux, l'attention a été surtout retenue par la découverte et l'identification d'un guide de montagne, âgé de 66 ans, qui était porté disparu depuis 1914 dans le glacier de l'Oberaar.

Le nouveau «modèle bernois» qui vient d'être introduit tend à assurer aux femmes victimes de délits sexuels un interrogatoire de la part de la police qui tienne compte de leur situation et un examen médico-légal qui sera suivi d'une assistance appropriée. Le concept de ce modèle est basé sur la coordination des différents services concernés de la police et de l'hygiène publique. Il est particulièrement garanti à la victime qu'elle pourra se confier à une fonctionnaire de police.

Les problèmes les plus divers et en particulier les conséquences défavorables du trafic routier qui ne cesse de s'accroître ont préoccupé la direction et les collaborateurs de la division

offenbar unabwendbares «Ereignis» hinzunehmen. Dabei wird oftmals übersehen, was für grosses Leid Verkehrsunfälle in die Familien tragen und welchen wirtschaftlichen Schaden sie anrichten. Vordringlichste Aufgabe der Verkehrsabteilung muss es daher sein, das Unfallgeschehen auf unseren Strassen laufend mit aller Aufmerksamkeit zu beobachten und notwendig erscheinende Gegenmassnahmen in die Wege zu leiten. Als nach den ersten neun Monaten des Jahres festgestellt werden musste, dass die Verkehrsunfälle auf unserem Kantonsgebiet in ungewöhnlichem Ausmass zugenommen hatten, wurde beispielsweise unverzüglich die Aktion «Präventivo» ausgelöst. Mit dieser Aktion wurde versucht, alle nur verfügbaren Kräfte der Uniformpolizei zwecks vermehrter Verkehrsüberwachung auf die Strasse zu bringen, um damit eine Verkehrsberuhigung, also eine Prävention, zu bewirken. Die Massnahme und der Grund zu deren Auslösung wurden den Strassenbenützern durch Veröffentlichung in der Presse erläutert.

Mit gezielten Kontrollen, insbesondere solcher zur Überwachung der signalisierten und gesetzlichen Höchstgeschwindigkeiten, wurde zudem versucht, vorbeugende Massnahmen zu unterstützen, um damit zu dokumentieren, dass die Polizei im Kampf gegen den Verkehrsunfall notfalls auch bereit ist, zu repressiven Massnahmen zu greifen.

Die erneute Zunahme der eingereichten Strafanzeigen nach der Strassenverkehrsgesetzgebung um rund 1400 ist die logische Folge der vermehrten Kontrolltätigkeit und der Verzeigungen im Zusammenhang mit der Unfalltatbestandsaufnahme. Die Tatsache, dass das Führen eines Motorfahrzeuges in ange-trunkenem Zustand nach den Strafbestimmungen des SVG längst kein Kavaliersdelikt mehr darstellt, sondern ein Vergehen, scheint leider einer beträchtlichen Anzahl von Strassenbenützern noch nicht, oder gelegentlich nicht mehr, geläufig zu sein. Im Berichtsjahr mussten nämlich gegenüber dem Vorjahr nicht weniger als 358 Blutproben mehr angeordnet werden. Analog der Zunahme der Strafanzeigen nach SVG haben auch die Einnahmen aus dem Sektor Ordnungsbussen erneut zugenommen, und zwar von 2 144 788 Franken im Jahre 1985 auf 2 659 146 Franken im Jahre 1986. Die Grosszahl der angeordneten Ordnungsbussen ergaben sich wie in früheren Jahren aus sogenannten Massenübertretungen im ruhenden Verkehr, wegen Verbotsmisssachtungen oder wegen Nichtbeachtens der gesetzlichen oder signalisierten Höchstgeschwindigkeit ohne Gefährdung anderer Strassenbenutzer.

Führerausweise musste die Kantonspolizei wiederum hauptsächlich wegen Angetrunkenheit am Steuer an Ort und Stelle abnehmen (91% der abgenommenen Ausweise).

Die Rechtshilfeersuchen von Gerichts- oder Administrativbehörden nahmen um rund 600 registrierte Geschäfte zu und dies, obwohl eine grosse Anzahl (z. B. im Ordnungsbussenverfahren) nicht registriert werden.

Auch im Berichtsjahr wurde der Verkehrserziehung in den Schulen die ihr im Interesse der Verkehrssicherheit zustehende Aufmerksamkeit geschenkt. Als Folge der Stagnation hinsichtlich der Kinderzahl wurde ungefähr in gleichem Ausmass wie im Vorjahr Verkehrsunterricht erteilt.

Trotz Intensivierung der Verkehrsüberwachung und -kontrollen haben im vergangenen Jahr auch die schweren und komplizierten Verkehrsunfälle, welche einen Beizug der Unfalldienste unerlässlich machten, zugenommen. Die drei Unfalldienste Bern, Biel und Thun sind im Berichtsjahr 62mal mehr ausgerückt als im Vorjahr.

Durch vermehrten Einsatz unserer Radargruppen konnte die Anzahl der durchgeführten Geschwindigkeitskontrollen erheblich gesteigert werden. Bei diesen Kontrollen wurden 93 000 Fahrzeuge mehr erfasst als im Vorjahr. Mit einer Übertretungsquote von 6,81 Prozent (Ordnungsbussen und Verzeigungen) liegt diese Zahl höher als je zuvor.

de la circulation routière. Actuellement on doit malheureusement constater la tendance à considérer l'accident de la circulation comme étant un «événement» inévitable. On oublie bien souvent les conséquences de ces accidents: les souffrances des familles et les préjudices économiques. Par conséquent, la tâche la plus urgente de la division de la circulation routière consiste à examiner attentivement les accidents de la route et à introduire les mesures propres à y remédier. Le nombre des accidents de la circulation ayant augmenté dans notre canton d'une manière exceptionnelle pendant les neuf premiers mois de l'année, la campagne «Präventivo» a été immédiatement lancée. On a tenté de placer sur les routes toutes les forces de police en uniforme dont on pouvait disposer pour surveiller la circulation d'une manière plus intensive afin de réduire le trafic, donc d'organiser une prévention des accidents de la route. Les utilisateurs de la route ont été informés par la presse de cette mesure et du motif qui l'a déterminée.

Par des contrôles appropriés, en particulier ceux concernant la surveillance des vitesses maximales signalées et prévues par la loi, on a tenté de corroborer des mesures préventives, afin de démontrer que la police est prête à prendre, si nécessaire, des mesures répressives dans sa lutte contre les accidents de la circulation.

La nouvelle augmentation d'environ 1400 plaintes en matière de législation sur la circulation routière est la suite logique des contrôles intensifs et des dénonciations en rapport avec les constats d'accidents. La conduite d'un véhicule en état d'ébriété n'est plus, depuis longtemps et selon les dispositions pénales de la LCR, une infraction mineure, mais elle est considérée comme un délit. Un nombre important de conducteurs semble méconnaître ce fait ou l'oublie occasionnellement. Au cours de l'exercice, on a dû ordonner pas moins de 358 alcooltests supplémentaires par rapport à l'année précédente.

A l'instar de l'augmentation des dénonciations selon la LCR, les recettes provenant des amendes d'ordre ont passé de 2 144 788 francs en 1985 à 2 659 146 francs en 1986. Comme au cours des années précédentes, les amendes d'ordre ont été ordonnées principalement pour les nombreuses contraventions concernant les véhicules en stationnement, pour le non-respect des interdictions et pour l'inobservation des vitesses maximales signalées ou prévues par la loi sans mise en danger d'autres utilisateurs de la route.

L'ivresse au volant reste la cause principale des retraits de permis de conduire par la police cantonale (91% des retraits de permis).

Les demandes d'entraide judiciaire présentées par les autorités judiciaires et administratives ont augmenté d'environ 600 affaires enregistrées, malgré qu'un nombre important de ces demandes ne soit pas enregistré (infractions justifiant une amende d'ordre).

L'instruction à la circulation routière dans les écoles a été à nouveau l'objet de soins attentifs dans l'intérêt de la sécurité routière. Vu le nombre stationnaire des écoliers, celui des heures d'instruction est resté comparable à l'année précédente. Malgré l'intensification de la surveillance et des contrôles du trafic, le nombre des accidents graves et compliqués requérant la présence de la brigade des accidents a augmenté. Les trois brigades de Berne, Bienne et Thoune ont été engagées 62 fois de plus que l'année précédente.

Grâce à la mise en œuvre accrue de notre brigade radar, le nombre des contrôles de voitures effectués a été considérablement augmenté. En comparaison de l'année précédente, 93 000 véhicules de plus ont été contrôlés. Avec un taux d'infraction de 6,81 pour-cent (amendes d'ordre et dénonciations), ce chiffre est le plus haut qui ait été jamais enregistré.

La gendarmerie mobile sert de plus en plus à renforcer la police stationnaire et il serait inconcevable actuellement de se passer

Die fünf Einsatzpolizeien werden immer mehr zur Verstärkung der stationierten Polizei angefordert und sind heute im praktischen Einsatz nicht mehr wegzudenken. Die Bezirkspolizei ist dadurch wesentlich aktiver und effizienter geworden.

Dank der Anschaffung eines Gepäckröntgengerätes konnten die Sicherheitsmassnahmen auf dem Flughafen Bern-Belpmoos verbessert und rationeller gestaltet werden.

Im Berichtsjahr mussten wiederum zahlreiche Untersuchungsgefangene infolge Platzmangels oder Kollusionsgefahr in andere Gefängnisse verlegt werden. Die Verbüssung von Strafen bis zu sechs Monaten Gefängnis in Form von Halbgefangenschaft in Bezirksgefängnissen bringt eine deutliche Mehrbelastung. Dazu kommen noch die vielen Besuche, die sich allein für das Bezirksgefängnis Bern auf 3601 belaufen. Nachdem die Trennscheiben im Besuchszimmer immer weniger verwendet werden sollen, besteht die Gefahr, dass die Gefängnisse nicht mehr drogenfrei gehalten werden können. Es wird auf jede nur denkbare Weise versucht, den Insassen Drogen oder Tabletten zuzuschmuggeln. Als Verstecke werden u.a. Früchte, Back- und Rauchwaren, Pralinen, Joghurts, Kleidungsstücke aller Art usw. benutzt.

Ein nicht zu unterschätzendes Problem in den Bezirksgefängnissen werden in Zukunft die AIDS-Virusträger bringen (allein im Bezirksgefängnis Bern sind zurzeit 15 Virusträger inhaftiert). Leider bestehen über die Anzahl richtiger AIDS-Erkrankungen nur Vermutungen, wodurch allfällige Gegenmassnahmen verunmöglicht werden.

Durch die Bewachungsstation im Inselspital wurden 800 (908) Inhaftierte zur Behandlung vorgeführt, während insgesamt 660 (475) zur Hospitalisierung eingewiesene Gefangene betreut werden mussten.

de ses services. La police des districts est devenue ainsi beaucoup plus active et efficace.

L'acquisition d'un appareil radiographique pour colis a permis d'améliorer et de rationaliser les mesures de sécurité à l'aéroport de Berne-Belpmoos.

Au cours de l'exercice, de nombreux prévenus ont dû être à nouveau transférés dans d'autres prisons pour cause de manque de place et de danger de collusion. Le fait de purger des peines de prison de moins de six mois sous la forme de semi-détention dans des prisons de district occasionne une surcharge importante. Il faut prendre en plus en considération les nombreuses visites, qui se sont élevées à 3601 pour la prison du district de Berne seulement. Etant donné que les vitres de séparation devraient être de moins en moins utilisées dans les locaux réservés aux visites, on risque que les prisons ne puissent plus rester préservées de la drogue, car on essaye par tous les moyens possibles et imaginables de faire parvenir en fraude aux détenus de la drogue ou des tablettes, par exemple dans des fruits, de la pâtisserie, des articles pour fumer, des pralinés, des yoghourts, des habits de tous genres, etc.

Un problème qui ne doit pas être sousestimé à l'avenir dans les prisons de district est celui des porteurs du SIDA (15 d'entre eux sont actuellement détenus, seulement dans la prison du district de Berne). Malheureusement il n'existe que des présomptions quant au nombre de véritables malades atteints du SIDA, ce qui empêche de prendre les mesures nécessaires pour y remédier.

800 (908) détenus ont suivi un traitement ambulatoire à la division cellulaire de l'Hôpital de l'Île et 660 (475) ont été hospitalisés.

3. **Parlamentarische Vorlagen**

3.1 **Gesetze**

Keine.

3.2 **Dekrete**

Keine.

3.3 **Verordnungen**

- Verordnung über die Gebühren der Polizeidirektion; Änderung vom 28. Mai 1986.
- Verordnung vom 28. Mai 1986 über den Vollzug freiheitsentziehender Sanktionen an Erwachsenen und das Gefängnis- und Anstaltswesen im Kanton Bern.
- Verordnung vom 27. August 1986 über die Verwendung von Lotteriegeldern.

4. **Parlamentarische Vorstösse**

Die Direktion hat im Berichtsjahr zuhanden des Grossen Rates zu 8 Motionen und 13 Interpellationen Stellung genommen.

3. **Documents soumis au Parlement**

3.1 **Lois**

Aucune.

3.2 **Décrets**

Aucun.

3.3 **Ordonnances**

- Ordonnance fixant les émoluments de la Direction de la police; modification du 28 mai 1986.
- Ordonnance du 28 mai 1986 concernant l'exécution des sanctions privatives de liberté prononcées contre des adultes ainsi que les prisons et établissements pénitentiaires du canton de Berne.
- Ordonnance du 27 août 1986 réglant l'affectation des recettes de loterie.

4. **Interventions parlementaires**

Au cours de l'exercice, la Direction s'est prononcée à l'intention du Grand Conseil sur 8 motions et 13 interpellations.

4.1 **Abschreibung erfüllter Motionen und Postulate**

4.1.1 *Motionen*

Motion Haldemann vom 18. Februar 1982 betreffend Gesamtkonzept für Untersuchungshaft:

Die neue Strafvollzugsverordnung vom 28. Mai 1986, die auch die Untersuchungshaft regelt, ist am 19. November 1986 in Kraft gesetzt worden.

Motion Schweizer vom 22. Februar 1983 betreffend Schaffung eines Dienstzweiges Jugenddienst:

Die als Postulat überwiesene Motion ist im Sinne der Erwägungen der regierungsrätlichen Beantwortung und im Rahmen des permanenten Ausbaus der Psychologieausbildung und der allgemeinen Schulung erfüllt.

Motion Schertenleib vom 21. November 1983 betreffend Immissionen, verursacht durch die Rundstrecke Lignières:

Annahme als Postulat. Das Strassenverkehrsamt des Kantons Neuenburg hat in dieser Angelegenheit Massnahmen zur Einschränkung des Lärms beschlossen. Die dagegen erhobene Beschwerde hat das Bundesgericht abgewiesen, so dass die Massnahmen gegen den Lärm inzwischen in Kraft gesetzt werden konnten.

Motion Böhlen vom 11. September 1984 betreffend Fürsorgekosten im Straf- und Massnahmenvollzug:

Die laufende Revision des Strafverfahrens wird auch die verlangte Neufassung von Artikel 66 des bernischen Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Strafgesetzbuch mit sich bringen.

Motion Ritschard vom 6. Mai 1985 betreffend Gebühr für die Wiederausgabe vorübergehend hinterlegter Motorfahrzeug-Kontrollschilder:

Die vom Motionär gewünschte Teilrevision der Gebührenverordnung der Polizeidirektion datiert vom 28. Mai 1986.

Motion Blatter vom 14. Mai 1985 betreffend Erhöhung der Verkehrssicherheit durch gezielte Information der Fahrzeugführer über die Auswirkung des Alkohol- und Medikamentenkonsums:

Annahme als Postulat. Bei der Bearbeitung des Geschäftes zeigte sich, dass eine entsprechende Informationsbroschüre bereits existiert. Diese Broschüre entstand in Gemeinschaft von ACS und TCS sowie in Zusammenarbeit mit Ärzten, Apothekern, Drogisten und mit der forschenden pharmazeutischen Industrie. Sie wurde auch unterstützt durch den Schweizerischen Fonds für Unfallverhütung. Das Postulat Blatter kann daher als bereits erfüllt betrachtet werden, ohne dass Fachorgane der Polizei- und der Gesundheitsdirektion noch ein spezielles Merkblatt ausarbeiten.

Motion BUK vom 26. August 1985 betreffend Lotteriegelder: In Erfüllung dieser Motion wurde am 27. August 1986 eine Verordnung über die Verwendung von Lotteriegeldern erlassen. Diese soll bis Ende 1989 in eine definitive gesetzliche Regelung übergeführt werden.

Motion BUK vom 26. August 1985 betreffend Zusatzkredit zur Melioration Witzwil:

Die Motion wurde mit Grossratsbeschluss vom 20. Februar 1986 erfüllt.

Motion Hegi vom 12. September 1985 betreffend Verwendung der SEVA-Gelder:

Der Regierungsrat händigte der BUK die verlangte Aufstellung aus. Gemäss Teilbericht BUK vom 26. Mai 1986, S. 8, 4. Aliinea, hat er nach Auffassung der Kommissionsmehrheit die Motion damit erfüllt.

Motion Klopstein vom 17. Dezember 1985 betreffend Geschwindigkeitsbeschränkung auf der Staatsstrasse Rüderswil-Zollbrück:

Die verlangte Geschwindigkeitsbeschränkung wurde signalisiert.

4.1 **Motions et postulats réalisés et classés**

4.1.1 *Motions*

Motion Haldemann du 18 février 1982 – Conception globale de la détention préventive:

La nouvelle ordonnance sur l'exécution des peines du 28 mai 1986 qui règle également les conditions de la détention préventive est entrée en vigueur le 19 novembre 1986.

Motion Schweizer du 22 février 1983 – Création et incorporation à la police cantonale d'un service de protection de la jeunesse:

Cette motion qui a été acceptée sous forme de postulat est réalisée compte tenu des considérations de la réponse du Conseil-exécutif et dans le cadre de la formation permanente concernant la psychologie et l'instruction générale.

Motion Schertenleib du 21 novembre 1983 – Nuisances dues au circuit de Lignières:

Acceptée sous forme de postulat. Le Service cantonal des automobiles du canton de Neuchâtel a pris des mesures visant à réduire le bruit. L'opposition qui a été faite à ce sujet a été rejetée par le Tribunal fédéral, de sorte que ces mesures contre le bruit sont entrées en vigueur entre temps.

Motion Böhlen du 11 septembre 1984 – Coût de l'assistance sociale pour l'exécution des peines et des mesures:

La révision en cours de la procédure pénale touchera également le nouveau libellé de l'article 66 de la loi cantonale sur l'introduction du Code pénal demandé dans la motion.

Motion Ritschard du 6 mai 1985 – Emolument pour la restitution de plaques de contrôle après un dépôt passager:

La révision partielle de l'ordonnance fixant les émoluments de la Direction de la police demandée par le motionnaire est datée du 28 mai 1986.

Motion Blatter du 14 mai 1985 – Pour accroître la sécurité sur les routes: informer les conducteurs sur les effets de l'absorption d'alcool et de médicaments:

Acceptée sous forme de postulat. En traitant cette affaire, il est apparu qu'une brochure informative existait déjà. Elle a été élaborée en commun par l'ACS et le TCS ainsi qu'en collaboration avec des médecins, pharmaciens, droguistes ainsi qu'avec l'industrie de recherches pharmaceutiques. Elle a également trouvé l'appui du Fonds suisse de prévention des accidents. En conséquence, le postulat Blatter peut être considéré comme étant déjà réalisé sans que les spécialistes de la Direction de la police et de la Direction de l'hygiène publique élaborent encore une notice explicative.

Motion de la Commission d'enquête du 26 août 1985 – Fonds provenant de loteries:

Cette motion a été réalisée le 26 août 1985 par la promulgation d'une ordonnance réglant l'affectation des recettes de loteries qui aura sa réglementation légale au plus tard à fin décembre 1989.

Motion de la Commission d'enquête du 26 août 1985 – Crédit complémentaire pour l'amélioration foncière de Witzwil:

La motion a été réalisée par l'arrêté du Grand Conseil du 20 février 1986.

Motion Hegi du 12 septembre 1985 – Utilisation des fonds de la SEVA:

Le Conseil-exécutif a présenté à la Commission d'enquête le rapport demandé. Selon le rapport partiel de cette commission du 26 mai 1986, page 8, 4^e alinéa, la majorité de la Commission est d'avis que le Conseil-exécutif a ainsi réalisé la motion.

Motion Klopstein du 17 décembre 1985 – Limitation de vitesse sur la route cantonale Rüderswil-Zollbrück:

La limitation de vitesse demandée a été signalisée.

Motion Flück du 26 août 1986 – Ouverture de la N8 sur la rive gauche du lac de Brienz:

Motion Flück vom 26. August 1986 betreffend Eröffnung der Nationalstrasse N8 am linken Brienzerseeufer:

Alle erforderlichen Massnahmen sind – wie vom Motionär verlangt – in Vorbereitung und für 1987 in drei Phasen geplant: Dringlicher Nachkredit durch den Regierungsrat, Ordentlicher Nachkredit in der Mai-Session des Grossen Rates, Verpflichtungskredit in der September-Session.

4.1.2 *Postulate*

Postulat Andres vom 14. November 1977 betreffend Aussen- und Strassenreklame:

Die neue Verordnung über die Aussen- und Strassenreklame vom 23. April 1986 ist am 18. Juni 1986 in Kraft gesetzt worden.

Postulat Hegi vom 10. November 1983 betreffend biologischen Landbau der bernischen Jugendheime, Straf- und Arbeitsanstalten:

Die Umstellung der landwirtschaftlichen Betriebe auf den biologischen Landbau wurde mit den Spezialisten eingehend geprüft. Die in Richtung des Postulats gehenden, realisierbaren Schritte – in erster Linie die Ausrichtung auf den sogenannten «integrierten Pflanzenschutz» – sind verwirklicht.

4.2 **Überwiesene, aber noch nicht vollzogene Motionen und Postulate**

4.2.1 *Motionen und Postulate mit Fristerstreckung*

4.2.1.1 Motionen

Motion Lehmann vom 11. November 1974 betreffend Erlass eines Bürgerrechtsgesetzes:

Der Vollzug der Motion hängt von der sich in Revision befindenden Bundesgesetzgebung ab.

Motion Renggli vom 21. November 1979 betreffend Erleichterung für die Teilnahme an Flohmärkten:

Annahme als Postulat. Das Begehren wird bei der Revision des Gewerbegesetzes, die im Gange ist, Berücksichtigung finden. Eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe hat ein Konzept für eine Totalrevision bereits ausgearbeitet und wird im Jahre 1987 einen ersten Entwurf vorlegen.

Motion Lutz vom 8. November 1982 betreffend steuerliche Begünstigung von Elektroautos:

Annahme als Postulat. Bei der technischen Entwicklung von Elektroautos wird weltweit immer noch an einem Durchbruch gearbeitet. Diese Entwicklung ist zeitlich kaum abzusehen, hat aber grosse Bedeutung bezüglich der in Frage stehenden steuerlichen Begünstigung. Ob das Dekret über die Besteuerung der Motorfahrzeuge vom 12. September 1985 diesbezüglich einer Änderung bedarf, wird sich gegebenenfalls 1987 zeigen.

Motion Waber vom 13. Februar 1984 und *Motion Ruf* vom 25. Januar 1984 betreffend Verbot von Automobil- und Motorradrennen im Kanton Bern bzw. Verbot des Gurnigel-Bergrennens:

Gesuche um Bewilligung motorsportlicher Veranstaltungen wurden im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften einem umfassenden Prüfungsverfahren unterworfen. Die restriktive Praxis kam zwar nicht einem generellen Verbot gleich, sie zwang aber die Veranstalter, sich mit den neuen Technologien auseinanderzusetzen. Eine Neuregelung des Bewilligungsverfahrens wird dem Parlament im Jahre 1987 vorgelegt.

Comme demandé par le motionnaire, toutes les mesures nécessaires sont en préparation et la planification pour 1987 est prévue en trois phases: crédit supplémentaire urgent par le Conseil-exécutif, crédit supplémentaire ordinaire à la session du Grand Conseil du mois de mai, crédit d'engagement à la session du mois de septembre.

4.1.2 *Postulats*

Postulat Andres du 14 novembre 1977 – Réclame extérieure et sur la voie publique:

La nouvelle ordonnance sur la réclame extérieure et la réclame routière du 23 avril 1986 est entrée en vigueur le 18 juin 1986.

Postulat Hegi du 10 novembre 1983 – Conversion à l'agriculture biologique dans les exploitations agricoles et horticoles des maisons pour jeunes délinquants, des maisons d'éducation par le travail et des pénitenciers bernois:

La conversion à l'agriculture biologique des exploitations agricoles a été examinée à fond par les spécialistes. Les petites étapes réalisables allant dans le sens du postulat – en premier lieu celle concernant la protection des végétaux «intégrée» – ont déjà été accomplies.

4.2 **Motions et postulats acceptés mais pas encore réalisés**

4.2.1 *Motions et postulats avec prolongation du délai*

4.2.1.1 Motions

Motion Lehmann du 11 novembre 1974 – Promulgation d'une loi sur l'indigénat:

L'exécution de cette motion dépend de la législation fédérale actuellement en révision.

Motion Renggli du 21 novembre 1979 – Libéralisation de l'organisation des marchés aux puces:

Acceptée sous forme de postulat. La requête sera prise en considération lors de la révision de la loi sur l'industrie actuellement en cours. Un groupe de travail interne de l'administration a déjà élaboré le concept pour une révision totale et présentera son premier projet dans le courant de 1987.

Motion Lutz du 8 novembre 1982 – Réduction de l'imposition pour les voitures électriques:

Acceptée sous forme de postulat. Les efforts concernant le développement technique des voitures électriques sont poursuivis à l'échelle mondiale. On ne peut guère prévoir le temps nécessaire par ce développement, mais il est d'une grande importance quant à la réduction de l'imposition en question. Le cas échéant, ce sera en 1987 qu'on pourra se rendre compte si une modification à ce sujet doit être apportée au décret du 12 septembre 1985 sur l'imposition des véhicules routiers.

Motion Waber du 13 février 1984 – Interdiction des courses automobiles et des courses de motos dans le canton de Berne.

Motion Ruf du 25 janvier 1984 – Interdiction de la course de montagne du Gurnigel:

Les demandes d'autorisation d'organiser des manifestations de sport automobile ont été soumises à un examen détaillé dans le cadre des prescriptions légales. Cette pratique restrictive n'a certes pas équivalu à une interdiction généralisée de ces manifestations mais a obligé les organisateurs de telles courses à exploiter les nouvelles techniques. Une nouvelle réglementation de la procédure d'autorisation sera présentée au Parlement dans le courant de 1987.

4.2.1.2 Postulate

Postulat Aebi vom 17. Mai 1979 betreffend Sportvereine, Bewilligung vereinsinterner Totospiele und Tombolas:
Eine bundesrechtskonforme, der Praxis der Polizeidirektion – als zuständige Bewilligungsinstanz – entsprechende Lösung konnte bisher nicht gefunden werden. Die provisorische Verordnung vom 27. August 1986 über die Verwendung von Lotteriegeldern soll bis Ende 1989 in eine definitive gesetzliche Regelung übergeführt werden. Auf den gleichen Zeitpunkt ist die Änderung der bernischen Vollziehungsverordnung zum Eidgenössischen Lotteriesgesetz vorgesehen. Mit den Revisionsarbeiten wird auch die Bewilligungspraxis neu überprüft werden.

Postulat Golowin vom 11. September 1979 betreffend Strassenmusik:

Das Begehren wird bei der Revision des Gewerbegesetzes, die im Gange ist, Berücksichtigung finden. Eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe hat ein Konzept für eine Totalrevision bereits ausgearbeitet und wird im Jahre 1987 einen ersten Entwurf vorlegen.

4.2.2 *Motionen und Postulate, deren Zweijahresfrist nicht abgelaufen ist*

4.2.2.1 Motionen

Motion Herrmann vom 30. August 1984 betreffend Freihaltung der Alten Aare:

Als Postulat angenommen. Die Prüfungen sind im Gange.

Motion Beiner vom 3. September 1984 betreffend Erlass einer kantonalen Taxiverordnung:

Die Vorarbeiten für eine Totalrevision der Taxiverordnung sind im Gange. Ein Revisionsentwurf wird 1987 vorgelegt.

Motion Strahm vom 15. November 1984 betreffend den Schwerverkehr in der Route du Château in La Neuveville: Annahme als Postulat. Eine Prüfung ist im Gange.

Motion Wenger vom 6. Mai 1985 betreffend Massnahmen gegen die Lärmimmissionen bei der Abnahme von Führerprüfungen für Motorräder, bzw. bei Lernfahrten für angehende Motorradfahrer:

Annahme als Postulat. Als Lösungsvariante wurde die Beschaffung der erforderlichen neuen Funkgeräte für das Expertenbüro beschlossen. Der dazu erforderliche Kredit ist durch einen RRB bewilligt. Die Beschaffung ist eingeleitet, und die Ausbildung der Experten an den Funkgeräten steht bevor. Die Erfüllung des Postulates kann somit auf Sommer 1987 erfolgen.

Motion Leibundgut vom 6. Mai 1985 betreffend Begräbniswesen:

Die Vorarbeiten für eine Totalrevision des Begräbnisdekretes sind im Gange. Ein Revisionsentwurf wird 1988 vorgelegt.

Motion BUK vom 26. August 1985 betreffend Vergütung an Polizeibeamte:

Bezüglich des Begehrens a) (Wohnungsentschädigungen) in der Motion sind Verhandlungen mit der Finanzdirektion und dem Polizeibeamtenverband im Gange. Eine befriedigende Lösung konnte bisher noch nicht gefunden werden. Hinsichtlich der Forderung b) (Inkonvenienzentschädigungen) fand eine Anpassung bereits statt; der bisherige Steuererlass für Korpsangehörige wurde abgelöst durch eine Entschädigungsregelung für die Bereitstellung von Privatfahrzeugen für den Polizeieinsatz. Eine Revision des Ortspolizeidekretes [s. Begehren c) und d)] ist im Gange.

Motion Schmitz vom 29. August 1985 betreffend Lösung des Asylantenproblems.

Annahme als Postulat. Der Regierungsrat wird seine Politik, wie er sie in der Motions-Antwort aufzeigte, im Rahmen des revidierten Asylrechtes weiterzuführen trachten.

4.2.1.2 Postulats

Postulat Aebi du 17 mai 1979 – Associations sportives; autorisation d'organiser pour elles-mêmes des sport-totos et des tombolas:

Une solution conforme au droit fédéral et correspondant à la pratique de la Direction de la police – en sa qualité d'autorité compétente en matière d'autorisation – n'a pas encore été trouvée. L'ordonnance provisoire du 27 août 1986 réglant l'affectation des recettes de loterie aura sa réglementation légale au plus tard à fin décembre 1989. La modification de l'ordonnance bernoise portant exécution de la loi fédérale sur les loteries est prévue également à ce moment-là; la pratique en matière d'autorisation sera réexaminée lors des travaux de révision.

Postulat Golowin du 11 septembre 1979 – Musique de rue:

Cette demande sera prise en considération lors de la révision de la loi sur l'industrie, qui est actuellement en cours. Un groupe de travail interne de l'administration a déjà élaboré le concept pour une révision totale et présentera son premier projet dans le courant de 1987.

4.2.2 *Motions et postulats dont le délai de deux ans n'est pas encore expiré*

4.2.2.1 Motions

Motion Herrmann du 30 août 1984 – Interdiction de naviguer sur l'ancien cours de l'Aar:

A été acceptée sous forme de postulat. La question est à l'étude.

Motion Beiner du 3 septembre 1984 – Ordonnance concernant la détention et la conduite de taxis dans les communes:

Les travaux préparatoires pour la révision totale de cette ordonnance sont en cours. Un projet de révision sera présenté au cours de 1987.

Motion Strahm du 15 novembre 1984 – Trafic poids lourds à la route du Château à La Neuveville:

Acceptée sous forme de postulat. Un examen de la situation est en cours.

Motion Wenger du 6 mai 1985 – Mesures de lutte contre les immissions phoniques produites lors d'examen de conducteur de motocycles ou de courses d'apprentissage pour candidats motocyclistes:

Acceptée sous forme de postulat. L'acquisition de nouveaux équipements radio nécessaires pour le Bureau des experts a été décidée. Le crédit en la matière a été octroyé par un ACE. L'achat de ces appareils est en cours et l'instruction des experts va être entreprise. En conséquence, le postulat sera réalisé en été 1987.

Motion Leibundgut du 6 mai 1985 – Inhumations:

Les travaux préparatoires pour une révision totale du décret concernant les inhumations sont en cours. Un projet de révision sera présenté en 1988.

Motion de la Commission d'enquête du 26 août 1985 – Indemnités en faveur des fonctionnaires de police:

Des pourparlers sont en cours avec la Direction des finances et l'Association des fonctionnaires de police concernant la requête a) de la motion (indemnités de logement); une solution satisfaisante n'a pas encore été trouvée jusqu'à maintenant. Quant à la demande b) (indemnités pour inconvénients), une adaptation a déjà été réalisée; l'exemption d'impôt pour les membres du corps de police a été remplacée par une réglementation des indemnités versées pour la mise à disposition de voitures privées pour le service de police. La révision du décret sur la police locale est en cours [voir requêtes c) et d)].

Motion Schmitz du 29 août 1985 – Solution du problème des demandeurs d'asile:

Motion Weyeneth vom 2. September 1985 betreffend Asylsuchende fremder Kulturkreise:

Annahme als Postulat. Der Regierungsrat verfolgt die Ideen des Motionärs dadurch, dass er diese in der vom Delegierten Arbenz geleiteten gemischten Arbeitsgruppe «Tamilen» unterstützt; Rückkehrhilfen, Arbeitsvermittlung u. a. als Instrumente i. S. des Motionärs werden auch für Asylbewerber aus andern Herkunftsländern Anwendung finden.

Motion Lutz vom 11. September 1985 betreffend automatische Radarkontrollen auf Autobahnen:

Annahme als Postulat. Die Fragen im Zusammenhang mit Radarkontrollen auf Autobahnen werden weitergeprüft. Neue, wirksamere Geräte stehen in Entwicklung.

Motion Hurni vom 3. Februar 1986 betreffend Besteuerung von Motorfahrzeugen:

Die vom Regierungsrat gewährten Steuerbefreiungen und -ermässigungen wurden überprüft und sind teilweise bereits aufgehoben. Im übrigen ist beabsichtigt, dem Grossen Rat noch in dieser Legislaturperiode ein neues und umfassendes Gesetz über die Besteuerung der Strassenfahrzeuge vorzulegen.

Motion Matter vom 20. Februar 1986 betreffend Änderung von Artikel 2.2 des Dekretes über die gewerbsmässigen Tanz- und Unterhaltungsbetriebe vom 30. August 1983:

Annahme als Postulat. Eine Arbeitsgruppe bereitet die gewünschte Regelung vor.

4.2.2.2 Postulate

Postulat Herrmann vom 30. August 1984 betreffend Schifffahrt auf Fliessgewässern:

Die Möglichkeiten, die Schiffsführer intensiver und konkreter auf ihre Sorgfaltspflichten aufmerksam zu machen, werden geprüft (das Postulat ist z. T. bereits erfüllt).

Postulat Christen vom 21. Mai 1985 betreffend kein Fahrverbot für Radfahrer auf Wald- und Flurwegen:

Es werden die gesetzlichen Möglichkeiten geprüft, gestützt auf welche dem Begehren Rechnung getragen werden kann.

Bern, im April 1987

Der Polizeidirektor: *Hofstetter*

Vom Regierungsrat genehmigt am 20. Mai 1987

Acceptée sous forme de postulat. Comme mentionné dans sa réponse, le Conseil-exécutif tend à poursuivre sa politique en la matière dans le cadre de la législation sur l'asile révisée.

Motion Weyeneth du 2 septembre 1985 – Demandeurs d'asile de culture étrangère:

Acceptée sous forme de postulat. Le Conseil-exécutif suit les idées du motionnaire en appuyant le groupe de travail mixte «Tamouls» dirigé par M. Arbenz, délégué pour les réfugiés; l'aide pour le retour, la recherche de travail, etc. sont des moyens qui répondent à la requête présentée dans la motion et qui sont également employés pour les demandeurs d'asile provenant d'autres pays.

Motion Lutz du 11 septembre 1985 – Contrôles automatiques par radar sur les autoroutes:

Acceptée sous forme de postulat. Les questions relatives aux contrôles radar sur les autoroutes continuent à être examinées. De nouveaux appareils plus efficaces sont en train d'être élaborés.

Motion Hurni du 3 février 1986 – Imposition des véhicules routiers:

Les exonérations et les réductions d'impôt accordées par le Conseil-exécutif ont été examinées et en partie supprimées. En outre, il est prévu qu'une nouvelle loi complète sur l'imposition des véhicules routiers sera soumise au Grand Conseil au cours de la présente législature.

Motion Matter du 20 février 1986 – Modification de l'article 2.2 du décret du 30 août 1983 sur l'exploitation à titre professionnel des établissements de danse et de spectacles:

Acceptée sous forme de postulat. Un groupe de travail prépare la réglementation demandée.

4.2.2.2 Postulats

Postulat Herrmann du 30 août 1984 – Navigation sur les eaux fluviales:

Les moyens permettant de rendre attentifs les conducteurs de bateaux de manière plus soutenue et plus concrète à leur devoir de vigilance sont à l'étude (ce postulat est déjà partiellement réalisé).

Postulat Christen du 21 mai 1985 – Pas d'interdiction de circuler pour les cyclistes sur les chemins forestiers et ruraux:

Les possibilités légales qui permettraient d'agir dans le sens souhaité sont à l'étude.

Berne, en avril 1987

Le directeur de la police: *Hofstetter*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 20 mai 1987

Anhang

Rekurskommission für Massnahmen gegenüber Fahrzeugführern

Allgemeines

Der Aufgabenbereich der Kommission hat sich im Berichtsjahr 1986 nicht verändert. Die für Beschwerden gegen Verfügungen des Strassenverkehrs- und Schiffsamtes des Kantons Bern betreffend Massnahmen gegenüber Fahrzeugführern zuständige Verwaltungsjustizbehörde setzt sich nach wie vor aus fünf nebenamtlichen Mitgliedern (drei Juristen, einem Verkehrspsychologen und einem Alkoholfürsorger) sowie ebenso vielen Ersatzmitgliedern zusammen. Der administrativ der Polizeidirektion unterstellte Kommissionssekretär leitete im Rahmen einer 50prozentigen Anstellung das Sekretariat, protokollierte die etwa monatlich angesetzten Kommissionssitzungen, motivierte und eröffnete schliesslich die dort gefällten Entscheide.

Beim Vergleich der Geschäftsstatistik Rekurskommission der letzten Jahre ist festzustellen, dass die Anzahl der bei ihr eingereichten Beschwerden nach einer Abnahme gegen Ende der 70er Jahre wieder zunahm, und zwar – betrachtet man nur die Entzüge von Führer- und Lernfahrausweisen für Motorfahrzeuge und Motorfahräder sowie die Fahrverbote für Fahrräder – etwa im gleichen Ausmass wie die entsprechenden Verfügungen des Strassenverkehrs- und Schiffsamtes:

	Verfügungen des Strassenverkehrs- und Schiffsamtes	Bei der Rekurskommission eingegangene Beschwerden
1983	3622	139
1984	3621	130
1985	3829	166
1986	3826	166

Je härter die verfügte Massnahme, desto weniger kann sich der davon betroffene Fahrzeugführer sogleich damit abfinden. Diese – vielleicht banale Feststellung – erklärt auch die Tatsache, dass sich die Kommission nach wie vor zur Hauptsache mit Rekursen gegen Führerausweisentzüge wegen Fahrens im angetrunkenem Zustand zu befassen hat. Ungerecht empfunden wird von vielen Beschwerdeführern auch der Entzug des Führerausweises wegen Geschwindigkeitsüberschreitungen. Bestritten wird dabei in erster Linie die durch zu schnelles Fahren verursachte Verkehrsgefährdung, was indessen oft auf die Rücksichtslosigkeit einzelner Verkehrsteilnehmer oder auf eine Überschätzung ihrer eigenen Fähigkeiten zurückzuführen ist.

Ausser der vom Fahrzeugführer wohl am einschneidendsten empfundenen Massnahme, am Strassenverkehr vorübergehend nicht mehr aktiv teilnehmen zu können, sind bei der Rekurskommission in einzelnen Fällen auch vom Strassenverkehrs- und Schiffsamt ausgesprochene Verwarnungen (1 Rekurs auf 4638 Verfügungen des Strassenverkehrs- und Schiffsamtes) und Anordnungen, einen Verkehrsunterricht für auffällige Fahrzeugführer zu besuchen (1 Rekurs auf 970 Verfügungen des Strassenverkehrs- und Schiffsamtes) angefochten worden. Die Verweigerung der prüfungsfreien Erteilung eines schweizerischen Führerausweises wurde von zwei Betroffenen (von 177 Aberkennungen von ausländischen Führerausweisen durch das Strassenverkehrs- und Schiffsamt) beanstandet. Gegen die Verweigerung der Ausstellung eines neuen Führerausweises wie auch der Wiederzulassung zum Strassenverkehr ist in je einem Fall rekuriert worden.

Annexe

Commission de recours en matière de mesures à l'égard des conducteurs de véhicules

Généralités

Le champ d'activité de la Commission n'a subi aucune modification au cours de l'exercice. L'autorité judiciaire administrative compétente pour les recours déposés contre des décisions prises par l'Office de la circulation routière et de la navigation du canton de Berne concernant des mesures prises à l'égard de conducteurs de véhicules reste composée de cinq membres accomplissant cette tâche à titre secondaire (trois juristes, un psychologue en matière de circulation et un assistant pour alcooliques) ainsi que de cinq suppléants. Le secrétaire de la Commission qui est subordonné administrativement à la Direction de la police a dirigé le secrétariat dans le cadre d'un engagement à 50 pour-cent; il a établi les procès-verbaux des séances de la Commission qui se sont tenues à peu près chaque mois; il a motivé et notifié les décisions prises au cours de ces séances.

En comparant la statistique des affaires traitées par la Commission de recours de ces dernières années, on constate que le nombre des recours présentés a subi une nouvelle augmentation après la baisse enregistrée vers la fin des années 70. Si on considère seulement les retraits de permis de conducteurs et d'élèves-conducteurs de véhicules à moteur et cyclo-moteurs ainsi que les interdictions de circuler pour bicyclettes, on se rend compte que ces fluctuations correspondent aux décisions prises par l'Office de la circulation routière et de la navigation.

	Décisions prises par l'Office de la circulation routière et de la navigation	Recours déposés auprès de la Commission de recours
1983	3622	139
1984	3621	130
1985	3829	166
1986	3826	166

Plus la mesure ordonnée est sévère, moins vite le conducteur concerné peut s'en accommoder. Cette constatation, qui peut paraître banale, explique également le fait que la Commission n'a pas cessé de s'occuper principalement de recours déposés contre des retraits de permis de conduire pour cause d'ébriété au volant. De nombreux requérants en recours ressentent le retrait du permis de conduire pour cause de dépassement des limites de vitesse comme une injustice. Dans ce cas, ils contestent en premier lieu de mettre la circulation en danger par leur conduite trop rapide qui est bien souvent due au manque d'égards de certains conducteurs ou à la surestimation de leurs propres capacités de conduire.

Ne plus pouvoir participer au trafic, même momentanément, représente certainement la mesure la plus radicale pour un conducteur; outre cette mesure, des recours ont été déposés auprès de la Commission contre des avertissements prononcés par l'Office de la circulation routière et de la navigation (OCRN) (1 recours pour 4638 décisions de l'OCRN) et contre des décisions de suivre un cours d'instruction à la circulation organisé pour les conducteurs conduisant d'une manière particulière (1 recours pour 970 décisions de l'OCRN). Le refus de délivrer un permis de conduire suisse sans passer l'examen de conduite a été contesté par deux personnes concernées (sur 177 interdictions de faire usage d'un permis étranger décidées par l'OCRN); il a été fait recours une fois contre le refus de délivrer un nouveau permis de conduire et une fois contre le refus de la réadmission à la circulation.

Beschwerden

Eingegangene Beschwerden		174
Unerledigte Geschäfte aus dem Jahre 1985	18	192
Nichteintretensverfügungen des Präsidenten, weil die Beschwerdefrist verpasst war	2	
Abschreibungsverfügungen des Präsidenten	29	
Formlose Erledigung	7	
Noch nicht behandelt wegen Unvollständigkeit der Akten oder Eintreffens kurz vor Jahresende	34	72
Von der Rekurskommission behandelt		120
Ganze oder teilweise Gutheissung	29	
Abweisung	91	120
		120

Arbeitsaufwand

Zusammen mit 16 unerledigten Rekursen aus dem Vorjahr hat die Kommission an 11 Sitzungen 120 Beschwerden behandelt. Ganz oder teilweise gutgeheissen werden konnten davon 29, abgewiesen werden mussten 91 Rekurse.

Dank der im Vergleich zu früher vermehrten Benützung moderner bürotechnischer Einrichtungen (Diktiergerät und Schreibautomat) konnte der grosse Arbeitsanfall rationeller bewältigt und die Geschäftszunahme wenigstens teilweise kompensiert werden.

Finanzielles

Für abgewiesene und nur teilweise gutgeheissene Beschwerden sowie für Abschreibungs- und Nichteintretensverfügungen wurden den Beschwerdeführern im Berichtsjahr Verfahrenskosten in der Höhe von 34 650 Franken auferlegt. An die Kommissionsmitglieder sind gemäss Dekret vom 11. Dezember 1985 betreffend die Taggelder und Reiseentschädigungen in der Gerichts- und Justizverwaltung pro 1986 51117.40 Franken ausbezahlt worden.

Im Namen der Rekurskommission des Kantons Bern
für Massnahmen gegenüber Fahrzeugführern

Der Präsident: *Christen*

Recours

Recours interjetés		174
Affaires en suspens de l'année 1985	18	192
Décisions de non-entrée en matière du président, le délai de recours étant dépassé	2	
Décisions de recours rayés des rôles du président	29	
Règlement sans formalités	7	
Recours non vidés, les dossiers étant incomplets ou les recours interjetés peu avant la fin de l'exercice	34	72
Recours vidés par la Commission		120
Recours admis intégralement ou en partie	29	
Recours rejetés	91	120
		120

Travail investi

Avec 16 recours en suspens de l'année précédente, la Commission a traité 120 recours au cours de 11 séances. 29 d'entre eux ont été admis intégralement ou en partie; 91 recours ont dû être rejetés.

L'utilisation plus ample d'installations de bureau modernes (appareil à dicter, système de traitement de texte) a permis de venir à bout de cette grande somme de travail d'une manière plus rationnelle et de compenser ainsi, du moins en partie, l'augmentation des affaires à traiter.

Aspects financiers

Les frais de procédure se montant à 34 650 francs ont été mis à la charge des requérants en recours pour les recours rejetés et admis en partie ainsi que pour les décisions de recours rayés des rôles et celles de non-entrée en matière. En vertu du décret du 11 décembre 1985 concernant les indemnités journalières et de déplacement dans l'administration de la justice et des tribunaux, 51177 francs 40 ont été versés aux membres de la Commission.

Au nom de la Commission de recours du canton de Berne en
matière de mesures à l'égard des conducteurs de véhicules

Le président: *Christen*

